

Rückblick auf das Schuljahr 2012/2013 und Ausblick



Nr. 15, Sommer 2013



Töpfern



Känguru



China



Umgangskultur



Paris

SCHULE OHNE RASSISMUS

SCHULE MIT COURAGE



Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum



2006-2015
Berufswahl-SIEGEL
Schule mit vorbildlicher
Berufsorientierung

Schon heute ein Teil der Zukunft

ThyssenKrupp Steel Europe arbeitet schon heute an den Werkstoffen von morgen. Damit das auch zukünftig so bleibt, suchen wir Nachwuchs. Menschen, die es lieben, ihren Ideenhorizont zu überschreiten und dies auch im Beruf umsetzen wollen. Bei uns bietet sich diese Chance. Mit ausgezeichneten Ausbildungsstellen und ausgefeilten Fortbildungs- und Traineeprogrammen. Für eine sichere und visionäre Zukunft.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.thyssenkrupp-steel-europe.com/karriere



ThyssenKrupp Steel Europe
Wir denken Stahl weiter



ThyssenKrupp

Liebe Leserin, lieber Leser,

pünktlich zu Beginn des Schuljahres 2013/14 liegt die neue SchulZeit für Eltern, Schüler und interessierte Leser vor. Ich freue mich, diese Gelegenheit nutzen zu können, um als neue Schulleiterin der Heinrich-Böll-Gesamtschule einige Grußworte an Sie und Euch zu richten. Seit Februar dieses Jahres leite ich die Heinrich-Böll-Gesamtschule und erlebe jeden Tag neu, wie vielfältig und auf welchem fachlich und pädagogisch hohen Niveau das Schulleben an unserer Schule gestaltet wird.

Unsere SchulZeit spiegelt wie jedes Jahr Ausschnitte aus dem Schulleben des ereignisreichen Schuljahrs 2012/13. Während des ersten Halbjahrs wurde die Schule kommissarisch und erfolgreich von unserem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Beaupain, geleitet. Das Motto „Gemeinsam sind wir stark“ hat sich bewahrheitet. Dem Schulleitungsteam gelang es hervorragend, die personelle Unterbesetzung zu kompensieren. An dieser Stelle bedanke ich mich für die professionelle und zuverlässige Anstrengung aller Beteiligten aus der Schulleitung, besonders aber bei Herrn Beaupain.

Rückblickend möchte ich auf die vielen gelungenen Veranstaltungen der Schule, unter anderem unserer Musik-, Englisch XL- und Mathematik XL-Zweige hinweisen. Nur eine Schulgemeinde, die Schule über die wichtige Fachwissensvermittlung hinaus als gemeinsamen Lebensraum sieht, ist bereit, diese Veranstaltungen so erfolgreich durchzuführen. In dieser Ausgabe der SchulZeit berichten wir u.a. ausführlich über Fahrten, über feierliche Abschlussveranstaltungen ebenso wie fröhlich-ehrgeizige Sportevents, die Presentation Days, den Känguru-Wettbewerb, an dem in diesem Jahr über 250 Schüler und Schülerinnen teilgenommen haben, über die Konzerte der Bläserklassen und des Chors und natürlich über das Musical „Footloose“, das mit über das gewöhnliche Maß hinausgehender Leidenschaft erarbeitet und aufgeführt wurde. Hier möchte ich hervorheben, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler auch ihrer sozialen Verantwortung sehr bewusst sind und aus ihrem Engagement heraus eine beträchtliche Summe für die Opfer der Hochwasserkatastrophe dieses Jahres spenden.

Schule lebt natürlich nicht nur von oben genannten Highlights, sondern vielmehr von der alltäglichen Arbeit aller Beteiligten. Schule lebt von den Menschen, die in ihr arbeiten, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern, aber natürlich auch dem nicht lehrenden Personal, den Schulsozialpädagoginnen, den Sekretärinnen, Hausmeistern sowie den für unsere Schule langjährig aktiven städtischen Mitarbeiterinnen.

Schule lebt von qualitativ hochwertigem Unterricht und Menschen, die aus dem Unterricht erwachsene Projekte gemeinsam realisieren. Die Heinrich-Böll-Gesamtschule lebt aktives Schulleben in diesem Sinne.

Mein Dank gilt all den Menschen, die dies ermöglichen. Den Lehrerinnen und Lehrern, die mit einem hohen Maß an Professionalität jeden Tag unsere Schüler zu neuen Leistungen zu motivieren vermögen.



Christiane Kampelmann
Schulleiterin

Ich bedanke mich bei den Eltern, vertreten durch die Schulpflegschaftsvorsitzende, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie bei den Mitgliedern des Fördervereins, hier besonders bei dem überaus engagierten Vorstand, der mit Weitblick für die Schulgemeinde bedeutsame Projekte finanziell ermöglicht.

Mein herzlicher Dank gilt auch allen Sponsoren, die in Zeiten knapper Kassen nachhaltige Formen der Förderung für unsere Schülerinnen und Schüler ermöglichen: besonders der Sparda-Bank, durch deren finanzielle Unterstützung herausragende musikalische Projekte möglich werden sowie der Familie Klix, die unserer Schule mit großzügigen Spenden eine nachhaltige Form der Schülerförderung und die Durchführung von aktiven Angeboten in den Pausen ermöglichen.

Abschließend möchte ich die Gelegenheit nutzen, um eine Vorausschau auf Schwerpunkte der Arbeit der Heinrich-Böll-Gesamtschule für das nächste Jahr zu prognostizieren. Schulen befinden sich in einem ständigen Veränderungsprozess, den die Heinrich-Böll-Gesamtschule für kontinuierliche Qualitätsentwicklung nutzt. Verschiedene Arbeitsgruppen arbeiten an Planung und Umsetzung von Konzepten, die unseren Schülern und Schülerinnen zugutekommen. So gehen wir im Sinne des kooperativen Lernens und der individuellen Förderung den Weg zu einer Schule weiter, die Schüler und Schülerinnen willkommen heißt und im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten fördert und fordert. Wir arbeiten an neuen Möglichkeiten der Unterrichts-Taktung und mit dem AKAFÖ gemeinsam an optimierter Schulverpflegung.

Mit dem Schulträger als verlässlichem Partner unserer Schule stehen auch bauliche Veränderungen an: Neben den Brandschutzsanierungsmaßnahmen im Gebäude Agnesstraße, die für 2014 geplant sind, beginnen wir noch in diesem Sommer mit der von Schülern, Eltern und Lehrern gewünschten Neugestaltung des Schulhofs in der Gretchenstraße.

Liebe Leserinnen und Leser,
ich hoffe, ich habe Ihr Interesse geweckt, Sie lesen weiter und erfahren mehr über unser schulisches Leben.

Mein Dank gilt allen, die dieses Schulleben bereichern. Ebenso danken möchte ich den Sponsoren der SchulZeit für ihre finanzielle Unterstützung, durch die das Erscheinen des Jahresmagazins erst möglich ist.

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß mit unserer SchulZeit 2012/13!

Inhalt



Pädagogische Schwerpunkte

- 5 Die gymnasiale Oberstufe an der HBG
- 7 Die Abteilung 7/8
- 11 Die Abteilung 5/6
- 21 Neues Team in der Abteilung 9/10



Außergewöhnlich(es) Lernen

- 12 Chancenwerk
- 15 Burn's Day
- 17 Autorinnenlesung: Inge Meyer-Dietrich in der 6.3
- 18 Känguru-Alarm an der HBG
- 22 Das Betriebspraktikum
- 23 Berufseignungstest - Was steckt in mir?
- 25 Die Sprachwerkstätten stellen sich vor



Sonderzweige

- 26 Mathe XL in der Uni Bochum
- 27 Wahrscheinlichkeiten und Pokern



Musikalisches

- 28 Füße los und: Tanz! – Musical Footloose
- 32 Bläserklassenkoncert 2013
- 33 „Man muss sich das Komponieren als etwas Natürliches vorstellen“
- 35 Sternenklänge - Sternenträume



Sportliches

- 36 Schulsportjahr 2012/2013

Fahrten und Exkursionen

- 40 Mit „Lumpenpott“ in eine dunkle Zeit
- 41 Fahrt zum Jugendkongress nach Berlin



- 44 Geschichtsunterricht mal anders
- 48 Deutsch-französischer Schüleraustausch
- 49 Relikurs besucht Ausstellung „Sieben“
- 50 Ein Ort zum Nachdenken
- 53 Zu Besuch in der Synagoge in Bochum
- 68 Aufwachsen in Afrika



Neues und Besonderes

- 54 HBG Schülerin in China
- 56 Chinesisch als Abiturfach
- 56 Ehemaliger HBG-Schüler studiert Wirtschaft und Politik Ostasiens
- 57 Verleihung des DMV-Preises
- 58 Ein Franzose in der HBG
- 59 Tanjara Express
- 61 Berufseinstiegsbegleitung
- 63 Ein Affe bringt Schüler nach Beijing
- 64 Umgangskultur für Jugendliche
- 65 Achterbahn in der Klasse 8.4



Menschen machen Schule

- 69 Begrüßung der neuen Schulleiterin
- 70 Verabschiedung in den Ruhestand
- 71 Die SV informiert
- 72 Zentrale Prüfungen
- 73 Klassenfotos
- 78 Verabschiedung der Jahrgangsstufe 10
- 80 Abitur 2013
- 81 Ansprechpartner/-innen
- 82 Das Kollegium
- 83 Koordinator/innen & Jubiläum
- 84 Veränderungen im Kollegium
- 85 Terminplan 1. Halbjahr

Impressum

SchulZeit 2012/2013, erscheint zum Schuljahresende, kostenlos

Herausgeber: Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum,
Agnesstraße 33, 44791 Bochum

Redaktion: Eva von Hatzfeld

Schlussredaktion: Christiane Kampelmann

Korrektorat: Reinhild Mayer

Gestaltung: Blömeke Druck SRS GmbH, Reimund Herrmann

Bildnachweis: Marije van den Berg (S. 33), BMBF (S. 61),
Bundzei (S. 77), Hr. Bursche (S. 1, 28-31, 86), Chancenwerk (S. 12-13),
Fornefeld (S. 49), Franzke (S. 48), Härtel (S. 44), von Hatzfeld (S. 41),
Herbig (S. 54), Hoffmann (S. 68), Hüffmann IHK-Bochum (S. 23),
Klinkmüller (S. 7, 64, 70), Krause (S. 7), Mack (S. 69),
Marcinowski (S. 36-39), Mohelska (S. 15), Müller (S. 36-39),
Petersen (S. 27, 53), Rödel (S. 80), Rossi (S. 5, 63),
privat Rüveyde Sahin (S. 57), Schwedler (S. 36-39), Simon (S. 59),
Hr. Stachelhaus (S. 70), Stratmann (S. 73-74), Struve (S. 32, 50-51,
59, 74-77), Tanner (S. 35, 77), Traunsberger (S. 22, 77), Vegas (S. 25,
65), Weber (S. 18-19, 26), Wenzel-Roskam (S. 17), Wiechern (S. 87),
Wilhelm (S. 18-19), Beupain (restliche)

Anzeigen: Claudia Heinrich, Heinrich-Böll-Gesamtschule

Hinweis: Trotz sorgfältiger Prüfung kann der Herausgeber keine
Verantwortung für die Anzeigen übernehmen.

Druck: Blömeke Druck SRS GmbH, 44653 Herne

Auflage: 2200 Stück

Copyright: Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum, 2013

Schul-
Adresse



Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum

Agnesstraße 33, 44791 Bochum

Tel. 0234/51602-0, Fax: 0234/51602-55

Email: post@hbg-bo.de Internet: www.hbg-bo.de

Die gymnasiale Oberstufe an der HBG



Anders ist normal, denn ...

pro Jahrgang sind über hundert Schülerinnen und Schüler in unserer Oberstufe. Mehr als die Hälfte davon war in der Sekundarstufe I in einer anderen Schule.

Am Anfang steht der Zusammenhalt, weil ...

schon vor den Sommerferien unsere Oberstufe anfängt. An Oberstufentagen lernen alle Schülerinnen und Schüler, die unsere Oberstufe besuchen werden, die Fächer, Lehrer, Räume und Mitschüler kennen. Im ersten Jahr (Einführungsphase) gibt es einen Klassenverband mit gemeinsamem Unterricht in Deutsch, Englisch, Mathe und Sport.

Das neue Schuljahr startet mit Infotagen, wo die komplizierten Vorgaben für Fachwahlen im Kurssystem erklärt werden. Dort entwirft jeder einen eigenen Weg („Schullaufbahn“), der funktionieren kann.

Individuelles Lernen ...

entsteht durch eigene Profile im Rahmen der Verordnungen. Ab dem zweiten Jahr (Qualifikationsphase 1) werden in Leistungskursen Schwerpunkte gesetzt und Stär-

ken ausgebaut. Neben Mathe, Deutsch, Englisch und Bio können auch Erdkunde, Pädagogik oder Musik angewählt werden. Projektkurse ermöglichen neue Einblicke und fächerübergreifendes Lernen. Aktuelle Angebote sind im neuen Schuljahr „Sport und Gesundheit“ und „Wintersport unter ökologischen Gesichtspunkten“. Wer eine neue Fremdsprache erlernen muss, kann Spanisch oder Chinesisch lernen, wer seinen Schwerpunkt im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich hat, kann in Informatik programmieren lernen.

Vertiefungskurse in der Einführungsphase helfen, Schwächen aus der Sek. I in Deutsch, Mathe oder Englisch abzubauen. Im dritten Jahr (Qualifikationsphase 2) helfen Vertiefungskurse bei der Vorbereitung auf die Abiturprüfungen. Oberstufenrelevante Kompetenzen werden an speziellen Tagen im Kompetenztraining erworben.

Ausblicke in die Zukunft ...

gibt es schon in der Schulzeit. Als Schule mit Berufswahl-siegel führen wir die Berufsorientierung auch in der Sekundarstufe II fort. Neben Beratung in der Schule (Frau Traunsberger, Berufswahlkoordination Sek. II) gibt es

eine enge Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit mit Sprechstunden in der Schule.

Im ersten Jahr stehen ein BIZ-Besuch und ein zweiwöchiges Praktikum an, die Themenwoche im zweiten Jahr widmet sich der Berufsorientierung. Weitere Veranstaltungen, ein Unitag und verschiedene Trainings-Module runden das Bild ab.

Begleitung und Beratung ...

gehören zum Schulalltag. Eine Beratungslehrerin begleitet die Schülerinnen und Schüler eines Jahrgangs durch ihre Oberstufenzeit von den Oberstufentagen bis zum Abitur.

Zu wichtigen Themen wie zum Beispiel Leistungskurswahl gibt es rechtzeitig weitere Veranstaltungen. Das Oberstufenbüro ist zentrale Anlaufstelle und wird häufig besucht. Täglich in der ersten Pause und zu festen Beratungsstunden sind wir Beratungslehrerinnen und der Oberstufenleiter da, außerdem haben wir sonst auch ein offenes Ohr.

Füreinander eintreten ...

ist ein Teil des Schulmottos und wird auch in der Oberstufe angestrebt. Oberstufenschülerinnen und -schü-



Endlich den Abschluss geschafft – Zeugnisverleihung 2012

ler stehen als Klassenpaten den neuen Fünftklässlern zur Seite. Im Rahmen von „Chancenwerk“ engagieren sich einige Oberstufenschülerinnen und -schüler bei der Hausaufgabenbetreuung. Das Miteinander wird aber auch bei der Studienfahrt oder der Abiturfeier gelebt. Der krönende Abschluss der gemeinsamen Oberstufenzeit ist der Abiturball.

*Rosi Tanner, Beratungslehrerin
(der Einführungsphase im Schuljahr 2012/13)*



Herner Straße 16 · 44787 Bochum
Tel. 0234 / 1 43 93 · Fax 0234 6 64 99
www.schrey-gmbh.de / schrey-gmbh@t-online.de

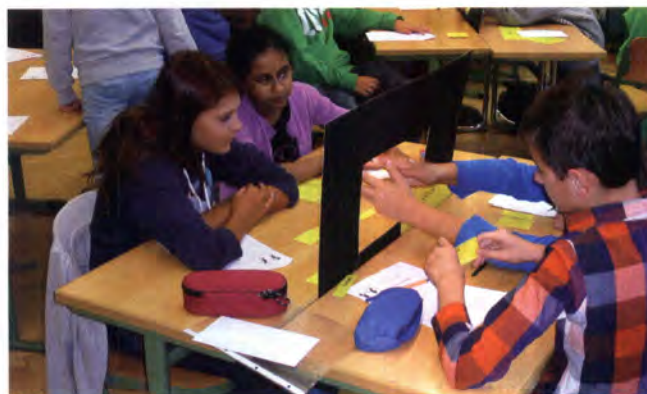
Ihr Ansprechpartner in Sachen:
Badinstallation, auch barrierefrei · regenerative Energiesysteme
Heizungsanlagen & Heizungscheck

Pädagogische Schwerpunkte der Abteilung 7/8

- Gebäude Agnesstraße: Im Gebäude Agnesstraße werden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8 unterrichtet.
- Orientierungsstunde zum Thematisieren klassenspezifischer Themen.
- Jede Klasse wird von zwei Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrern begleitet.
- Innere Differenzierung: in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband unterrichtet. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, auf unterschiedlichen Lernwegen und Lernniveaus zu arbeiten.
- Lernstandserhebungen werden im März in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik im 8. Jahrgang geschrieben. Unsere Klassen haben insgesamt gute Ergebnisse erzielt.
- Sprachen: Die erste Fremdsprache Englisch sowie die zweite gewählte Fremdsprache Französisch oder Spanisch werden weitergeführt. In Klasse 8 kann das Fach Latein zusätzlich als EST-Fach gewählt werden.
- EVA Kompakttag: zum Thema „Vortragswerkstatt I und II“, in der die Schülerinnen und Schüler neue Präsentationsformen kennenlernen. Sie werden damit zu weiterer selbstständiger Arbeit angeleitet.



EVA-Vortragswerkstatt im 7. Jahrgang



EVA-Vortragswerkstatt



Gekonnt vortragen

- „Chancenwerk“: In Kooperation mit dem Verein besteht für Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Nachhilfeunterricht von Jugendlichen aus der Sekundarstufe II zu erhalten.
- Eine weitere Aktion dieser Kooperation ist die Pausengestaltung in den Mittagspausen am Montag und Donnerstag. Junge Sportstudenten leiten interessierte Schülerinnen und Schüler an zu einer aktiven Pause auf dem Sportplatz.
- Fortführung der Sonderzweige:
 - Musik: Die jungen Bläser und Streicher der Musikklassen zeigen ihr Können bei Aufführungen und in Konzerten. Viele Mädchen und Jungen singen begeistert in den Chören der Schule.

Englisch XL-bilingual: Der Unterricht wird mit dem zweistündigen Sachfach „Geography“ ausgeweitet. Die Englandfahrt nach Hastings findet im 7. Jahrgang statt. Die „presentation days year 7/year 8“ dienen zur Präsentation der Arbeitsergebnisse.



Mathematik XL: Neben dem interessanten Unterricht und der Arbeit mit dem Computer besuchen die Schülerinnen und Schüler das Schülerlabor der Universität Bochum (siehe Artikel in dieser Ausgabe der Schulzeit).

- Ergänzungsstunden (EST) bieten weitere Neigungsangebote im 8. Jahrgang. Sie dienen der Förderung individueller Neigungen und Fähigkeiten und bieten die Möglichkeit, zusätzliche Schwerpunkte in unterschiedlichen Fachbereichen zu setzen.
- Themenwochen finden vor den Osterferien statt: Im 7. Jahrgang zum Thema „Erwachsen werden“. Im 8.

Jahrgang sammeln die Schülerinnen und Schüler erste Erfahrungen mit Berufen. In Kooperation mit dem Berufsförderungswerk (bfw) werden fünf Berufsfelder erkundet und Erfahrungen ausgewertet.

- Der themengebundene Projekttag im 8. Jahrgang dient zum Kennenlernen der verschiedenen Beratungsstellen in Bochum.
- Umgangskultur für Jugendliche: Nach der erfolgreichen Durchführung der beiden Seminare werden wir im nächsten Schuljahr neue Seminare anbieten.

Elisabeth Klinkmüller



REWE *Lenk*

Wittener Str. 248 in 44803 Bochum
Wittener Str. 129 - 133 in 44803 Bochum
Hiltroper Str. 450 in 44805 Bochum
Am Thie 9 in 44869 Bochum
Dr.-C.-Otto-Str. 116 - 120 in 44879 Bochum



Heinrich-Böll-Schüler gehen ins **Lernstudio!**

Nachhilfe- und Förderunterricht

- Professionelle Nachhilfe für Schüler aller Altersklassen
- alle Fächer bis zum Abitur
- Erfolg durch gute Noten
- Lerntechniken
- Vorbereitung auf Klausuren und Prüfungen
- Probestunde

Lernstudio Gembaczka

Kurt-Schumacher-Platz 8 | Telefon 0234 - 912 89 68
info@lernstudio2b.de | www.lernstudio2b.de

Rechtschreibprobleme gelöst! Lernverhalten verbessert!



Das Erfolgsrezept von I.D.L.:
Die individuelle Förderung im
Einzeltraining oder in der
Kleinstgruppe.

I.D.L. wird in 9 Städten von
Lehrern, Ärzten und Eltern
empfohlen: www.idlweb.de

Bochum 0234 / 8 93 87 0
Hattingen 02324 / 2 13 15



Institut für Diagnostik und Lerntraining

SpardaYoung+

sparda-west.de



2%^{p.a.*}

* Jeder Guthabenbetrag bis 1.500 Euro wird auf jedem SpardaYoung+ mit 2,0 % p.a. (Zinssatz variabel) verzinst, bei mehr als 1.500 Euro wird das Gesamtguthaben mit 1,0 % p.a. (Zinssatz variabel) verzinst. Angebot freibleibend. Mitgliedschaft ab 18 Jahren erforderlich.

Das **Plus** für deine finanzielle Freiheit!

Das unvergleichbare Girokonto für 10- bis 26-Jährige.

Filiale Bochum:

■ Grabenstraße 14, 44787 Bochum

■ Kurt-Schumacher-Platz 3-7, 44787 Bochum (SB-Center)

Telefon: 08000-SPARDA (772732)

Alternativ aus dem Ausland: +49 (0)211 23932-3333

Sparda-Bank

freundlich & fair

Willkommen in der Abteilung 5/6



In der Heinrich-Böll-Gesamtschule werden alle Kinder gemeinsam unterrichtet, gleich welche Empfehlung sie von der Grundschule erhalten haben. Hier lernen und leben Jungen und Mädchen gemeinsam mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen, Begabungen, Stärken und Schwächen. Ziel der Gesamtschule ist, dass die Schülerinnen und Schüler das gemeinsame Lernen und den sozialen Umgang miteinander erleben und gleichzeitig



auch entsprechend ihrem individuellen Leistungsvermögen unterrichtet und vor allem gefördert werden. Damit kann die Entscheidung über die Schullaufbahn bis zum Ende des 10. Schuljahres offen gehalten werden.

Um den Übergang für die Schülerinnen und Schüler sanfter zu gestalten, knüpfen wir an Inhalte und Arbeitsformen der Grundschulen an. Mit der Begrüßungsfeier schon vor den Ferien helfen wir, Ängste und Bedenken zu mildern. Durch spezielle Projektstage zu Beginn der 5

werden die Schülerinnen und Schüler schnell ein Teil der Schulgemeinde. Die kleinere Einheit der Jahrgangsstufe 5/6 bleibt erhalten durch den eigenen Gebäudeteil, den eigenen Schulhof, die eigene Mittagspause etc.

Alle Kinder lernen in fast allen Fächern gemeinsam im Klassenverband. Jede Klasse wird von zwei Lehrkräften als Team geleitet. Unterschiedlichen Wissens- und Lernvoraussetzungen wird durch binnendifferenzierende Unterrichtsverfahren und Aufgabenstellungen („Innere Differenzierung“) bzw. Förderstunden, AG-Angebote und Hausaufgabenstunden begegnet. Das Lernen lernen wird mit eigenen Stunden (EVA – Eigenverantwortliches Arbeiten) und Projekttagen gefördert.

Das soziale Miteinander wird zusätzlich im Rahmen von themengebundenen Projekten, Unterrichtsausflügen, Themenwoche bzw. Klassenfahrten gestärkt. Darüber hinaus bieten die speziellen Angebote der Musikklasse und/oder Englisch XL oder Mathematik XL individuelle Schwerpunktsetzungen für die Schülerinnen und Schüler.

Durch Toleranz, verantwortungsvollen Umgang miteinander, soziales Engagement und Freude am Lernen sollen sich selbstständige, teamfähige und konfliktfähige Persönlichkeiten entwickeln können.

Ute Dörnemann

Sich gegenseitig helfen und voneinander profitieren

Chancenwerk e.V. bietet an der HBG eine ganz besondere Lernförderung an.

Dienstag, 14.15 Uhr. Rund um die Pavillons hinter dem Gretchen-Gebäude tummeln sich Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe. Während sich andere Kinder schon auf den Heimweg machen, bleiben diese Mädels und Jungs noch auf dem Schulgelände. Denn sie nehmen an der Hausaufgabenbetreuung von Chancenwerk e.V. teil, und das bedeutet: Sie müssen ihre schulischen Aufgaben nicht alleine erledigen, sondern bekommen Unterstützung von älteren Schülern und Erwachsenen, und lernen mit viel Spaß neue Dinge und neue Leute kennen.

Eigentlich sollten sie sich schon setzen und sich auf ihre Hausaufgaben konzentrieren. Aber das Betreuer-Team rund um die Schulkoordinatorin Maike Traue kennt seine Schützlinge und weiß genau: So kurz nach Schulschluss oder der langen Mittagspause sind noch viele Schülerinnen und Schüler aufgedreht. Nach zehn Minuten aber hat sich die Unruhe gelegt. Die Kinder aus den unteren Jahrgängen der HBG sitzen an ihren Plätzen, breiten Schulbücher und Hefte aus und fangen mit ihren Hausaufgaben an. Ob deutsche Rechtschreibung, Bruchrechnen in Mathe, oder das Simple Past und Present Perfect im Englischen – wer hier nicht weiter weiß, ist bei der Hausaufgabenbetreuung von Chancenwerk an der richtigen Stelle.

Denn eine ganze Gruppe älterer Schüler aus den Klassen 9 bis 11 und ein Team aus Studenten helfen bei Problemen. Sie sind Ansprechpartner für jede schulische Frage und unterstützen die Jüngeren bei den Hausaufgaben und bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten. Dabei arbeiten die Betreuer immer mit einer Kleingruppe von Unterstufenschülern. An Gruppentischen sitzen mehrere Kinder, und mittendrin ist immer ein Schüler oder eine Schülerin der oberen Jahrgänge zu finden. Manche Kinder arbeiten zunächst lieber allein und melden sich erst später, wenn sie Hilfe brauchen oder jemand ihre Hausaufgaben kontrollieren soll. Andere wiederum möchten ihre Aufgaben komplett zusammen mit einem älteren Schüler erledigen. Auf diese unterschiedlichen Bedürf-

nisse versuchen die Mittel- und Oberstufenschüler stets einzugehen.

Falls auch sie einmal nicht weiter wissen, können sie die studentischen Betreuer um Hilfe bitten. Die Studierenden, die von Chancenwerk ausgebildet und bezahlt werden, beaufsichtigen die jüngeren und die älteren Schüler und geben Hilfestellung bei konkreten Problemen, aber



Nur kurze Unterbrechung - HBG-Abiturientinnen helfen Sechstklässlerin beim Chancenwerk

auch zum Beispiel bei Lerntechniken. Außerdem kümmern sie sich darum, dass alle Schüler beschäftigt werden, auch wenn es mal keine Hausaufgaben zu erledigen gibt. Dafür sind sie ausgestattet mit zusätzlichen Arbeitsmaterialien, aber auch mit speziellen Lernspielen.

Nach einer Stunde intensiven Arbeitens und Lernens steht für die Kinder Abwechslung auf dem Programm. Dann dürfen sie spielen – bei gutem Wetter auch draußen. Fußball steht natürlich ganz hoch im Kurs bei den Schülern (und Schülerinnen), aber auch das Brettspiel „Das verrückte Labyrinth“, das Ratespiel „Dings“ oder das klassische „Stadt, Land, Fluss“. Wer sich jedoch lieber noch auf seine Schulaufgaben konzentrieren möchte, der findet auch weiterhin Unterstützung von den älteren Schülern und studentischen Betreuern.

Die Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe zwischen älteren und jüngeren Schülern ist eins der wichtigsten

Anliegen von Chancenwerk. Die ganze Lernförderung ist darauf abgestimmt, dass alle Teilnehmenden voneinander profitieren. Die älteren Schüler können früheren Unterrichtsstoff wiederholen und gleichzeitig ihre Erfahrungen an die Jüngeren weitergeben. Manchmal tauschen sich beide Gruppen auch über den Schulalltag aus und geben sich gegenseitig Tipps, zum Beispiel bei der Wahl einer AG. Die älteren Schüler erhalten im Gegen-



Lernen mit Unterstützung

zug für ihr Engagement in der Hausaufgabenbetreuung nicht nur ein Zertifikat, sondern auch einen Intensivkurs in einem Prüfungsfach. Der ist für sie kostenlos. Durchschnittlich zu sechst erhalten sie dort eine intensive Förderung durch eine/n qualifizierte/n Studenten oder Studentin. So werden sie optimal auf ihre Klassenarbei-

ten und Klausuren vorbereitet. Die Kosten übernimmt Chancenwerk. Seit einiger Zeit können die älteren Schülerinnen und Schüler auch Workshops und Trainerausbildungen für ihr Engagement bekommen.

Unterstützt wird das Projekt von Chancenwerk, das den Namen „SHS²“ trägt (das steht für „Studierende helfen Schülern und Schüler helfen Schülern“), von der rivera-Stiftung der Familie Klix. Sie finanziert auch die Sportbetreuung in den Mittagsstunden. Die Unterstufenschüler, die betreut werden, zahlen so gerade einmal zehn Euro im Monat. Ohne die Unterstützung der rivera-Stiftung müssten sie 40 Euro im Monat zahlen. Somit ermöglicht die Familie Klix auch Kindern aus Familien ohne großes Einkommen die Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung. Der Monatsbeitrag kann zudem im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets (kurz: „BuT“) von der Stadt Bochum übernommen werden.

Für die Studentin und Betreuerin Katharina Rummel steht fest: „Das Schönste bei Chancenwerk ist, zu sehen, wie viele Kinder verschiedener Alters- und Jahrgangsstufen und mit unterschiedlicher Herkunft zusammenkommen, die sich sonst wahrscheinlich nicht getroffen hätten. Durch Chancenwerk lernen sie sich näher kennen und es entstehen Freundschaften über die Hausaufgabenbetreuung hinaus.“

Chancenwerk e.V.



CHANCENWERK

rivera
stiftung

ZUSATZ-INFO: Kontakt

Betreuungszeiten: dienstags und freitags von 14.15 bis 15.45 Uhr

Ort: Pavillon 1 und 2 (Gretchenstraße)

Ansprechpartner: Lehrerin Frau Reidt, Schulsozialarbeiterin Frau Gurny

Maike Traue (Schulkoordinatorin an der HBG)

E-Mail: Maike.Traue.Chancenwerk@gmail.com

Handy: 01 57/87 62 51 37

Serife Vural (Regionalstelle Chancenwerk), Tel. 02 34/3 22 63 37



*Maike Traue,
Schulkoordinatorin
des Chancenwerks
an der HBG*



Jetzt informieren!
www.sparkasse-bochum.de

Duale
Ausbildung
mit Bachelor-
Studium
- sprechen Sie
uns an!

Zeig, was in dir steckt!

Jetzt bewerben und Ausbildungsplatz sichern.



 **Sparkasse
Bochum**

Du suchst spannende Herausforderungen und Spaß an der Arbeit? Dann komm zur Sparkasse! Dich erwartet eine der anerkanntesten Ausbildungen im Finanzwesen mit der Chance, dich in vielen Bereichen auszuprobieren und eine vielversprechende Karriere zu machen. Jetzt informieren – auf www.sparkasse-bochum.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Die Sparkasse Bochum jetzt auch auf Facebook: facebook.com/sparkasse.bochum

Burn's Day 2013

Burn's day is the anniversary of the Scottish poet Robert Burns (1759-1796). I would like to tell you about our first Burn's Day on Friday 25th January. Our English teacher let us write a short text about his short life; he became famous, when he was young, he was a farmer's son, he wrote more than 300 poems and songs in the Scottish dialect ... and he died very young, at the age of 36 of tuberculosis, in Southern Scotland (Ayrshire).

On Thursday morning we prepared to have a 'Burns Day': At first we (the form of 8.5) heard some poems, like 'A Red, Red Rose', 'For Auld Laing Syne' (a famous song), 'My Heart is In The Highlands', and other ones. Then we heard some Scottish lyrics and songs.

After that we had a delicious meal with haggis (you do not want to know exactly, what that meat dish is made of ...! but most of us tried some), Shortbread (that is Scottish biscuits), braeburns (apples bred in Scotland) and German wholebread, but we didn't drink any whisky!

Every January, Scottish people, and people who like Scotland, celebrate burns day with haggis, dancing music and party ... and wash it down with a lot of whiskey and dram liqueurs, at least the adults ... During the lesson we talked about Scottish people and we took photos of each other partying. It was a very fantastic day.

P. Mohammadi, 8.5



Burn's day – Reading of poetry



Burn's day – Daniel trying to eat a haggis-cum-shortbread-sandwich

My Heart's In The Highlands

*My heart's in the Highland, my heart is not here;
My heart's in the Highland a-chasing the deer;
Chasing the wild deer, following the roe;
'My heart's in the Highland, wherever I go
Farewell to the Highlands, farewell to the North,
The birth-place of valour, the country of worth;
Wherever I wander, wherever I rove,
The hills of the Highlands for ever I love.*

*Farewell to the mountains, high cover'd with snow;
Farewell to the straths and green valleys below;
Farewell to the forest and wild-hanging woods;
Farewell to the torrents and loud-pouring floods.
My heart's in the Highland, my heart is not here;
My heart's in the Highland a-chasing the deer;
Chasing the wild deer, following the roe;
'My heart's in the Highland, wherever I go'*

Robert Burns

ICH SCHREIBE **SCHNELLER** SMS, ALS MEINE MUTTER SPRICHT.

MEIN TEAM ZEIGT MIR, WIE ICH SCHNELL
EINE AUSBILDUNG BEKOMME.



Mach das zum Beruf, worin du gut bist. Wir unterstützen dich als Team-partner bei der Suche nach der passenden Ausbildung. Gemeinsam mit dir sind wir das Team Zukunft. Wir finden heraus, wo deine Stärken liegen, und stehen dir beim Berufsstart zur Seite.

DIE BERUFSBERATUNG



Bundesagentur für Arbeit

Autorinnenlesung: Inge Meyer-Dietrich zu Besuch in der Klasse 6.3

Mit Spannung erwartet! – Jetzt saß sie wirklich vor uns, Frau Meyer-Dietrich, die Autorin des Buches, mit dem wir uns in den letzten Wochen auseinandergesetzt hatten, das uns in eine phantastische Welt geführt hatte.



Inge Meyer-Dietrich in der Klasse 6.3

Die Hüter des Schwarzen Goldes (Inge Meyer-Dietrich & Anja Kiel)

Um was geht es in diesem Roman?

Bei einem Ausflug ins Bochumer Bergbaumuseum werden Sophie und Luca entführt und in das unterirdische Reich der Zwerge gebracht, in eine Welt der verlassenen Stollen und Strebe. Hier leben die Schwarzmännchen, die Hüter des Schwarzen Goldes und vor allem Hüter des wertvollen Kraftsteins, des Achazurits. Er ist die Quelle der Energie, der Ausgleich der Kräfte, der Garant für das Gleichgewicht des Unter- und Oberirdischen.

Doch dieser Achazurit wurde gestohlen und eine Prophezeiung besagt, dass ausgerechnet Sophie und Luca auserwählt seien, diesen Schatz wieder zu erlangen.

Und nun beginnt die phantastische Reise, auf der ihnen nicht nur die mit den Schwarzmännchen verfeindeten Blaukobelde, die geheimnisumwobene Witte Wieb oder ein gezähmter Werwolf begegnen, sondern auch der gefährliche, furchteinflößende Berggeist, der, enttäuscht von den Menschen, alle vernichten will.

Ein tolles, spannendes, phantastisches, aber auch tief bewegendes, nachdenklich stimmendes Buch!

Jetzt endlich konnten wir all unsere Fragen stellen, die wir noch zum Buch hatten. Frau Meyer-Dietrich beantwortete diese nicht nur geduldig, sie erzählte uns auch von ihrem Leben als Schriftstellerin und ihrer Erfahrung des gemeinsamen Schreibens mit ihrer Tochter Anja Kiel. Nachdem sie uns eine Leseprobe aus „He, Kleiner“ geschenkt hatte, fand sie auch noch Zeit, unsere Bücher und vor allem unsere eigenen Lesetagebücher zu signieren, die für uns dadurch natürlich einen ganz besonderen Wert erhielten.

Ein toller Abschluss eines Leseprojekts!

Übrigens: Natürlich haben wir auch das Bergbaumuseum besucht. – Leider haben wir keine Schwarzmännchen gesehen und entführt wurde auch keiner von uns, aber die Führung war auch so echt klasse!

R. Wenzel-Roskam



Inge Meyer-Dietrich beim Signieren

Känguru-Alarm an der HBG!

Wer hat's im Blick?

Unter diesem Motto stellten am 11. April 267 Schülerinnen und Schüler von der 5. Klasse bis zur Einführungsphase der Oberstufe ihr mathematisches Können beim Känguruwettbewerb unter Beweis – und das vollkommen freiwillig!



Das internationale Känguru

Nicht nur an der Heinrich-Böll-Schule wurde mit geschicktem Rechnen und klugem Kombinieren versucht, das Gesuchte zu finden, deutschlandweit nahmen über 800.000 Schülerinnen und Schüler aus 9.500 Schulen daran teil. Weltweit knobelten über 6 Millionen Kinder und Jugendliche aus mehr als 50 Teilnehmerländern an jenem Vormittag an den Aufgaben des Wettbewerbs „Känguru der Mathematik 2013“ – natürlich in der jeweiligen Landesvariante.

Die diesjährigen Aufgaben

Bei den Aufgaben ging es um den Wasserfall in einem Spaßbad, um die Salzkonzentration des Nordsee-Wassers, um die Eier für eine Hochzeitstorte, aber auch um einen entzweigegangenen Spiegel und vieles mehr. Immer steckte eine kleine Matheaufgabe dahinter, da überall im

täglichen Leben mathematisches Denken, Strukturieren und Logik gefragt ist. Das Interessante der Känguru-Aufgaben, die sich ein wenig von denen anderer Tests unterscheiden, rührt unter anderem daher, dass Ideen



Die Jahrgangsbeste der Klassenstufe 5, Ricarda Wagner, freut sich über ihre Preise

und Herangehensweisen aus allen Teilnehmerländern des Wettbewerbs einfließen.

Der Wettbewerb

Bei dem Multiple-Choice-Mathematikwettbewerb stehen bei jeder Aufgabe fünf mögliche Antworten zur Wahl, die alle im Bereich des Möglichen liegen. In den Klassenstufen 5 und 6 sind 24 Aufgaben zu lösen, ab der 7. Klasse sind es 30. Taktisch ist zu bedenken, dass falsch gelöste Aufgaben zu Punktabzug führen, nicht bearbei-



Frau Budin und Frau Lindert bei der Känguru-Urkundenübergabe



Sieger Jahrgang 8 – Timo Seidel, Mathe XL8

tete Aufgaben 0 Punkte einbringen. Jeder Teilnehmer erhält zu Beginn 24 bzw. 30 Punkte als Startpunktzahl, so dass es keine negative Gesamtpunktzahl gibt.



Gewinner aus Jahrgang 9, unter anderem der des T-Shirts für den weitesten Känguru-Sprung – Maurice Müller

Den besten Blick an der HBG

Die Klassenstufen 5 und 6 waren an unserer Schule mit 164 Teilnehmern besonders stark vertreten, wobei die beiden Mädchen Ricarda Wagner (5.3) und Julia Basier (Mathe XL 6) als jeweilige Jahrgangsbeste besonders glänzen konnten. Für seine bundesweit besonders hohe Gesamtpunktzahl erhielt Timo Seidel (Mathe XL 8) einen Preis der dritten Kategorie. Kim-Laura Dorpmanns aus der EF stellte unter Beweis, dass sie nicht nur in der Sekundarstufe I, sondern auch in der Oberstufe als

Jahrgangsbeste abschneiden kann. Maurice Müller (9.1) freute sich besonders über das Känguru-T-Shirt, das er für den weitesten „Känguru-Sprung“ an unserer Schule erhielt. Den weitesten Kängurusprung erreicht diejenige Person, die die größte Anzahl von aufeinanderfolgenden richtigen Antworten geben kann.

Das großzügige Känguru

Für jeden Teilnehmer gab es neben einer Urkunde eine Broschüre „Mathe mit dem Känguru 2013“, die neben den Aufgaben und Lösungen der eigenen und zweier weiterer Klassenstufen viele zusätzliche spannende Knobeleien enthält. Weiterhin erhielten alle den begehrten „Preis für alle 2013“, das Känguru-Drehmobil, bei dem Würfel so gedreht werden müssen, dass Flächen gleicher Farbe oder räumliche Gebilde wie beispielsweise ein Küken oder eine Fliege entstehen.

Lust auf mehr?

Bei wem das Interesse an diesem Wettbewerb geweckt wurde, der kann sich mit dem Mathe-Spiel Zahl alten Känguru-Aufgaben stellen. Zu finden ist das Spiel unter www.mathe-kaenguru.de. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich für 2014 den traditionellen Känguru-Wettbewerbstag, den 3. Donnerstag im März, merken, das ist der 20.03.2014, denn Mathematik mit dem Känguru macht Spaß!



Sieger Jahrgang 7 – Pascale Kleinen, Mathe XL7

Übrigens ...

Der Schulsieger des diesjährigen Känguru-Wettbewerbs ist Timo Seidel aus Mathe XL 8. Insgesamt haben sechs Schüler aus Mathe XL 8 den Sprung unter die ersten 10 der Schulwertung geschafft. Herzlichen Glückwunsch!



*„Tschüss
Schule“*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir gratulieren allen Schülerinnen und Schülern ganz herzlich zum Abschluß. Für die nun bald beginnende Ausbildung oder das Studium wünschen wir einen guten Start und viel Erfolg. Mit „VR-MeinKonto“ - dem kostenlosen Konto für alle bis 25 gelingt das noch einfacher! Das VR-MeinKonto gibts exklusiv bei uns. Auf Wunsch sogar mit individueller ec-Karte!

0800 / 444 99 000
www.vb-bochumwitten.de

**Volksbank
Bochum Witten eG**



Neues Team in der Abteilung 9/10

Das letzte Schuljahr war auch in der Abteilung 9/10 durch einen großen Wechsel gekennzeichnet. Der langjährige Abteilungsleiter Siegurd Beaupain wechselte auf den Posten des stellvertretenden Schulleiters, und damit musste sich ein neues Team für die Herausforderungen und Aufgaben in der 9. und 10. Jahrgangsstufe aufstellen, um die langjährige und sehr erfolgreiche Arbeit weiterzuführen:

Monika Simon als Abteilungsleiterin,
Martin Härtel als Beratungslehrer,
Marion Stachelhaus als Beratungslehrerin,
Frank Wagener als Studien- und Berufswahlkoordinator

Trotz der Aufteilung auf mehrere Schultern ist die immense Lücke, die Siegurd Beaupain hinterlassen hat, kaum zu füllen. Das neue Team ist dankbar, dass er auch auf neuem Posten für die Abteilung immer ein kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner bleiben wird. Aber es gibt noch mehr Neuerungen, die auch unsere Abteilung betreffen: Nordrhein-Westfalen wird als erstes Flächenland einen systematischen Übergang von der Schule in die Ausbildung und den Beruf sowie eine flächendecken-

de Berufsorientierung an allen weiterführenden Schulen einführen, das „Neue Übergangssystem Schule Beruf“ (NÜS). „Kein Abschluss – ohne Anschluss“, so lautet das vom Ausbildungskonsens NRW ausgegebene Motto für das neue Übergangssystem.

Unsere Schule ist für dieses neue Übergangssystem schon gut aufgestellt, was durch die Rezertifizierung und die damit verbundene Verleihung des Berufswahlsiegels bis 2015 deutlich geworden ist. In der Phase der Profilierung unterstützen wir von der Abteilung und unsere Berufseinstiegsbegleiterinnen unsere Schülerinnen und Schüler durch eine Vielzahl von Angeboten. In diesem Jahr neu wurde der Berufsnavigator in der Themenwoche „Berufsorientierung“ vor den Osterferien durchgeführt (siehe andere Artikel in dieser Ausgabe der Schulzeit).

Im nächsten Schuljahr werden wir eine Talentwerkstatt mit dem „Chancenwerk“ und dem Technikzentrum Minden-Lübbecke e.V. ausrichten.

Also kein Stillstand, es geht immer weiter voran...

Monika Simon

Vertrauen zum Fachmann...

24-Std.-
Service

seit 1925

MIELKE

HEIZUNG-SANITÄR

- individuelle Komplettplanung Ihres Bades... von A-Z
- Heizungsbau... Komplexe Möglichkeiten
Energie + Geld zu sparen!
- Solaranlagen, Klimatechnik,
Wartung der Heiz- und Warmwassergeräte u.v.m.

Wir nehmen uns Zeit für Sie...!!!

Herner Str. 88 · 44791 Bochum · Tel. (02 34) 58 06 16 · (02 34) 51 13 87
Internet: www.Mielke-Service.de

Das Betriebspraktikum in der Einführungsphase

Zwei Wochen „Schnuppern“ im Beruf

Das Betriebspraktikum für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase findet in den zwei Wochen vor den Osterferien statt. Es bietet die Möglichkeit, die Berufs- und Arbeitswelt kennenzulernen, die Berufswahlvorstellungen zu präzisieren und vielleicht zu diesem Zeitpunkt schon den Traumberuf zu finden oder auch – was durchaus häufig vorkommt – zu verwerfen.

Ein besonderer Aspekt der Vorbereitung, sprich: der Auseinandersetzung mit der beruflichen Zukunft, liegt in der selbstständigen Suche nach Praktikumsstellen durch die Jugendlichen. Dies wird vom Beratungsteam im Oberstufenbüro begleitet sowie durch die für Studien- und Berufsberatung (StuBo) zuständige Lehrerin. Zum Beispiel prüft diese, ob die Praktikumsstelle angemessen ist, denn die Schülerinnen und Schüler suchen Stellen in qualifizierten Berufen, in denen überwiegend Abiturientinnen und Abiturienten ausgebildet werden.

In diesem Jahr gab es besonders viele Praktika an Grundschulen, bei Rechtsanwälten und Ärzten, aber auch an der Universität, bei den Stadtwerken, Computerdienstleistern, im Handel und sogar im Szenemagazin Coolibri. Durch das Abitur ist zwar eine gleichberechtigte Studienfach- und damit auch Berufswahl selbstverständlich, jedoch entscheiden Schülerinnen und Schüler sich erfahrungsgemäß leider durchweg für typische Frauen- bzw. Männerberufe. Ein Mädchen bei den Ingenieurwissenschaften lernen oder in einem technischen Beruf kam bisher leider noch nicht vor!

Lehrerinnen und Lehrer besuchen die Praktikanten in ihren Betrieben, sprechen vor Ort mit den Betreuerinnen und Betreuern und versuchen, bei Problemen zu helfen. Organisiert werden die Besuche von der „StuBo“ im Oberstufenbüro, die auch jederzeit Ansprechpartnerin für die Betriebe und Praktikanten ist. Erfreulicherweise verlaufen die Praktika meist problemlos, denn die jungen Erwachsenen wissen, was von ihnen erwartet wird und arbeiten in Betrieben, die „Übung“ mit Praktikanten haben. Die Erfahrungen unserer Schülerinnen und Schüler während der beiden Wochen sind meist positiv. Hier einige Stimmen aus diesem Jahr:

„Mein Praktikum hat mir sehr viel Spaß gemacht! Die Augenärzte haben mich richtig eingesetzt, so dass ich vieles mitnehmen konnte für meine Berufsentscheidung“.

Thadsayeni Sivasubramaniam, EF

„In meinem Praktikum hat alles super geklappt, ich wurde ganz lieb aufgenommen und auch einbezogen“.

Victoria Danilchewski, EF

Beklagt wird jedoch häufiger auch die Langeweile. „Ich musste leider selbst auf Beschäftigungssuche gehen, auf mich wurde nicht zugegangen, nur nach vorherigem Nachfragen meinerseits“.

Dominik Leitgeb, EF

„Das einzige, was doof war, dass ich manchmal nichts zu tun hatte und manchmal warten musste, bis jemand was für mich hatte“.

Patrick Hauer, EF

Nach dem Praktikum stellen die Jugendlichen im Unterricht ihre Erfahrungen in einer Präsentation ihren Mitschülerinnen und Mitschülern vor. Die dafür notwendigen Präsentationstechniken (u. a. PowerPoint) und Anforderungen werden vorab an einem Methodentag eingeübt. In der Präsentation sollen unter anderem die Eingangsvoraussetzungen, persönliche Anforderungen und Eignung, Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten, Auswirkungen des Arbeitsplatzes auf das Privatleben, die Entwicklung des Berufs, Zukunftsperspektiven und die gesellschaftliche Relevanz der Tätigkeit dargestellt werden, nicht zu vergessen auch die Verdienstmöglichkeiten.

Die Jugendlichen wirken durch die Präsentation als Multiplikatoren für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler, die bis zu dreißig verschiedene Berufsfelder kennenlernen. Der passende Beruf ist hoffentlich dabei!

Ute Traunsberger (StuBo SII)



*Berufsluft
schnuppern bei
den Stadtwerken*

Berufseignungstest - Was steckt in mir?

Mary-Ann Chylinski und Alina Multhaupt, Schülerinnen der Klasse 9.3, berichten von einem Besuch bei der IHK (Industrie- und Handelskammer) Bochum am 18.03.2013.

Dies geschah in der Themenwoche, deren Thema Berufsorientierung und unsere spätere Berufswahl war. Unser Tag fing damit an, dass sich unsere Klasse um 13:00 Uhr vor der IHK versammelte. Wir wurden alle freundlich begrüßt und in den Raum begleitet. Wir setzten uns und wurden alphabetisch in zwei Gruppen eingeteilt. Jede der beiden Gruppen bestand aus 14 Schülern, die jeweils in einen extra Raum geführt wurden. Eine der beiden Gruppen befasste sich damit, eine individuelle Berufswunschliste auszufüllen. Das bedeutet, wir sollten unsere ersten drei Berufswünsche aufschreiben, auf die der Test bezogen wurde. Die andere Gruppe beschäftigte sich damit, den Test durchzuführen.



Hier ist Konzentration gefragt.

Zuerst wurde der Test für die Grob- und Feinmotorik durchgeführt, der daraus bestand, etwas größere Holzstäbchen von dem Standort in ein gegenüberliegendes Brett zu stellen. Nun war die Feinmotorik an der Reihe: Wir sollten kleine Nägel umstecken, davor aber eine Scheibe darunter legen. Dabei wurde die Zeit gestoppt, um zu kontrollieren, wie viel wir in diesem Zeitraum geschafft haben.

Als auch die zweite Gruppe diese Tests abgeschlossen hatte, wurde unsere Sachlogik geprüft. Wir mussten ge-

schickt Fehler erkennen, indem wir uns ein vorgegebenes Bild ansahen und vier Bilder daneben, eines der vier Bilder jedoch war falsch. Es war nicht immer einfach, doch wir lernten schnell, mit der Stresssituation umzugehen.

Zu dieser Stresssituation zählte auch der Test der Zahlenlogik, man hört es schon raus, Mathe! Wir sollten versuchen, in dem vorgegebenen Zeitraum verschiedenste Matheaufgaben durch Kopfrechnung richtig zu lösen.

Auch nicht gerade einfach war die Formen-Wahrnehmung, in diesen Aufgaben wurde unsere Fähigkeit, Details von Gegenständen in einem Bildmaterial rasch und richtig zu erkennen, geprüft. Was uns allen sehr viel Spaß machte, war die Lesegenauigkeit. Es gab einen vorgegebenen Firmennamen, der zwei Mal vorhanden war. Einer der beiden Namen war falsch geschrieben, dabei lernten wir, wie schnell unser Gehirn Fehler wahrnehmen kann.

Der Besuch insgesamt hat uns allen sehr viel Spaß bereitet, und durch die Testergebnisse wissen wir jetzt auch, was unsere Stärken oder auch Schwächen sind. Wir sind jetzt in der Lage auch unsere Schwächen zu verbessern und sehen anhand unserer Ergebnisse, für welchen Job wir geeignet sind.

Einige Wochen später bekam jeder Schüler und jede Schülerin eine individuelle Auswertung der Tests, bezogen auf den angegebenen Berufswunsch. Darin werden unsere starken Seiten besonders hervorgehoben, bei den Schwächen werden gleichzeitig Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie behoben werden können. Insgesamt ergibt sich daraus ein Urteil, inwieweit der einzelne für den angestrebten Beruf geeignet ist. Die Dokumente finden nun Platz in unserem Berufswahlordner und werden uns im Prozess unserer Berufsfindung sicher noch von Nutzen sein.

Wir danken euch fürs Lesen, und hoffen, dass ihr auch einmal eine Chance habt, euer Wissen und eure Fertigkeiten zu testen und dass ihr genau so viel Spaß daran habt, wie wir es hatten.

Tanzen wo's Spaß macht!

Tanzen in Bochums sympathischer
Tanzschule.
Tanzkurse für Kinder, Jugendliche
und (Ehe-)Paare



Infos unter: www.tanzschule-vosshans.de

Tanzschule Vosshans

Castroper Hellweg 49 - 44805 Bochum (neben BAUHAUS)
Tel.: (0234) 68 14 13 - www.tanzschule-vosshans.de

Seit 28 Jahren in Bochum – jetzt in Bochum-Werne

Rechtsanwalt

Tätigkeitsschwerpunkte:

Kurt Mittag

Familienrecht
Mietrecht
Verkehrsrecht

Anemonenweg 10 a, 44894 Bochum

Telefon: 0234 / 532339

0234 / 538467

Telefax: 0234 / 9536647

E-Mail: RA-Mittag@gmx.de

Bürozeiten: montags – freitags 8.00 bis 16.00 Uhr – Sprechzeiten nach Vereinbarung

Die Sprachwerkstätten stellen sich vor

Kinder, die noch einige Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, kommen in die Werkstatt-Gruppen im AG-Bereich: zwei Sprach-Werkstätten im 5. Jahrgang pro Halbjahr und eine Theater-Gruppe im ganzen 6. Schuljahr.



Selbst gemachtes Geschichten-Haus der Sprach-Werkstätten

Spielend Deutsch lernen? Das wollten wir ausprobieren – und es hat viel mehr als nur Spaß gemacht!

Ein Beispiel: Zum Tag der Offenen Tür haben wir unseren Besucherinnen und Besuchern Sprachspiele angeboten. Es gab für jeden eine Laufkarte für drei Spielstationen: Zungenbrecher nachsprechen, beim „Tabu“ Wörter erklären und erraten, beim „Verb-Domino“ richtig kombinieren. Über zwanzig erfolgreiche Teilnehmer gewannen einen kleinen Preis bei uns.

Das Vorbereiten der drei Stationen verlief ganz schön chaotisch. Wir waren ja drei verschiedene Gruppen, die sich erst mal absprechen mussten und unterschiedliche Aufgaben zu erledigen hatten. Am Tag der Offenen Tür zu sehen, dass wir gemeinsam ein lustiges Projekt zu Stande gebracht haben, hat uns sehr erfreut.

In den Werkstätten gab es außerdem Hof-Spiele, Mit-Mach-Geschichten, Grammatik-Übungen und ungewöhnliche Vorfälle wie die beiden folgenden.

In der Theater-AG haben wir eine kleine Lektüre gelesen, nämlich: Der Sprach-Abschneider. Ein Junge verkauft einige seiner Buchstaben (und später Wörter wie dem, bei, nach) an einen Fremden, der ihm nach der Schule auf-lauert. Der Mann übernimmt dafür eine Woche lang das Erledigen der Hausaufgaben. Dies ist aber ein ungleicher

Tausch. Denn schon bald versteht keiner mehr den Jungen, weil er so komisch spricht. Ein Freund des Jungen hilft ihm schließlich aus der Patsche.

Zum Vorspielen auf einer richtigen Bühne haben wir uns „Das Gericht der Tiere“ von Helen Gori ausgesucht. Der Mensch wird in dieser Geschichte von den Tieren angeklagt. Warum? Na, weil wir Menschen die Tiere schlimm ausnutzen, damit es uns gut geht. Fuchs und Katze, das sind Staatsanwalt und Verteidigerin, fordern zum Schluss der Verhandlung gegenseitigen Respekt und ein sinnvolles Miteinander!

Das Ende des Theaterstücks haben wir uns selbst ausgedacht, da wir nur einen Ausschnitt von dem Originaltext zur Verfügung hatten.

Das Einstudieren der Texte hat uns sehr viel Übungszeit gekostet. Gut, dass uns die Tanz-AG zur Hilfe kam: Zusammen haben wir geübt, Masken gebastelt, Einladungen geschrieben und vieles mehr. Unseren Auftritt zu organisieren, war nicht so einfach, wie wir dachten – doch die Anstrengung und die Aufregung haben sich gelohnt:

Spielend Deutsch lernen? Das haben wir ausprobiert – und zusammen viele verschiedene Projekte auf die Beine gestellt!

Teresa Vegas



SchülerInnen der Sprach-Werkstatt beim Verb-Domino

Immer wieder ein Erlebnis – Mathe XL im Schülerlabor der Universität Bochum

Zum Ende des Schuljahres hat der Kurs Mathe XL 8 die Wanderausstellung „The Magic Mathworks“ im Schülerlabor der Universität Bochum besucht. „The Magic Mathworks“ ist eine „hands-on“ Mathematik-Ausstellung für Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Jahrgangsstufe.



Ihren Ursprung hat die Ausstellung in Großbritannien. Ihr Ziel ist es, die Mathematik durch Sehen, Hören, Fühlen und Bewegen erleben zu lassen. Dafür reist Paul Stephenson mit etwa 90 Experimenten an.

Unsere Schülerinnen und Schüler waren begeistert!

„Ich fand die Station mit dem großen Soma-Würfel-Kissen am besten, da man sich dort sehr bemühen musste, um ein Ergebnis zu bekommen. Man konnte sich danach auch draufsetzen.“

„Der Uniausflug hat mir gut gefallen. Das Beste war das Multiplikationsreihen-Spiel, weil es einfach und lustig war und lehrreich ist für kleine Kinder, die das Einmal-eins lernen müssen.“

„Meine Lieblingsstation war die Station, wo man aus vielen kleinen Würfeln größere Würfel in der richtigen Farbe zusammenstellen musste und aus den Würfeln dann noch größere Würfel erstellen musste. Die Aufgabe hat Spaß gemacht, war etwas knifflig und erforderte Geschick, Geduld und Konzentration.“

„Ich fand die Station ‚Das letzte Stück Kuchen‘ am interessantesten, da man mit einer bestimmten Strategie nicht verlieren kann, aber man muss viel nachdenken und darf keinen Fehler machen, weil sonst automatisch der Gegner gewinnt.“

„Ich habe mit Paul Stephenson ‚Das letzte Stück Kuchen‘ gespielt und einmal gewonnen und zweimal verloren. Man muss ganz schön überlegen, bis man auf den Trick kommt ...“



„Ich fand die Station mit dem Schachbrett am besten, weil ich gerne Schach spiele und man sehr nachdenken muss, um die Damen richtig zu platzieren.“

„Am meisten hat mir die Station mit den Damen auf dem Schachbrett gefallen. Man musste auf einem 8x8-Feld 8 Schachfiguren (die sogenannten Damen) so stellen, dass sie sich nicht gegenseitig schlagen konnten.“

„Man konnte lernen, wie die Magie der Mathematik funktioniert.“

Unter www.magicmathworks.org/photos/de/ findet man alle Exponate erklärt.



Almuth Weber



Wahrscheinlichkeiten und Pokern

Pokern in der Schule? Pokern im Mathematikunterricht? Das Kartenspiel und die Mathematik haben viel gemeinsam! Lies mehr dazu, Mathe L informiert dich über die Risiken des „Zockens“ und deine möglichen realen Gewinnchancen.



Zunächst interessierten sich die Mathe L-Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs für die Themen Wahrscheinlichkeiten, Zufallsexperimente und Erwartungswerte. Im Mathematikunterricht kommen diese Themen oftmals viel zu kurz, und auch im Abitur wird die Stochastik leider vernachlässigt. Ganz anders konnten sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Mathe L-Kurses mit diesen Themen befassen. Aus den Zufallsexperimenten mit Würfeln, Münzen und dem Skat-Kartenspiel entwickelte sich das Interesse für das Kartenspiel Texas-Hold'em.

Das kennst du nicht? In den vergangenen Jahren erlebte es im drittletzten James-Bond-Film „Casino Royal“ neue Popularität. Wie wahrscheinlich war der „Straight Flush“ des Gentleman-Spions im besagten Film, mit dem er Mr. Le Chiffre besiegte? Die Wahrscheinlichkeit für diese Pokerhand liegt bei ca. 0,028%, das heißt, in etwa jedem 3600. Pokerspiel taucht ein „Straight Flush“ auf! Gut, dass genau in diesem Moment die Kamera mit dabei war, sonst hätten wir diese Pokerhand wohl nie zu Gesicht bekommen!

Die Schülerinnen und Schüler haben sich im Rahmen von Mathe L mit den Regeln des Spiels, den Wahrschein-

lichkeiten bestimmter Pokerhände und den dazugehörigen Erwartungswerten beschäftigt. Eine zentrale Fragestellung war dabei: „Bei welchen Einsätzen sollte ich weiterspielen oder sogar erhöhen, damit ich eine theoretische Gewinnchance habe, und wann sollte ich lieber mein Blatt ablegen?“

Zu diesem Zweck hat Herr Petersen einen „Experten“ und Studenten der Ruhr-Uni Bochum eingeladen. Herr Zaczek, der im Rahmen seines Wirtschaftsstudiums Spieltheorien in Vorlesungen und Seminaren kennengelernt hat, erläuterte den Schülerinnen und Schülern das Kartenspiel aus der Sicht der Mathematik genauer.

Zur Festigung der gelernten Regeln und zur konkreten Bestimmung der Erwartungswerte an diesem Kartenspiel pokerten der Mathe L-Kurs und Herr Zaczek an einem Freitagmittag in der 6. und 7. Unterrichtsstunde.

Die Spielrunde endete mit neun Verlierern und nur einem Gewinner! Der Jackpot bestand natürlich nicht aus Geld, sondern aus Süßigkeiten, die nur einer bekam, der Rest ging leer aus.

Sven Petersen



Füße los und: Tanz!

Musical FOOTLOOSE an der Heinrich Böll Gesamtschule Bochum

Der Saal kochte, die Zugabe-Forderungen wollten nicht enden, die mitwirkenden Schüler waren überglücklich über ihr Erfolgserlebnis, eine Lehrerin der HBG brachte es auf den Punkt: „Das erspart mir eine Reise nach London.“ Doch die „Wiederholungstäter“ unter den Zuschauern wussten längst: Wenn das Team um Jupp Roskam (Regie), Maria Heckeley (Band, Arrangement) und Eva Landwehr (Arrangement und musikalische Leitung) eine Musical-Produktion herausbringt, dann bekommen wir professionelles Theater geboten, gekonnt, witzig, auch nachdenklich machend, mitreißend, von höchster musikalischer Qualität. Bewundernswert, was da am 27.06.-02.07.2013 vor restlos begeistertem, stets ausverkauftem Haus auf die Beine gestellt wurde. Unvergesslich für alle Zuschauer, eine bleibende Erinnerung für über 70 an dem Projekt beteiligte Schülerinnen und Schüler, die über Wochen und Monate Samstage, Ferientage und sonstige Freizeit für harte Probenarbeit geopfert haben, um eine großartige Leistung abzuliefern.

Die Story: In einer amerikanischen Kleinstadt gab es einen grässlichen, durch „Sex, Drugs and Rock’n Roll“ verursachten Unfall, bei dem vier junge Menschen ihr Leben ließen. Unter dem Einfluss des konservativen Reverend Moore, dessen Sohn unter den Opfern war und um den er seitdem trauert, wird daraufhin jede Art von Jugendvergnügen unterbunden, besonders das Tanzen, sogar der Abi-Ball. Doch bevor die Kluft zwischen Jung und Alt unüberbrückbar wird, gelingt es Moores Tochter Ariel, gemeinsam mit ihrem aufbegehrenden Freund Ren, der selbst den Verlust seines Vaters zu verkraften hat, Moore umzustimmen. Die Botschaft: Du kannst deinen eigenen Schmerz nicht heilen, indem du anderen die Luft zum Atmen nimmst. Und: Glaube und Lebensfreude sind kein Widerspruch, im Gegenteil.

Auch wenn Footloose als Musical hierzulande nicht so bekannt ist, waren Ohrwürmer wie der Titelsong, I Need a Hero oder Almost Paradise doch den meisten geläufig. Die aktuelle Nachrichtenlage holte uns bei dem wunderschön gesungenen Damentertzett Somebody’s Eyes Are Watching You ein: Wir werden alle überwacht und ausspioniert.



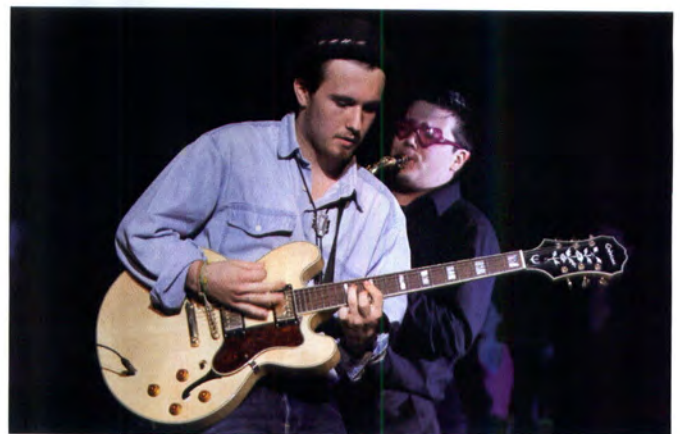
Welche Talente diese Schule doch aufzuweisen hat! Alexander Stenger gab den Reverend Moore so überzeugend, dass man ihm eine entsprechende Berufsempfehlung aussprechen möchte. Ariel (alternierend Giulia Arnold und Laura Griesbach) und Ren (Wilm Wagner und Jan Boger) sangen so unglaublich bühnenreif, dass jeder DSDS-Kandidat alt aussah. Auch die übrigen Solisten boten eine tolle, mit großer Spielfreude gepaarte schauspielerische und musikalische Leistung. Der Schulchor, die Keimzelle dieses Projekts, bewältigte seinen schwierigen Part mit Bravour. Und die mit Piano, Gitarre, Bass, Drums, Bläsern und Cello besetzte Lehrer-/Schüler-Band stützte das Ganze höchst professionell und entfachte ein musikalisches Feuerwerk. Gelungen war auch die schwungvolle Choreographie der Tanzszenen.

Szenische und musikalische Einrichtung waren ausgezeichnet. Das Leitungsteam hat große Arbeit geleistet und die Schülerinnen und Schüler zu dieser außergewöhnlichen und stimmigen Performance geführt. Unterstützt wurden sie von vielen weiteren Kolleginnen und Kollegen, die sich mit Schülern gemeinsam liebevoll um den reibungslosen Ablauf, Kostüme (Susan Bursche), Requisite (Rosi Tanner), Catering, Plakat und Programmheft verdient gemacht haben, sowie von Doreen Pelizaeus (Choreographie), von den Schülern Jan Walburg (Co-Regie), Kira van Beek (Bühnenorganisation) und vom ehemaligen Schüler Max Jenrich und seinem Team mit perfekter Licht- und Tontechnik.

Mit Recht wurden alle Beteiligten an jedem der vier Abende gefeiert.

Bernd Ortmann







Die Rolle in ihrer Vielschichtigkeit hat mir generell zugesagt, obwohl sie für einen Bass eigentlich eine zu hohe Stimmlage hat.
(Jan Boger als **Ren McCormack**)



Meine Rolle als Unruhe stiftender Revolutionär hat mich zu neuen Grenzen gebracht.
(Wilm Wagner als **Ren McCormack**)



Ariels Rolle – zwischen Rebellion und Einfühlsamkeit – ist eine große Herausforderung gewesen. Dass sie letztlich ihr Herz öffnen kann und ihrem Vater eine neue Perspektive zeigt, ist für mich der springende Punkt.
(Giulia Arnold als **Ariel**)



Anfangs hatten wir Probleme mit den Namen, da wir mit Ariel die Meerjungfrau und mit Rusty die Dampflokomotive verbanden.
(Laura Griesbach und Lisa Lücking als **Ariel & Rusty**)



Nachdem ich mich intensiver mit der Rolle auseinandergesetzt hatte, wurde mir schnell klar, dass es sich bei Shaw nicht um einen eindimensionalen Charakter handelt, und es machte mir sehr großen Spaß, die Rolle verkörpern zu dürfen.
(Alexander Stenger als **Shaw Moore**)

In der Bügel-Szene lief Haydns vierte Sonate. Ich musste mir dabei das Lachen verkneifen, da ich zu Hause tatsächlich zur klassischen Musik bügele.
(Katarzyna Gad als **Vi Moore**)



Ich konnte als Rusty Facetten meiner Persönlichkeit ausleben, die ich im Alltag nicht immer so verwirkliche.
(Lea Khan als **Rusty**)



Ich war total begeistert von der Rolle und freundete mich schnell mit ihr an. Womit ich aber Probleme hatte, waren der Sprachstil und die Kostüme.
(Julian Steps als **Willard**)



Nach einiger Zeit fand ich den Mut, mich auf die Rolle einzulassen und baute sie immer weiter aus. Eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte.
(Jan Walburg als **Chuck**)



Es hat mir Spaß gemacht, mal jemand ganz anderes zu sein.
(Julia Menke als **Wendy Jo**)



Ich hatte viel Spaß dabei, in der Rolle des Bickle auf der Bühne „die Sau rauslassen“ zu dürfen.
(Jan Sladkowski als **Bickle** in einer von drei Rollen)



Ich finde diese Rolle total toll, weil ich nicht massig an Text hatte, aber trotzdem doch einige coole Sprüche dabei waren!
(Jakob Schmidt als **Coach Dunbar**)



Eindrücke der Darsteller

Bläserklassenkoncert 2013

ABBA, Beatles und Co. begeistern Publikum

Standing Ovationen erhielten die Bläser der Klassen 6, 7, 8, 9 und 10 am Abend des 13. Juni 2013 bei ihrem grandiosen Konzert in der großen Aula der Heinrich-Böll Gesamtschule.

Mehr als eineinhalb Stunden lang waren insgesamt 130 Bläserinnen und Bläser auf der Bühne und spielten vor voller Aula unter anderem Stücke von ABBA, den Beatles, von Michael Jackson und aus berühmten Musicals. Jeder Jahrgang spielte sechs bis sieben Bläserarrangements, und einige Stücke wurden von allen Bläserklassen gemeinsam vorgetragen. Zum großen Finale des Abends spielten dann mehr als 130 Musikerinnen und Musiker gemeinsam die Lieder „Baby Boy“ und „Star Wars“ und rissen damit die Besucher von den Stühlen. Sogar eine Zugabe mussten wir spielen! Am Ende des Konzertes wurde am Ausgang um eine Spende für die Hochwasseropfer gebeten. Die Hälfte der Einnahmen wurde für eine Kinderbibliothek im Osten Deutschlands gespendet, die bei dem Hochwasser völlig unter Wasser stand und zum Wiederaufbau dringend finanzielle Hilfe benötigt. Der andere Teil wird für den Musikzweig unserer Schule genutzt. Ein großes Lob und Dankeschön auch an die Orchesterleiter Carolin Schröder, Christine Struve, Sebastian Skupnik und Stefan Wilhelm für ihre tolle Arbeit mit den Musikern. Danke auch an Nick Schwitanski und Robert Emken, die für Licht und Ton gesorgt haben. Insgesamt 500 € konnten wir auf das Spendenkonto der Kinderbibliothek Meißen überweisen. Herzlichen Dank allen Spendern!

Noa Taube, Klasse 8.3



„Man muss sich das Komponieren als etwas Natürliches vorstellen“

Diese Einschätzung des Jazz-Pianisten und Komponisten Keith Jarrett würden die elf Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Musik der Jahrgangsstufe 13 vermutlich nicht ohne gewisse Einschränkungen unterschreiben.

Sehr viele Fragen wollten immer wieder beantwortet werden, bevor Sicherheit, Selbstverständlichkeit und natürlicher Fluss das kompositorische Geschehen beleben und in Bewegung halten konnten.

Wann werde ich endlich das Notationsprogramm im Griff haben? Wie setze ich die zur Verfügung stehenden Instrumente am besten ein? Wie kann ich das im Unterricht Erlernte praktisch und kreativ umsetzen? Wird meine Komposition beim Publikum gut ankommen? Werde ich rechtzeitig fertig? Und und und ...

Einen realistischen Klangeindruck ihrer Kompositionsergebnisse erhielt die Gruppe Anfang März in Apeldoorn, als die Werke erstmals vom Orchester ‚de ereprijs‘ gespielt wurden und auch die Mitschülerinnen und Mitschüler die Werke der anderen hören konnten.

Besonders beeindruckend war für das Bochumer Team, mit welcher Ernsthaftigkeit und mit welchem Respekt das Orchester die Schülerkompositionen erarbeitete und die jungen Komponistinnen und Komponisten in die Probenarbeit miteinbezog. Zufrieden, erleichtert und manchmal auch positiv überrascht von Klang und Wirkung des eigenen Werkes konnten sich anschließend alle auf das Konzert eine Woche später in der Schule freuen.

Die von ‚de ereprijs‘ an diesem Konzertabend präsentierten Werke der Schülerinnen und Schüler riefen Assoziationen an Filmmusik wach, wandelten kompositorisch auf den Spuren Bachs, enthielten rockige und jazzige Elemente oder wollten eine Stimmung mit musikalischen Mitteln zum Ausdruck bringen. Klanglich mächtige, das volle Orchester präsentierende Stücke wechselten sich ab mit Kompositionen, die mit kleineren Besetzungen arbeiteten.

Der begeisterte Applaus des wie immer fachkundigen Publikums und auch die Anerkennung durch das Orchester ließen auf Seiten der Komponistinnen und Komponisten am Ende des Konzertes wohl keine Fragen mehr offen.

Irmgard Bundzei



Dennis Lorke



Dennis Merbi



Esther Aranda Moreno



Fabian Börner



Fabian Wallaschkowski



Jannis Scheiber



Lea Khan



Nathalie Lenski



Niklas Brodowski



Tobias Kuhnke



Tom Göttig



Gläsel
Musikalienhandlung seit 1919

Gildenstr. 18
45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 / 24 2 76
gelsenkirchen@musik-glaesel.de



EGR
Bochum

Wir entwickeln Raum

Viktoriastraße 10 • 44787 Bochum
Telefon 0234 30799-0 • www.egr-bochum.de

Foto: Johannes Schatzler, photohouse.com



Sternenklänge – Sternenträume

Am 14. März konnte man Sterne sehen – nicht nur blass-gelb am Frühlingshimmel über der Agnesstraße, sondern vielfarbiger, einleuchtender in der Aula der Heinrich-Böll-Schule, wo das Musical „Leben im All“ vom Chor der Unterstufe aufgeführt wurde.

Meistens sieht man in unseren Städten die Sterne nicht und macht sich keine Gedanken über das Leben dort oben, dabei finden in dem großen Weltall ständig aufregende Dramen statt.

Geleitet von einem wissbegierigem Kind und seinem rüstigen weisen Großvater konnte sich das Publikum im zweiten Teil des Bilsteinkonzerts in die aufregende Welt der Sterne hineinziehen lassen: Der „Intergalaktische Kosmo-Rock“, gesungen vom Sternenchor, brachte als Einstieg „heftig und prall“ den Urknall und seine Folgen zu Gehör.

Dann lernte man einzelne Akteure im All persönlich kennen: die strahlende Venus mit ihren Verehrern, den hitzköpfigen Mars, den listigen Saturn, sogar den kleinen Pluto, die kessen, frechen Sternschnuppen, denen alles „schnuppe“ ist, und schließlich: gefährlich gierig, das Schwarze Loch, bereit, sie alle zu verschlingen. Deshalb müssen auch Sterne sterben. Sie erlöschen einfach. Wer weiß, wie es weitergeht mit den Sternen und unserem All? Ob am Ende da nur noch ein Schwarzes Loch ist? Opa Galaxos, der auch bald sterben wird, hat eine Kristallkugel, durch die man in die Zukunft schauen kann.

Er schenkt sie dem kleinen, weit von der Erde entfernt kreisenden Planeten Pluto. Ausgerechnet diese Kugel schnappt sich das gierige Schwarze Loch und will den kleinen Pluto dazu verschlingen.

Aber da verbünden sich die Planeten, und dem strahlenden Charme der Frau Venus gelingt es, dem Schwarzen Loch, das ja auch einmal ein schöner Stern gewesen ist, die Kugel wieder abzuluchsen. Was sieht Pluto in der Kristallkugel? Er sieht die Planeten um die Sonne tanzen und kleine winzige Lebewesen auf der Erde herumkrabbeln, er sieht uns. Damit ist wieder der weise Großvater mit seinem Enkelkind auf der Bühne und Zeit zum Träumen für alle. Das Kind träumt, dass das Schwarze Loch wieder glücklich wird und Pluto, dass er einmal die Erde besucht.

Diese fabelhaft wahre Geschichte wurde vom Chor der Unterstufe und den Darstellern der Sternen- und Menschenwelt glaubhaft und mitreißend durch ausdrucksstarkes Spiel und lebendige Rhythmen mit Tanz und Musik dargeboten. Bühnenbild und Kostüme schufen eindringlich den Raum der Illusion.

Der verzauberte Zuschauer suchte nach Ende der viel beklatschten Vorstellung draußen am Abendhimmel noch nach einer Fortsetzung der Geschichte.

Ruth Seim

Schulsportjahr 2012/2013

Sport-AGs durch Teutonia Riemke und die VFL Astro-Stars bereichert

Kräftig aufgerüstet wurde in diesem Schuljahr der Sport-AG-Bereich. Neben einer Nichtschwimmer-AG konnten die SchülerInnen der Klassen 5/6 wählen zwischen 2 Fußball-AGs (Mädchen, Jungen), Badminton, Tischtennis sowie Selbstverteidigung/Judo nur für Mädchen. Durch Kooperationen mit Teutonia Riemke und den VFL AstroStars gibt es jetzt auch eine Handball- und eine Basketball-AG. In den Fußball-AGs, der TT-AG und der BB-AG sind Schulmannschaften entstanden, die zum Teil recht erfolgreich an den Stadtmeisterschaften teilgenommen haben.



Basketball-AG



Handball-AG

Auch unsere Oberstufenschüler sind in Eigeninitiative aktiv geworden: Unter Leitung von Nicklas Brodowski (13) hat dienstags regelmäßig eine Basketball-Oberstufen-AG stattgefunden.

Abenteuersporttag im 5. Jahrgang

Anfang Februar 2013 organisierten die neuen Sportlehrer des 8. Jahrgangs wieder einen Abenteuersporttag für unsere neuen 5er. Jede Klasse konnte eine Stunde lang auf einem großen Trampolin springen, eine Glet-



Der Abenteuersporttag

scherspalte erklimmen oder an anderen interessanten Stationen klettern, hangeln und balancieren. Bei dieser Gelegenheit stellten sich die neuen Sporthelfer vor und wiesen auf ihre Mittagspausenangebote hin.

Stadtmeisterschaften Fußball

Fußball-Mädchen werden Vizemeister

Bei Regen und Kälte lieferten die Mädchen der Fußball-AG ein spannendes Turnier und sicherten sich den Vizemeistertitel. Die Mannschaft zeigte Kampfgeist und überzeugte durch ein hervorragendes Zusammenspiel. Lediglich das letzte Spiel wurde knapp verloren (2:1). Durchwachsen verlief die Saison für unsere Jungmannschaften.

A-Jugend

In der Vorrunde trafen wir zunächst auf die Annette von Droste Hülshoff-Schule. Mit zwei frühen Toren gingen wir schnell 2:0 in Führung. Der Anschlusstreffer kurz vor der Halbzeit zum 2:1 brachte noch einmal Spannung ins Spiel. Nach den Treffern zum 3:1, später zum 4:2 und 5:2 wurde es deutlich, und wir gingen verdient als Sieger vom Platz.



Nachdem wir nach dem ersten Spiel zwei Verletzungen von wichtigen Spielern hinnehmen mussten und sich zwei weitere Spieler aus persönlichen Gründen für das nächste Spiel abmelden mussten, stand nur noch ein Auswechselspieler zur Verfügung.

Die Goethe-Schule, die über einen Sport-LK verfügt und sicherlich im Unterricht das eine oder andere Mal vorher trainieren konnte, war leider an diesem Tag von unserer Truppe nicht zu schlagen. Aber die Jungs haben gekämpft und bis zur letzten Sekunde alles versucht. Leider reichte es somit nur zum zweiten Platz, der das Ausscheiden zur Folge hatte.

B-Jugend

Das B-Jugend-Turnier stand für unsere Schule nicht nur wegen des winterlichen Wetters unter keinem guten Stern. Gelang im ersten Spiel gegen die Annette von Droste Hülshoff-Schule nach einer prima Leistung noch ein 2:2, so war das wacker kämpfende Team in den folgenden Spielen chancenlos, da sich der Torwart abmelden musste und auch kein weiterer Auswechselspieler zur Verfügung stand.



C-Jugend

Die neu gebildete C-Jugend konnte sich in der Vorrunde als Gruppenerster souverän gegen die Goethe-Schule, das Neue Gymnasium sowie die Erich Kästner-Schule durchsetzen und somit für die Endrunde qualifizieren. Dort war sie dann aber gegen sehr starke Gegner (Pestalozzi-, Graf-Engelbert-Schule) chancenlos. Immerhin



blieb unter dem Strich ein dritter Platz und die Hoffnung, dass es im nächsten Jahr noch besser klappt.

D-Jugend

Unsere Jüngsten haben in diesem Schuljahr noch nicht an den Stadtmeisterschaften teilgenommen. In einem Freundschaftsspiel gegen die Gemeinschaftsschule zeigten sie jedoch schon gute Ansätze – besonders in der Offensive – und gewannen hoch verdient mit 3:1.

Neben den Fußball-Teams waren erstmals eine Tischtennis- und eine Basketball-Mannschaft aktiv.



Tischtennis

Die TT-Jungen 5/6 der TT-AG unseres ehemaligen Hausmeisters Herrn Matischok konnten bei der Stadtmeisterschaft einige Spiele gewinnen und viel Erfahrung sammeln. Allerdings reichte es – diesmal – noch nicht, um ganz vorne mitzuspielen.



Basketball

Toll schlugen sich unsere Basketballspieler aus 5/6, die erstmals an zwei Samstagen an der Schülerliga teilnahmen. Mit zwei Siegen und zwei Niederlagen in der Vorrunde belegte man einen achtenswerten dritten Platz. In der Endrunde musste sich das Team nach zwei deutlichen Siegen im entscheidenden Spiel um Platz 5 nur mit

einem Punkt der Hildegardis-Schule geschlagen geben (42:43). Dennoch Glückwunsch zu einem insgesamt guten fünften Platz.



Förderverein sponsert Westpark-Läufert-Shirts

Mit der Rekordteilnehmerzahl von 138 Läuferinnen und Läufern beteiligte sich unsere Schule am Westparklauf. Dank der großzügigen Spende unseres regen Fördervereins konnten zumindest die jüngeren Jahrgänge mit T-Shirts des Fördervereins auflaufen und somit für ein einheitliches Auftreten der Mannschaft sorgen.

Neben vier tollen Einzelurkunden ist besonders der vierte Platz der Jungen-Mannschaft gegen starke Konkurrenz hervorzuheben. Unsere Mädchen belegten den siebten Platz. Viel Erfolg für das nächste Jahr!

Florian Bajrami (Jg 2001)	6. Platz	3.24.4 min
Luan Bajrami (Jg 2000)	2. Platz	3.18.1 min
Patrick Muth (Jg 1999)	2. Platz	3.09.1 min
Leah Demitrowitz (Jg. 2000)	6. Platz	3.44.0 min



Jahrgangsstufen-Fußballturniere 7/8/9 am Ende des Schuljahres

Bei schönem Sommerwetter liefen in diesem Jahr die Turniere betont fair und zum Teil mit toller Stimmung ab. Zum Gelingen trugen wieder die verantwortlichen Organisatoren Frau Wachtendorf (Halle) sowie Herr Delere (Sportplatz) und natürlich die anderen mithelfenden Lehrerinnen und Lehrer bei.

Jahrgang 7

Bei den Jungen siegte mit der Klasse 7.5 deutlich der hohe Turnierfavorit. Ohne Gegentor (!) und mit dem rekordverdächtigen Torverhältnis von 23:0 war das durchweg mit Schulmannschaftsmitgliedern besetzte Team den anderen Klassen klar überlegen. Lediglich der Kampf um Platz 3 war eng. Bei Punktgleichheit entschied das bessere Torverhältnis zugunsten der Klasse 7.2.



Sieger Jungen der 7.5

Wesentlich spannender ging es bei den Mädchen in der Turnhalle zu: Nach der Vorrunde konnten sich vier Mannschaften berechnete Hoffnungen auf den Titel machen. Nach den Halbfinalspielen sicherte dann aber in einem spannenden Match die 7.4 gegen die 7.6 mit 2:0 durch. Das Spiel um Platz 3 gewannen die Mädchen der 7.5 knapp mit 1:0 gegen die 7.1.



Sieger Mädchen der 7.4

Platz	Jungen	Mädchen
1	7.5	7.4
2	7.1	7.6
3	7.2	7.1
4	7.4	7.1

Jahrgang 8

Platz	Jungen	Mädchen
1	8.1	8.3
2	8.2	8.4
3	8.5	8.1
4	8.6	8.6



Sieger Jungen der 8.1



Sieger Mädchen der 8.3

Jahrgang 9

Platz	Jungen	Mädchen
1	9.3/4	9.2
2	9.2	9.1
3	9.5	9.5
4	9.6	9.4



Sieger Jungen der 9.3. und 9.4



Sieger Mädchen der 9.2

Mit „Lumpenpott“ in eine dunkle Zeit

Was wissen wir über Adolf Hitler? Wie haben die Menschen in der Zeit gelebt? Was hieß es damals, „anders“ zu sein? Mit diesen Fragen haben wir uns zunächst während einer Orientierungsstunde beschäftigt. Wir, die Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule, wollten danach mehr erfahren ...

Ein paar Tage, später, am 8.11.12, haben wir also das Kinder- und Jugendtheater im Kultur-Magazin Gerthe besucht, um uns „Lumpenpott“ anzuschauen. Mit uns waren noch einige andere Klassen dort. Nach einigen Regeln, die wir auch aus der Schule kannten („nichts essen, nichts trinken, Handys aus“), begann um ca. 10 Uhr die Vorstellung.

Ein Mann kam auf die Bühne, bekleidet mit einem weißen Hemd und einer blauen Hose mit Hosenträgern. Dieser Schauspieler hat viele Geschichten von früher nachgespielt und uns, dem Publikum, teilweise schreckliche Dinge erzählt, die uns sprachlos machten. Wie zum Beispiel, dass Adolf Hitler alle Juden in Deutschland verfolgt hat und in Gaskammern getötet hat. Auch Staatsbürger, die Juden versteckten und ihnen helfen wollten, wurden umgebracht und ebenso Menschen, die sich offiziell über Hitler lustig machten.

Eine Szene handelte davon, wie die Nazis die Geschäfte der Juden zerstörten und den Besitzer eines Porzellan-geschäfts durch die Scherben trieben, bis er nicht mehr konnte. Diese Szenen waren auch wirklich so passiert, wie uns der Schauspieler nach dem Stück erklärte. Obwohl nur ein Mann hier alle verschiedenen Rollen spielte, war das Stück sehr interessant, und es war unglaublich, mit wie wenig Requisiten (eine Mauer mit „Kanacken raus“, ein Karren, ein Koffer) so eine fesselnde Atmosphäre entstehen konnte. Nach ca. 90 Minuten



war dann Schluss, und wir konnten Fragen stellen. Wir erfuhren, dass das Nachmachen des Hitlergrüßes nur auf der Bühne erlaubt ist und nicht auf der Straße. Man wird dafür bestraft, auch als Jugendlicher.

Außerdem erklärte uns der Schauspieler, wie so manche Theatertricks funktionieren. Er hatte z.B. an einer Stelle so getan, als zerschiesse er ein Glas. Dabei hatte er nur Platzpatronen in seiner Pistole.

Insgesamt haben wir eine Menge gelernt über eine Zeit, die für uns ja schon sehr weit entfernt ist. Daher hat sich dieser Besuch gelohnt.

*Gemeinschaftsarbeit von Schülern der Klasse 8.2
im Rahmen des Zeus-Projekts*



Fahrt zum Jugendkongress nach Berlin

Gegen Rassismus und Gewalt – für Demokratie und Toleranz

Am Montag, den 20.05.2013, sind 18 ausgewählte Schülerinnen und Schüler unserer Schule zum jährlichen Kongress des „BfDT“ (Bündnis für Demokratie und Toleranz) nach Berlin gefahren. Dort fanden viele interessante Workshops zu Themen wie Toleranz und Geschichte statt.

Am frühen Montagmorgen des 20. Mai 2012 fuhren wir mit dem ICE nach Berlin. Zunächst sind wir in unsere Unterkunft gefahren, und wurden daraufhin unseren Zimmern zugewiesen. Am Nachmittag sind wir ins Kongresszentrum am Berliner Alexanderplatz gefahren, dort wurden wir feierlich begrüßt. Es fand zuerst eine Diskussionsrunde mit dem Leiter des BfDT statt, Herrn Dr. Rosenthal. Danach präsentierte uns das Improvisationstheater Berlin einige kurze Theaterszenen, bei denen die drei Schauspieler unsere aus dem Publikum gerufenen Vorgaben umsetzten, statt eine vorgefertigte Aufführung zu zeigen. Anschließend gab man uns Gelegenheit, die anderen Teilnehmer des Kongresses spielerisch kennenzulernen. Am darauffolgenden Dienstag begannen dann die Workshops und die Außenforen. Die Teilnehmer konnten sich für verschiedene Workshops und Außenforen selbst anmelden.



Trotz des Wetters Spaziergang vom Alexanderplatz über Unter den Linden bis zum Brandenburger Tor

Ich berichte euch über einen Workshop, an dem ich teilgenommen habe: Am Dienstagnachmittag musste ich in den Unterricht. Jedoch nicht in einen gewöhnlichen Unterricht. Die Unterrichtsstunde war eine Darstellung einer typischen Schulstunde aus DDR-Zeiten. Frau Elke Urban, Leiterin des Schulmuseums Leipzig, begleitete uns durch die Zeitreise. Zunächst einmal klärte sie uns auf, wie wir uns zu verhalten hätten. Daraufhin haben alle Teilnehmer des Workshops, bis auf einen Mutigen, ein Pioniertuch bekommen und sich um den Hals geknotet. Bestimmt taucht

jetzt die Frage auf: „Wieso mutig?“ Ein Pionier-Halstuch trugen Kinder und Jugendliche, die in ihrer Freizeit bei der politischen Jugendorganisation der DDR mitmachten. Schüler und Schülerinnen, die kein Pionierhalstuch trugen, wurden „verdächtig“, Gegner des DDR-Regimes zu sein. Daher war es mutig, als fast einzige/r aus einer Klasse ohne Pioniertuch in die Schule zu kommen.

Das ganze Rollenspiel der Unterrichtsstunde zeigte, wie man mit „Nicht-Pionier-Kindern“ im Alltagsleben in der DDR umging. Als die Unterrichtsstunde begann, durfte ich den Ordnungsdienst erledigen. Ordnungsdienst bedeutete damals, dass ein ausgewählter Schüler, selbstverständlich Pionier, die Aufgabe hatte, die Schüler mit einem „Pioniere, Achtung!“ darauf hinzuweisen, dass die Lehrerin oder der Lehrer in den Klassenraum eintritt, und alle aufzustehen haben. Desweiteren begrüßte der Ordnungsdienst die Lehrerin und meldete die Klasse zum Unterricht an. Die Lehrerin begrüßte die Klasse mit den Worten „Für Frieden und Sozialismus“, die Schüler antworteten „Immer bereit!“ und setzten sich.

Frau Urban spielte die Lehrerin. An der Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass Frau Urban selbst zu DDR-Zeiten Lehrerin war. Wir hatten das Fach Heimatkunde. Da wir uns als junge Erwachsene vom Alter her im Übergang von den sogenannten Jung-Pionieren zu den Thälmann-Pionieren befanden, sprachen wir von den Thälmann-Pionieren. Selbstverständlich war unser „Nicht-Pionier“ benachteiligt, da er sich am Unterricht nicht beteiligen konnte, schließlich war er nicht Mitglied bei den Pionieren. Grundsätzlich wurde unser Nicht-Pionier öfters von der Lehrerin angeschrien, oder einfach nicht beachtet, während sie zu den Pionier-Kindern immer höflich und freundlich war. Später sprachen wir über einen Ausflug zur NVA (Nationale Volksarmee der DDR). Da dies ein Besuch eines Betriebes im Rahmen eines Pionier-Nachmittages sein sollte, konnte unser Nicht-Pionier natürlich nicht mitkommen. Auch bei diesem in der Schule geplanten und thematisierten Ausflug war man also Außenseiter, wenn man nicht Mitglied der DDR-

Jugendorganisation war. In den Unterricht schmuggelte ein Schüler Schokolade aus Bonn. (Zur Erklärung: Zu DDR-Zeiten war Deutschland ja in zwei Hälften geteilt, Bonn war damals Hauptstadt von unserem Teil Deutschlands. Produkte oder Informationen aus dem westlichen Teil waren bei der Regierung und den DDR-treuen Bürgern schlecht angesehen.) Diese Schokolade sorgte für Zorn bei der Lehrerin, man merkte, dass sie nicht erfreut darüber war, jedoch behielt sie Ruhe, es handelte sich schließlich um ein Pionier-Kind. Die Lehrerin erklärte uns, dass die Menschen aus der BRD Kriegstreiber seien, und dass es uns in der DDR sehr gut gehe. Sie nannte das Beispiel einer arbeitslosen Familie aus Hamburg, sie erklärte, dass das Kind jeden Tag hungrig zur Schule ginge, und wir DDR-Kinder jeden Tag satt in die Schule kämen. Danach sangen Pioniere Lieder, sprachen die Grundsätze der Thälmann-Pioniere und hatten eine Geschichte gelesen, wo sich ein Junge mit einem Soldaten anfreundete. Außerdem sprachen wir über andere historische Sachverhalte, natürlich streng aus DDR-Sicht betrachtet. An der Stelle sollte man auch erwähnen, dass Pionier-Kinder bei einer falschen Antwort freundlich von der Lehrerin darauf hingewiesen wurden, dass ihre Antwort falsch ist. Der Nicht-Pionier wurde lediglich



Unsere Gruppe vor einem echten Stück Mauer der Berliner Mauer

aufgefordert aufzustehen und wurde streng ermahnt, er solle sich besser überlegen, was er von sich gebe. Wir Pionier-Schüler haben zusammen mit der Lehrerin öfters während der Stunde versucht, den Nicht-Pionierschüler zu überreden, auch Pionier zu werden, jedoch erfolglos.

Nach 45 Minuten endete unsere Zeitreise ins Jahr 1986 der DDR. Wir sprachen mit Frau Urban über unsere Eindrücke. Der Teilnehmer, der den Nicht-Pionier-Schüler spielte, äußerte sich darüber, wie er sich fühlte. Er sagte, dass er sich sehr schlecht fühlte. Auch alle anderen äußerten sich darüber, und sagten, dass eine eigenartige Atmosphäre im DDR-Klassenzimmer herrschte. Grundsätzlich kann man sagen, dass man schon die Jüngsten in der Gesellschaft dazu bringen wollte, für das DDR-Regime zu sein. Wir sprachen auch über das Schulsystem in der DDR, und erfuhren, dass nicht jeder zum Abitur zugelassen wurde, sondern nur ausgewählte Schüler, die selbstverständlich Pioniere waren, deren Eltern dem Regime nicht auffällig wurden und am besten noch in der SED waren. (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die Partei, die ohne faire Wahlen immer die Regierung der DDR stellte.) Alles in allem war das eine sehr gelungene Veranstaltung, die zeigte, wie wichtig es ist, die Freiheit und Demokratie zu schützen und sich dafür einzusetzen, und dass es ein sehr bedrückendes Gefühl ist, in einer Diktatur zu leben.

Am Donnerstag fand die zentrale Gedenkveranstaltung zum Tag des Grundgesetzes statt – der Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland 1949. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von dem Sänger Chima. Anschließend wurden verschiedenen Personen Preise überreicht, die sich vorbildlich für Demokratie und für Toleranz anderen

Studienkreis

Profi-Nachhilfe für alle!



Macht hell in der Birne!

Die Nachhilfe-Profis vom Studienkreis sorgen für den nötigen Durchblick. Dann klappt's auch mit den Noten. Einfach vor Ort nach aktuellen Angeboten fragen.

Bochum, 02 34/6 66 30 • Gerthe, 02 34/86 63 190
 Weimar-Mark, 02 34/68 00 05 • Langendreer, 02 34/29 48 4 42
 Linden, 02 34/9 40 94 04 • Wattenscheid, 0 23 27/23 68 00 05
 Rufen Sie uns an: Mo-Sa 8-20 Uhr • studienkreis.de

Alle Wege führen zum Buch...

Janssen Universitätsbuchhandlung GmbH Brüderstraße 3 44787 Bochum
0234/13001 info@janssen-buecher.de www.janssen-buecher.de

Menschen gegenüber einsetzen, zum Beispiel Menschen, die Kindern aus ärmeren Verhältnissen eine Perspektive bieten, oder Menschen helfen, die auf die schiefe Bahn geraten sind, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Darauf folgend am Abend gab es im Club „Kalkscheune“ eine Party, bei der sich das Bündnis für Toleranz und Demokratie für unsere Teilnahme bedankt hat.

Am Morgen des 24.05.2013 sind wir mit dem Zug zurück nach Bochum gefahren. Es gab selbstverständlich viele verschiedene Eindrücke von dieser Fahrt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass es eine sehr gelungene Veranstaltung war. Viele waren davon überzeugt, dass einige Veranstaltungen sie allgemeinbildend weitergebracht haben. Hier einige Stimmen der anderen:

„Besonders gut fand ich die Veranstaltung „Jüdisches Leben in Deutschland heute“, diese gab mir die Möglichkeit, mit den Leuten zu reden und mehr über ihre Kultur zu erfahren.“ Jonas Brennecken (11.3)

„Ich habe an dem Workshop ‚Alles schwul oder was?‘ teilgenommen, der die Toleranz gegenüber Homosexuel-

len gestärkt hat, und wo über die Rechte von Schwulen und Lesben in der Gesellschaft diskutiert wurde. Sehr schade fand ich, dass diese Veranstaltung viele nicht ernst genommen haben.“ Maxi Goecke (11. Jg.)

Selbstverständlich konnte man während der Veranstaltungen auch viele andere Jugendliche kennenlernen, was für Begeisterung sorgte.

„Ich fand es sehr gut, dass wir eine gemischte Truppe waren, und man viele Leute aus verschiedenen Nationalitäten kennenlernen konnte.“ Nina Gärner (11. Jg.)

Übernachtet haben wir im Hotel „Kolumbus“ im Berliner Stadtteil Hohenschönhausen. Frühstück war im Hotel, Mittagessen gab es im Kongresszentrum. Der Sponsor für die Zugfahrt war das Jugendamt der Stadt Bochum. (An dieser Stelle vielen Dank an das Jugendamt!) Die Unterkunft wurde vom Veranstalter bezahlt, sodass für uns die Fahrt kostenlos war. Alle waren von der Veranstaltung begeistert, und wir können es jedem empfehlen, dort im nächsten Jahr wieder teilzunehmen.

Kevin Knuth (11.2)

Bochumer Leidenswege – Geschichtsunterricht mal anders



Kriegerdenkmal im Stadtpark

Natürlich haben wir im Geschichtsunterricht die Zeit des Nationalsozialismus behandelt. Und auch auf unserer Klassenfahrt nach Berlin haben wir uns intensiv mit diesem dunklen Kapitel der deutschen Geschichte ausei-

nandergesetzt. An diesem Tag der Projektwoche wollten wir uns auf lokaler Ebene mit dem Thema beschäftigen. Grundlage sind die „Bochumer Leidenswege“, ein Projekt der Stadt Bochum. Eingeteilt in zehn Gruppen, die jeweils ein Kurzreferat vorbereitet hatten, begann unser „Spaziergang“ an der Schule. Erste Station war die Polizeiwache in der Uhlandstraße, in der während der Nazi-Zeit politische Häftlinge gefoltert wurden. Die nächste Gruppe führte uns in den Stadtpark zum Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs. Staunend erfuhren wir, dass sich dort bis 1983 ein von den Nazis gestaltetes Standbild zweier Soldaten befand, das dann von Unbekannten abgesägt wurde.

Die Pluto-Garagen am Nordring (früher Kanalstraße, dann Horst-Wessels-Straße) dienten nach der „Machtergreifung“ als SA-Stützpunkt und als sogenannter Prügel-

Gesundheit in besten Händen



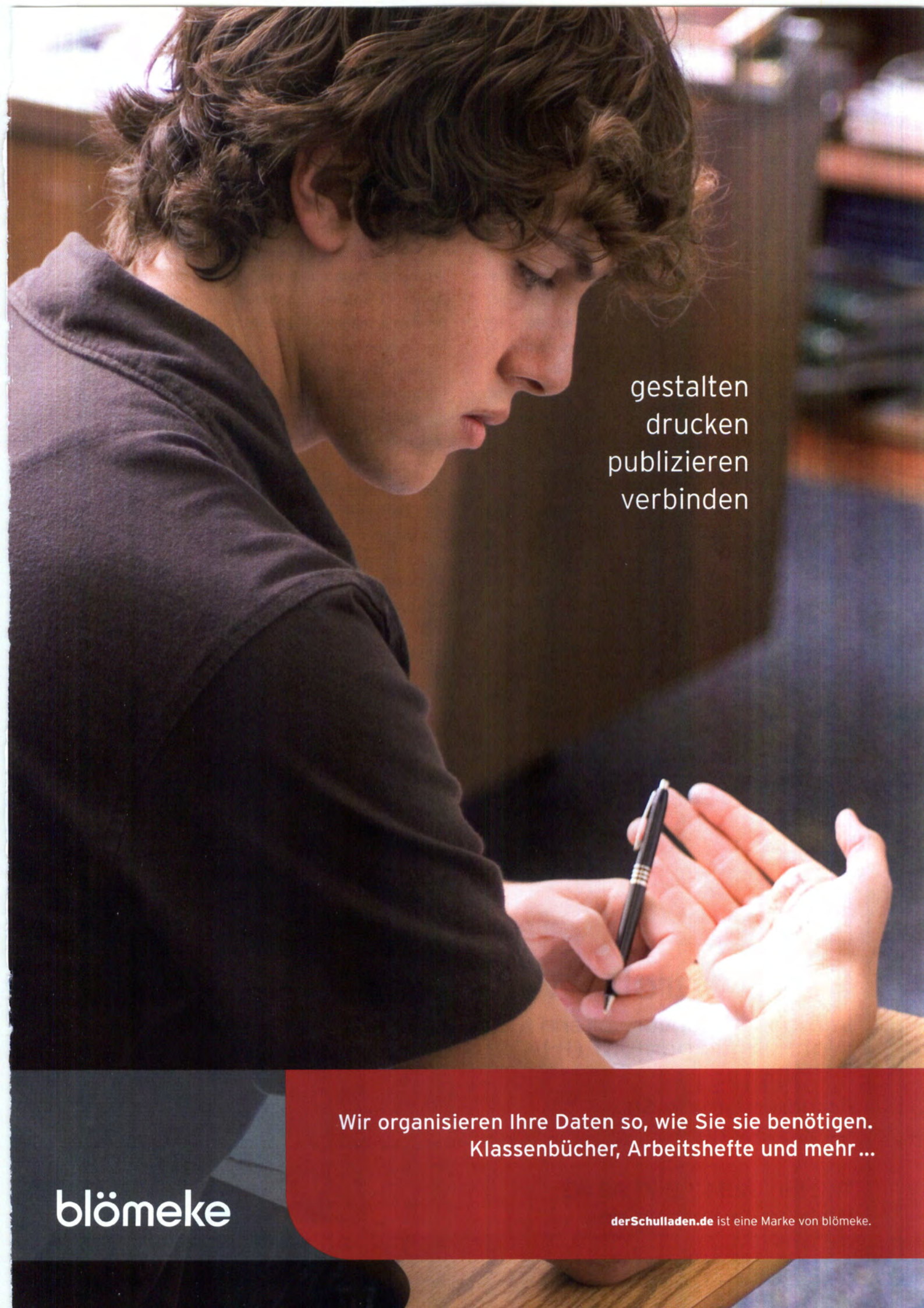
Spitzenleistungen
ohne
Zusatzbeitrag!

In den Beruf starten.

Tipps zum Berufstart unter www.aok-on.de/nw
oder im AOK Kundencenter:

AOK NORDWEST
Niederlassung Bochum
Jörg Bien
Uhlandstr. 30-34, 44791 Bochum
Tel.: 0234 9587-326
E-Mail: Joerg.Bien@nw.aok.de

AOK NORDWEST
Niederlassung Bochum
Jörg Kramer
Uhlandstr. 30-34, 44791 Bochum
Tel.: 0234 9587-178
E-Mail: Joerg.Kramer@nw.aok.de



gestalten
drucken
publizieren
verbinden

Wir organisieren Ihre Daten so, wie Sie sie benötigen.
Klassenbücher, Arbeitshefte und mehr ...

blömeke

derSchulladen.de ist eine Marke von blömeke.

keller. Eine andere Gruppe zeigte uns ein Beispiel für ein „Judenhaus“, in das Bochumer Juden zwangsumgesiedelt wurden, wir waren inzwischen ca. einen Kilometer von der Heinrich-Böll-Schule entfernt und hatten jetzt schon so viel Neues über die Geschichte der Stadt, in der wir leben, erfahren.

Weitere Stationen unserer kleinen Zeitreise per pedes waren das Bochumer Rathaus; der Dr.-Ruer-Platz; die Stelle, an der die Bochumer Synagoge stand; die Justizbehörden und der Husemannplatz. Alles Orte, an denen schreckliches Unrecht geschah oder die uns an Bochumer Bürger erinnern, die gegen den Faschismus gekämpft haben. Wie viele andere Bochumer überlebten Dr. Ruer (gest. 1933) und Fritz Husemann (gest. 1935) den Nazi-Terror nicht.

Höhepunkt unserer Exkursion war der Besuch der Christuskirche. Pfarrer Thomas Wessel sah uns draußen vor der Kirche stehen und bot uns spontan eine Führung durch das Innere der Kirche an. Die Kirche ist durch den Ersten Weltkrieg geprägt, in kunstvollen Mosaiken stehen dort die Gefallenen des damaligen Kirchenbezirks, aber auch die „Todfeinde“ Deutschlands. Große Teile der Kirche wurden im Zweiten Weltkrieg zerstört, heute dienen die Kirche und ihr Vorplatz als Raum für

das „Europäische Versprechen“, ein Projekt der Kulturhauptstadt Ruhr.

Viele Dinge rührten uns sehr an, zum Beispiel, als Pfarrer Wessel die Geschichte eines Sinti-Musikers erzählte, dessen Talent ihn vor dem Tod im KZ rettete, indem er im Lagerorchester mitspielte, und der auch heute noch nach Bochum kommt, um in der Christuskirche aufzutreten. Als Herr Härtel vor den Pluto-Garagen Erlebnisberichte der dort gefolterten Menschen vorlas, mussten viele von uns doch heftig schlucken.

Einiges empörte uns, zum Beispiel, dass der Rat der Stadt Bochum Adolf Hitler erst 1984! von der Ehrenbürgerliste strich.

Insgesamt kann man sagen, dass wir an diesem Tag viel über Bochumer Geschichte erfahren haben. Seitdem gehen wir mit etwas anderen Augen durch unsere Stadt.

Wer sich über die „Bochumer Leidenswege“ informieren will, geht auf die Homepage der Stadt Bochum und gibt dort „Leidenswege“ ins Suchformular ein. Die Stationen sind sehr gut aufgearbeitet, einschließlich Stadtplan und historischem Hintergrund.

Klasse 10.4



immoja
Immobilienverwaltung

Petra Jarchow

Immobilienfachverwalterin für
Wohnungseigentum (IHK)

Frauenlobstraße 58
44805 Bochum

Telefon 0234 / 9 71 92 43
Web: www.immoja.de





Komm' zu HuiBo!

Interessierst du dich für deine Umwelt und möchtest wissen, wie du sie schützen kannst?

Die Mitgliedschaft im Club bietet dir viele Vorteile:

- Kreative Workshops im Museum Bochum
- Sport - Schnupperaktionen
- Jährliches Sommerfest mit wechselnden Themen
- Triff andere Kinder und finde neue Freunde
- Wissenswertes aus dem großen Abfalllexikon
- Geburtstagsgrüße von HuiBo und ein Geschenk

Der HuiBo Club ist für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren.

www.huibo.de

USB

Umweltservice
Bochum
GmbH

Entsorgung
Verwertung
Reinigung
Gewerbeservice
Bürgerservice
Beteiligungen

Deutsch-französischer Schüleraustausch 2013

Alle zwei Jahre findet an unserer Schule der Schüleraustausch mit unserer kleinen Partnerschule in Ambert statt. Kurz nach Ostern kamen zehn französische Schülerinnen und Schüler der quatrième und troisième zu uns und lebten eine Woche in den Familien ihrer deutschen Austauschpartner. Der Gegenbesuch der deutschen Gruppe fand Ende Mai statt.



Paris.

Die hier abgebildeten Fotos geben nur einen kleinen Eindruck unseres französischen Abenteuers wieder. Wer mehr sehen und erfahren will, muss unsere Schulhomepage besuchen. Dort dokumentieren viele Fotos die Reise, und Schülerinnen und Schüler berichten ausführlich über die intensiven Eindrücke, die sie aus dem Leben in unserem französischen Nachbarland mitbrachten. Sie erzählen von ihrer Aufregung zu Beginn der Reise, ihren Ängsten, sich in den fremden Familien einsam zu fühlen, sprachlich nicht „klarzukommen“. Aber sie verdeutlichen auch, dass die Überwindung der eigenen Angst Raum schafft für bisher nicht Gesehenes und Gefühltes, für intensive Erlebnisse und neue Erfahrungen, die in dieser Form im späteren Leben in den seltensten Fällen möglich sind. Bleibende Erinnerungen sind der Lohn für diesen Mut.

Verena Franzke

Schülereindrücke:

Jakob: Die Familie ist einfach toll, so nett und herzlich, obwohl ich am ersten Abend nur noch nach Hause wollte! Ich werde diesen Schüleraustausch nicht vergessen!



Mary-Ann: Uns gefiel die Zeit in Ambert sehr gut. Wir haben ein bisschen Französisch gelernt, uns untereinander besser kennengelernt und hatten extrem viel Spaß. Natürlich freuten wir uns nach der Woche auf unsere Familien. Aber eins steht fest: Wir werden die Zeit in Ambert nicht vergessen.

Religionskurs besucht Ausstellung „Sieben“ in der Kunstkirche



Gruppenfoto vor der Kunstkirche

Gemeindereferentin Marion Stegmann und Stadtjugendseelsorger Matthias Feldmann begleiteten unseren Religionskurs (katholische Schülerinnen und Schüler der Klassen 10.1, 10.2 und 10.4 mit ihrer Religionslehrerin Petra Fornefeld) durch die Ausstellung „Sieben“ in der Kunstkirche Christ-König, Steinring 34 in Bochum.

Auf ungewöhnliche Art und Weise werden die Schülerinnen und Schüler mit den sieben Sakramenten Taufe, Firmung, Eucharistie, Weihe, Ehe, Buße und Krankensalbung konfrontiert. Sie werden zum Beispiel aufgefordert, auf eine weiße Kirche aus Pappe, auf deren Turm Flammen projiziert werden, aufzuschreiben, wofür sie (im Leben) brennen. Sport, Familie, Freunde, Musik no-

tieren sie und diskutieren über die Firmung, die für einige jetzt auch ansteht.

Im Altarraum sind zwölf Akten von Häftlingen, die in Texas, USA, zum Tode verurteilt sind, angebracht. Darunter stehen Tablettts mit Fotos von den Henkersmahlzeiten. Auf dem Altar liegt die Akte Jesu, und Brot und Wein weisen auf sein letztes Mahl hin. Völlig vernebelt ist das Zelt, das für das Sakrament Weihe zu durchlaufen ist. „Wie heißt du?“ und „Bist du bereit?“ hört man, wenn man sich bis in die Nischen vorgetastet hat. Selbst unser stark erkältetes Kursmitglied startet den Versuch – und hält durch. Die zwei zum Thema Ehe aufgebauten Balancierbänder haben es der Gruppe angetan. Unterschiedliche Paarungen probieren, mit einem Seil nach oben verbunden, diese Wegstation mehrfach aus und stellen fest, dass der Balanceakt besser gelingt, wenn das Paar sich gegenseitig hält.

Wie im Flug sind die gut zwei Stunden Führung vergangen, für die sich die Schülerinnen und Schüler in der Abschlussrunde herzlich bedanken. Hoffentlich erinnert sie nicht nur das Give-Away in Form eines Handybildschirmreinigers mit der aufgedruckten Sieben an diese Erlebnisausstellung.

Petra Fornefeld

BOCHUMER
Bowling ★ **Treff**
DAS ORIGINAL SEIT 1960

Für Schüler von Montag bis Donnerstag
14 - 18 Uhr 1 Stunde Bowling 11,50 Euro
incl. Schuhleihgebühr

HERNER STR. 36 | 0234-14071 | WWW.BOBT.DE

Ein Ort zum Nachdenken

Zur Vorbereitung auf die Fahrt zur Gedenkstätte Buchenwald haben wir uns über verschiedene Themen in der Zeit des Nationalsozialismus anhand von Power-Point Präsentationen ausgetauscht. Nach der erwarteten Ankunft nahmen wir in der modernen Jugendherberge das Mittagessen ein. Daraufhin gab es eine Einweisung in das Programm der folgenden fünf Tage von drei Mitarbeitern der Gedenkstätte, die uns die ganze Woche freundlich und hilfsbereit begleitet haben. Wir starteten eine kurze Einführungsrunde und unternahmen im Anschluss eine erste Führung über einen Teil des ehemaligen Konzentrationslagers. Dort besichtigten wir u.a. das Lagertor mit dem Appell-Platz und den Bahnhof mit dem zum Lager führenden Charachoweg. Am Dienstagmorgen folgte der zweite, ausführlichere Teil der Führung. Neben dem Steinbruch und dem Krematorium besichtigten wir auch den Bunker (Arrestzellen-Bau). Der Nachmittag gestaltete sich durch die Arbeit in verschiedenen Gruppen. Manche von uns halfen bei Ausgrabungen von Gegenständen aus der Kriegs- und Konzentrationslagerzeit, andere beim Restaurieren von Fundstücken. Auch das Erneuern der ehemaligen Bahntrasse, auf der ein Gedenkweg für Kinder und Jugendliche, die von Buchenwald nach Auschwitz deportiert wurden, eingerichtet wird, stand auf unserem Programm. Der Abend entwickelte sich zu einem langen Marsch um das ehemalige Häftlingslager. Beim Spaziergehen war Zeit für Gespräche, Diskussionen und Plauderei.

Nach einem stärkenden Frühstück am Mittwochmorgen teilten wir uns in verschiedene Themenbereiche wie



Fundstück – Geschirr mit SS-Zeichen

Musik im Lager, Kunst im Lager, Biographien oder zum Erforschen von wichtigen Orten auf dem Gelände ein. Außerdem war es möglich, im Archiv direkte Recherchen zu betreiben. So konnte jeder an einem selbstgewählten Themenschwerpunkt arbeiten und studieren. Nachmittags unternahmen wir einen Ausflug in die benachbarte Stadt Weimar, den Abend ließen wir bei dem Lieblingsmexikaner von Frau Struve ausklingen. Der Donnerstagmorgen gestaltete sich durch Ausgrabungen, Restauration und die Arbeit am Gedenkweg. Wir waren sehr engagiert, denn wir wussten, dass durch unsere Hilfe die Gedenkstätte in vielen Projekten weiterkommt. Zum Abschluss der Fahrt gingen wir am Donnerstagabend zum Friedhof am Bismarckturm, wo auch das Mahnmal steht, das zum Gedenken an die Opfer des ehemaligen Konzentrationslagers erbaut wurde. Dieser Abend war geprägt von Stille. Das Denkmal, die Geschichte, die vielen Bilder und Gedanken berührten uns alle sehr, jeden einzelnen. Dies war wohl der emotionalste Moment unserer Fahrt.



Unsere Gruppe vor der Jugendbegegnungsstätte im ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald



Archäologische Ausgrabungen auf dem ehemaligen KZ-Gelände

Freitagmorgen trafen wir uns ein letztes Mal im Seminarraum, um einen Rückblick auf die vergangenen fünf Tage zu halten. Bis zur Abreise hatte jeder nochmal die Gelegenheit, sich alleine oder in kleineren Gruppen mit der Gedenkstätte zu beschäftigen. Auch für das Besichtigen von Ausstellungen und Museen war noch Zeit. Die Abfahrt weckte gleichzeitig auch die Freude auf Zuhause und das Gefühl, nun etwas mehr als andere über etwas sehr Bedeutendes zu wissen. Diese Fahrt, diese fünf Tage waren für uns alle anders als normal. Es waren fünf Tage, in denen jeder Tag anders wirkte, neue Gefühle auslöste und mehr Wissen über den Ort verknüpfte, an dem wir uns befanden. Für uns alle war es eine Fahrt, an die wir uns noch lange zurückerinnern werden, denn sie hat uns durch das Gesehene, Gelernte, Gefühlte alle sehr geprägt.

*Vivien Rammelkamp (9.5), Arne Kreutner (9.1),
Carolin Schröder*

Schüleräußerungen zur Studienfahrt nach Buchenwald 2013

Mich hat auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers das Krematorium am meisten beeindruckt. Ich werde mein Leben so weiterleben wie bisher, allerdings werde ich Unrecht gegenüber viel aufmerksamer sein und handeln. Die Studienfahrt war eine unbeschreibliche neue Erfahrung für mich.

Tim Möller, 9.3

Vor der Fahrt zur Gedenkstätte Buchenwald hatte ich viele Fragen zu Themen wie „2. Weltkrieg“, „Konzentrationslager“ usw. Viele Fragen sind mir beantwortet worden und ich denke oft an die Häftlinge, die im Lager gelitten haben und gestorben sind. Diese Fahrt hat



Buchenwald-Gedenkweg-Erhaltung-Arbeitsteam

mir klar gemacht, dass es wichtig ist, dass diese dunkle Seite der Geschichte Deutschlands nicht in Vergessenheit geraten darf und alle Menschen dieser Welt eigentlich zusammengehören.

Florian Braun, 9.5

Die Woche in Buchenwald habe ich so intensiv erlebt wie nichts anderes in meinem Leben zuvor. Ich habe an mir selbst bemerkt, dass es emotional ein großer Unterschied ist, ob ich ein Buch über ein Konzentrationslager lese oder ein Bild davon sehe oder ob ich „live“ in einer Gedenkstätte bin. In Zukunft werde ich bestimmt anders auf Rassismus reagieren. Die Studienfahrt öffnet einem die Augen, sie konfrontiert dich mit extremen Situationen, in denen man unter Umständen sehr emotional reagiert.

Vivien Rammelkamp, 9.5

Ich bin mitgefahren, weil mich Geschichte sehr interessiert, denn sie ist ein Teil unserer Vergangenheit. Die Woche in Buchenwald war richtig schön, allerdings an manchen Orten auch schockierend. Das Mahnmal und das Krematorium zum Beispiel haben mich sehr berührt, gleichzeitig waren es aber auch Orte, die mich zum Nachdenken gebracht haben. Mein Umgang mit anderen Menschen ist noch sensibler geworden. Es war auf jeden Fall eine wahnsinnig tolle Woche!

Michelle Wagner, 9.2

Ein ehemaliges Konzentrationslager sollte jeder mal besucht haben, denn es ist ein Teil unserer deutschen Geschichte. Die Woche in Buchenwald war sehr kurz, denn es gibt noch sehr viele Fragen für mich, die auf Antworten warten. Der Abend am Mahnmal war sehr emotional, das Gefühl kann ich nicht beschreiben. Nach der Fahrt denke ich über viele Dinge viel genauer nach.

Dennis Jezuita, 9.4

Ich habe gedacht, dass Buchenwald ein trostloser Ort ist. Das ist er aber gar nicht! Mich haben die Größe des Lagergeländes und das Mahnmal beeindruckt. Ich komme mit vielen neuen Gefühlen und Gedanken nach Hause und habe sehr großen Respekt vor den Opfern des Konzentrationslagers. Ich werde nie wieder zu irgendjemandem „Opfer“ sagen, weil ich nun weiß, wer wirkliche Opfer waren. Es ist ein großer Unterschied, ob man nur Texte über Konzentrationslager liest oder ob man eine Woche in einer Gedenkstätte lebt und arbeitet. Mich hat die Fahrt sehr beeindruckt.

Alina Zimmermann, 9.5

Mich interessiert der 2. Weltkrieg, deswegen bin ich mitgefahren. Mich hat die Geschichte der hinterhältigen Gernickschussanlage sehr schockiert und bewegt. Über viele Dinge denke ich nun anders nach, ich kann es allerdings nicht richtig in Worte fassen. Einem Schüler, der 2014 mitfahren möchte, würde ich sagen: „Fahr auf jeden Fall mit, die Fahrt ist total interessant! Sie wird dir auch Spaß machen, versprochen!“

Alice Dorpmans, 9.1

Ich habe an der Studienfahrt teilgenommen, da mich Themen wie „Nationalsozialismus“ oder „Konzentrationslager“ sehr interessieren. In Buchenwald hat mich

sehr beeindruckt, unter welchen schlimmen Umständen die Häftlinge gelebt und gelitten haben.

Jacqueline Fecht, 9.4

Ich habe die Woche in der Gedenkstätte Buchenwald sehr positiv erlebt mit viel Spaß und vielen interessanten Infos, aber auch Trauer um die Opfer des Lagers. Der Besuch des Krematoriums und der letzte Abend am Mahnmal mit dem Glockenturm, als wir dort lange Zeit schweigend saßen, gingen mir sehr nah. Wir dürfen solche schrecklichen Konzentrationslager heutzutage nicht zulassen und sollten Toleranz anderen Menschen gegenüber zeigen.

Felix Scheffer, 9.5

Hier STECKT Leben drin!

- ➡ Berufe backstage... in der Praxis
- ➡ backPack
- ➡ Bewerberseminare
- ➡ Elternvorträge
- ➡ 5ways4me.de

Alle Infos unter:

berufswahlpass-bochum.de



van BEEK

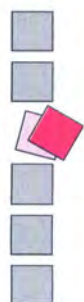
K R A N K E N G Y M N A S T I K



K R A N K E N G Y M N A S T I K



Josephinenstr. 61
44807 Bochum-Grumme
Telefon 0234/59 49 98





Zu Besuch in der Synagoge in Bochum

Warst du schon zu Besuch in der Synagoge in Bochum? Das Gotteshaus der jüdischen Gemeinde liegt nur einen kurzen Spaziergang von der Heinrich-Böll-Gesamtschule entfernt. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 7.4 und 7.5 besuchten im Rahmen des evangelischen Religionsunterrichts diesen hochinteressanten Lern- und Lebensort.

Jüdische Gemeinde

Bochum - Herne - Hattingen

Kennst du eine Ähnlichkeit von Christentum und Judentum? Beispielsweise beten Christen das „Vaterunser“, aber welchen Glaubenstext beten denn dann Juden? Wenn Christen Ostern oder Weihnachten feiern, dann muss es doch auch jüdische Feste geben! Mit großer Neugierde und dem Vorwissen aus dem Unterricht gerüstet, fragten sich die Schülerinnen und Schüler, was sie in der Synagoge erwarten würde.

Das Äußere des Gebäudes lässt in keiner Weise auf das schließen, was sich an Räumen und religiösen Gegenständen im Inneren befindet. Die Gebäudefassade ist durch helle Klinker bedeckt und wirkt fast wie ein Gemeindehaus, es hat keine Ähnlichkeit mit einer christlichen Kirche. Bilder von Kindern zieren die Fenster, unbekannte Buchstaben sind zu sehen, die Synagoge ist nicht nur ein Glaubenshaus, hier lernen jüdische Kinder die hebräische Schrift, die Thora, Feste und Bräuche. Direkt neben der Synagoge befindet sich noch ein Restaurant mit traditionell jüdischer Küche.

Im Inneren befinden sich zahlreiche Ausstellungsstücke. Drei handgeschriebene Thorarollen, die die fünf Bücher Mose enthalten, sind ein Geschenk zur Eröffnung der Synagoge von jüdischen Glaubensbrüdern aus den USA. Der pensionierte Pfarrer Dr. Karl-Georg Reploh führt die Exkursion an, er erklärt auf eine spannende Weise die wertvollsten Kostbarkeiten der Synagoge, Symbole, Festlichkeiten, Verhaltensriten und vieles mehr.

Der Besuch des Gebetsraumes gehört zu einem wichtigen Bestandteil der Führung. Herr Reploh erklärt die Menora, einen siebenarmigen Leuchter; die gewölbte Decke des Gebetsraumes und viele weitere Details. Im Judentum scheint alles, aber auch wirklich alles eine Bedeutung und einen Platz zu haben. Im wahrsten Sinne

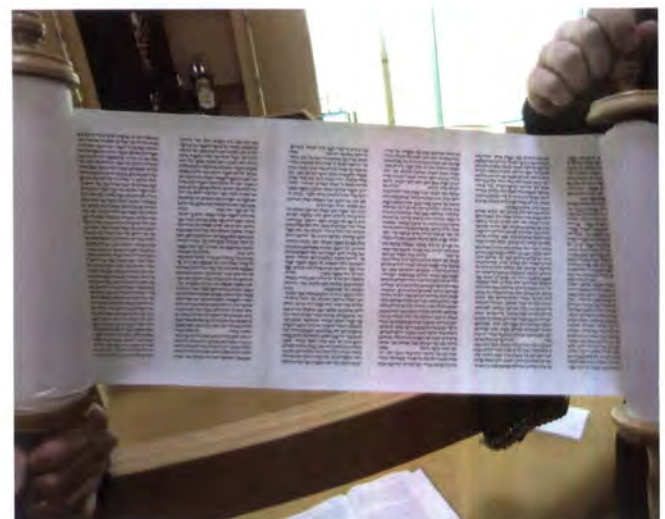
des Wortes öffnete Herr Reploh der Exkursions-Gruppe die Augen für die Vielfalt und Tiefgründigkeit jüdischen Lebens und jüdischer Tradition.

Die Exkursion in eine Synagoge ist definitiv ein Muss für jeden Religionskurs, der sich hautnah mit dem Judentum befassen möchte.

Sven Petersen



Dr. Karl-Georg Reploh berichtet vom Gebetsraum



Eine Thorarolle

HBG-Schülerin in China

1 Jahr nach dem Abitur an unserer Schule



Unsere ehemalige Schülerin Milena auf der chinesischen Mauer

Schon lange vor Beendigung meiner Schulzeit hatte ich vor, nach meinem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland zu machen. Aber dass ich nach China gehen würde, habe ich mir lange nicht vorstellen können. Erst nachdem ich angefangen habe, an der HBG Chinesisch zu lernen, begann ich mich für das Land zu interessieren.

Nach meinem Abi im Sommer 2012 bin ich nun in Qingdao, China, mit „kulturweit“, dem Freiwilligendienst des Auswärtigen Amts in Kooperation mit der Deutschen UNESCO Kommission. Meine Einsatzstelle ist das Goethe Sprachlernzentrum an der Qingdao Universität.

Meine Aufgabe ist es hauptsächlich, zusätzliche Veranstaltungen für die Kursteilnehmer zu organisieren. Dazu gehören Abschlussfeiern am Ende eines Kursabschnitts, Filmabende oder die „Deutsche Ecke“. Die Themen drehen sich um Deutschland und die deutsche Sprache. Es geht um deutschsprachige Musik, Fernsehsendungen, Sehenswürdigkeiten oder Feste wie Karneval oder Ostern. Außerdem können mich die Kursteilnehmer ansprechen, wenn sie Fragen haben.

Als ich in Deutschland in der Schule selber Fremdsprachen gelernt haben, habe ich mir immer genau solche Angebote gewünscht, die ich jetzt hier für Deutsch-Lerner machen kann. Ich habe das Gefühl, dass sich die Kursteilnehmer freuen, dass ich hier bin. Viele von ihnen sind etwa in meinem Alter und möchten später in Deutschland studieren. Nicht nur die Kursteilnehmer,

sondern auch viele andere Menschen, die mir hier begegnen, sind sehr interessiert an Deutschland und stellen viele Fragen zum Leben dort.

Ich kann hier also vielen Menschen Deutschland ein bisschen näher bringen. Gleichzeitig lerne ich selbst auch sehr viel über China, Deutschland und auch mich selbst. Während meiner täglichen Arbeit im Sprachlernzentrum spreche ich nur wenig Chinesisch. Trotzdem ist mein Chinesisch hier schon viel besser geworden. Meine Vorkenntnisse aus Deutschland haben mir sehr geholfen.

Als ich hier angekommen bin, hatte ich Chinesisch-Kenntnisse, die zum Überleben reichen, mittlerweile kann ich mich schon recht gut unterhalten. Zweimal die Woche nehme ich morgens zwei Stunden Chinesisch-Unterricht. Die ersten drei Monate habe ich in einer Gastfamilie gelebt. Ich hatte eine sehr herzliche Gastfamilie, mit der ich fast ausschließlich Chinesisch sprechen musste. Wenn mein Chinesisch nicht ausreicht, benutzen wir Wörterbücher sowie Hände und Füße, das funktioniert ganz gut.

Chinesisch zu lernen war eine meiner besten Entscheidungen. Nicht nur, weil ich darum jetzt hier in China bin und sehr viele wertvolle Erfahrungen sammle, sondern auch, weil ich gemerkt habe, wie spannend es ist, sich mit einem fremden Land zu beschäftigen. Chinesisch ist anders als Englisch oder Spanisch, das macht die Sprache für mich sehr interessant.

Über China habe ich vorher sehr viel Schlechtes gehört. Jetzt kann ich selbst erfahren, wie es ist, hier zu leben und stelle fest: Es ist gar nicht so anders als bei uns in Deutschland! Vieles fühlt sich ganz normal an und gar



nicht so exotisch. Manche Dinge werden mir vielleicht erst auffallen, wenn ich wieder zurück in Deutschland bin. Darauf freue ich mich schon. Vorher will ich aber noch die restlichen Monate hier genießen!

„Kulturweit“ schickt Menschen zwischen 18 und 26 Jahren, die entweder Abitur oder eine abgeschlossene Berufsausbildung haben, für wahlweise sechs oder zwölf Monate in Entwicklungsländer Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sowie in Staaten Mittel-, Südost- und Osteuropas. Die Einsatzstellen liegen alle im Bereich der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Partnerorganisationen sind der Deutsche Akademische Austausch



Milena im olympischen Segelzentrum in China



Skyline Qingdao

Dienst (DAAD), das Deutsche Archäologische Institut (DAI), die Deutsche Welle (DW), das Goethe-Institut (GI), der Pädagogische Austauschdienst (PAD) und die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) sowie UNESCO-Nationalkommissionen. Bewerben kann man sich jeweils im Frühling oder Herbst etwa ein Jahr vor der Ausreise: www.kulturweit.de

Milena Herbig

So wollen wir leben.



baum im raum
NATÜRLICHE WOHNKONZEPTE

Hedwigstr. 5-9 Mo-Fr 10.00-18.00
44809 Bochum Sa 10.00-14.00
0234 51877 www.baum-im-raum.de



Massivholzmöbel · Betten · Naturbettsysteme · Massivholzküchen · Sofas · Kinder- und Büromöbel · individuelle Schlaf- und Sitzberatung

Chinesisch als Abiturfach

Seit mehreren Jahren kann man bei uns Chinesisch auch als Grundkurs ins Abitur wählen. Bisher haben von dieser Möglichkeit knapp 30 Schüler Gebrauch gemacht. Die meisten haben Chinesisch als 3. Abiturfach gewählt; bisher gab es nur drei mündliche Prüfungen.

Was erwartet den Abiturienten in der Chinesisch-Prüfung?

Nach drei Jahren Spracherwerb setzt man etwa 800 Schriftzeichen voraus, die der Schüler erkennen oder schnell nachschlagen kann. Dies ist in etwa der Wortschatz, den man braucht, um in China „zu überleben“. Man kann sich dann also über die grundsätzlichen Dinge des Lebens austauschen, über sich selber sprechen, seine Familie, Schule, seine Interessen. Der Schüler kann seinen Lernprozess darstellen, seine kulinarischen Vorlieben und Reiseerfahrungen sowie einzelne gesellschaftliche Themen, die die Chinesen und uns bewegen.

Die Abiturklausur in der schriftlichen Prüfung, also im 3. Fach, umfasst durchschnittlich 300 Schriftzeichen in

Aufsatzform. In diesem Jahr ging es um das Thema „Essgewohnheiten von Chinesen und Europäern“.

Chinesisch ist eine Sprache, in der die Dinge recht anschaulich und einfach dargestellt werden können. Dies erleichtert die Anwendung der Sprache im Land oder auch hierzulande.

2013 haben in NRW über einhundert Schüler das Fach Chinesisch als Abiturfach gewählt, ein Teil davon an der HBG in Bochum. Wie die Sprache in der Ausbildung eingesetzt werden kann, beschreibt ein Bericht des ehemaligen Schülers Ebubekir Celik in dieser Ausgabe der Schulzeit.

Carina Rossi

Ehemaliger HBG-Schüler studiert Wirtschaft und Politik Ostasiens: Ein Jahr nach dem Abitur an unserer Schule

Hallo alle zusammen.

Ich heiße Ebu und bin ehemaliger Schüler der HGB. Während meines Abiturs wusste ich schon, dass ich in der Zukunft beruflich „etwas mit China“ machen würde. Allerdings wusste ich selber noch nicht, was es genau sein würde. Eines war jedoch klar: Ich würde die Sprache auf jeden Fall weiter lernen.

So fing ich an, wie all meine Mitschüler auch, die Studienangebote der Universitäten in NRW zu durchwühlen. Dabei sprachen mich drei der Studienangebote besonders an, für die ich mich auch zügig beworben hatte:

1. Regionalstudien China – BWL/VWL, in Köln

2. Moderne Ostasienstudien, in Duisburg

3. Wirtschaft und Politik Ostasiens, in Bochum

Wie man schon beobachten kann, haben all diese Studiengänge eine Gemeinsamkeit: die Wirtschaft.

Ich entschied mich dafür, Chinesisch mit Wirtschaft zu kombinieren, da die wachsende Wirtschaft in China offener für westliche Unternehmen wird und sich somit der Arbeitsmarkt vergrößert. Auch in Deutschland wollen immer mehr Unternehmen eine Partnerschaft mit chinesischen Unternehmen eingehen.

Als die Bewerbungsverfahren abgelaufen waren, bekam ich eine Woche später auch schon die erste Zusa-

ge aus Köln. Allerdings bekam ich die Zusage für VWL (Volkswirtschaftslehre). Da mich die BWL (Betriebswirtschaftslehre) aber mehr interessierte, wartete ich noch auf die anderen Antworten. Als diese aber nicht kamen, entschied ich mich trotzdem, den Kölner Studienplatz anzunehmen.

So begann mein Studium in Köln. Einen Monat nach Studienbeginn kam dann die nächste gute Nachricht: Ich wurde durch das Losverfahren für den Studiengang in Bochum angenommen. Zuallererst, auch wenn mein Wunsch war, BWL zu studieren, fiel es mir sehr schwer zu wechseln. Immerhin hatte ich mich schon in Köln eingelebt und sehr gute Freundschaften geknüpft. Jedoch entschied ich mich dafür, nach Bochum zu gehen, da mir meine Zukunft wichtiger war. Immerhin hatte ich nun nicht nur VWL, sondern auch BWL als Begleitfach, das mir auch sehr Spaß macht. Allerdings ist die Wirtschaft für Ostasienwissenschaftler in Bochum „mathelastiger“ als in Köln, aber wie eine meiner Kommilitonen sagt: „Im Leben wird einem nichts geschenkt!“ – Nach dem Motto studiere ich nun in Bochum weiter und bin mittlerweile im zweiten Semester.

In Köln sowie auch in Bochum merkte ich, dass ich es die ersten Semester in Chinesisch „ruhiger angehen lassen kann“ als meine restlichen Mitstudenten, da ich schon einen guten Wortschatz habe, den ich dank dem Fach Chinesisch in der HGB erlangt hatte. Dafür bin ich dem Sprachangebot der HGB immer noch sehr dankbar. So konnte ich mich wesentlicher auf die Wirtschaft konzentrieren.

Zu dem Studiengang selber kann ich sagen, dass er ideal für Leute ist, die ebenfalls Interesse daran haben, in naher Zukunft mit China arbeiten zu wollen. Ob Politik oder Wirtschaft, beides ist sehr gefragt. Das Besondere an diesem Studiengang ist, dass man sich nicht unbedingt auf China spezialisieren muss. Die Kombination Wirtschaft/Politik mit Japanisch ist ebenfalls möglich (daher „Wirtschaft und Politik Ostasiens“).

Ich hoffe, dass ich euch einen kurzen Einblick in die Ostasienwissenschaften geben konnte. Für die jetzigen Abiturienten kann ich nur sagen: Habt keine Angst davor, für einen Studiengang nicht angenommen zu werden! Wie es mein Beispiel zeigt, ist es alles nur reine Glückssache! Mit etwas Glück ist alles möglich. Viel Glück!

Ebu-Bekir Celik

Abitur 2013

Verleihung des DMV-Abiturpreises an Rüveyde Sahin

Jedes Jahr verleiht die Deutsche Mathematiker-Vereinigung (DMV) den DMV-Abiturpreis für eine exzellente Leistung im Abiturfach Mathematik.

Auf Vorschlag unserer Schule bekam die Schülerin Rüveyde Sahin den Preis in diesem Jahr verliehen.



Rüveyde erhielt den Preis,

- weil sie fast durchgehend die Bewertung „1+“ in der Qualifikationsphase erreicht hat,
- weil sie in der schriftlichen Abiturprüfung ebenfalls die Note „1+“ erzielt hat und – ganz wichtig –
- weil sie ihr Wissen und ihr Können ihren Mitschülerinnen und Mitschülern immer zur Verfügung gestellt hat. Besonders hervorzuheben ist, dass sie JEDE Hausaufgabe erledigt und digital aufbereitet hat, so dass sie problemlos allen zugänglich gemacht werden konnte.

Im Rahmen der Abiturfeier hat Rüveyde von unserer Schulleiterin Frau Kampelmann ein Buchgeschenk, eine Urkunde und eine einjährige beitragsfreie DMV-Mitgliedschaft überreicht bekommen.

Herzlichen Glückwunsch!

Almuth Weber

„Was ist eine ‚Petze‘?“

Drei Wochen als Austauschschüler – ein Franzose in der HBG

Drei Wochen vor den Sommerferien bekam die Klasse 8.2 plötzlich Zuwachs: Romain Béal, ein französischer Schüler aus der Auvergne, hielt sich als Gastschüler in einer Bochumer Familie auf und besuchte in diesem Zusammenhang zusammen mit seinem Austauschpartner Till Keßler den Unterricht in der Jahrgangsstufe 8.

Wie war dieser Kontakt entstanden? Nachdem Till den französischen Schüler bereits im Rahmen unseres Austauschprogrammes kennenlernen konnte, intensivierte sich das freundschaftliche Verhältnis und Romain zeigte die Bereitschaft, sich auch für eine längere Zeit allein in einer deutschen Familie am Alltagsleben zu beteiligen.

„Oft mit Händen und Füßen, aber wir haben uns immer irgendwie verständigt!“, berichtet die Bochumer Gastmutter Frau Keßler, die diese neue Erfahrung nicht missen möchte. Und: „Romain hat sehr viel verstanden, auch wenn er nicht so viel in der deutschen Sprache ausdrücken konnte.“

Dieser Eindruck bestätigte sich auch im Unterricht. Romain konnte recht gut folgen und passte sich dem täglichen Schulleben so schnell an, dass seine neuen Mitschüler den Eindruck hatten, er wäre schon immer „einer von uns“.

Im Deutschunterricht beteiligte sich Romain aktiv und las gerne vor – so gut, dass ihm ein Applaus am Ende immer sicher war. Für die deutschen Schüler war es beeindruckend, „Deutsch als Fremdsprache“ zu hören. Auch sie lernten viel durch diesen Besuch: Besonders, wie man jemandem Begriffe erklärt, wenn er sie nicht verstanden hat. („Was ist eine ‚Petze‘?“)

Und welche Eindrücke hat Romain gewonnen? „Ich finde es gut, wie die Lehrer hier mit den Schülern umgehen.“ So fasste der Gastschüler seine Eindrücke vom Unterrichtsklima zusammen. Dass ein Lehrer von seiner Klasse ein Geburtstagsständchen gesungen bekommt und sich mit Süßigkeiten revanchiert, hatte er so noch nicht erlebt. Nun ja, die Zeit vor den Sommerferien verlief in manchen Phasen etwas entspannter als während einer heißen Klassenarbeitsphase ...und endete für Romain und seine deutsche Klasse mit einem gemeinsamen Gang zur Eisdielen. Kein Wunder, dass er uns gut in Erinnerung behalten wird!

Das hoffen wir zumindest – und dass er unser Abschiedsgeschenk, das Schul-T-Shirt, auch in Frankreich häufig tragen wird. Salut, Romain!

Für die Klasse 8.2: Susanne Jänsch



Tanjara Express – „Die Böller“ zünden auf der Zeche Hannover

Seit Jahren veranstaltet der Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) das museumspädagogische Projekt „Pott-Symphonie“: Schulklassen aus dem Ruhrgebiet bekommen die Möglichkeit, unter professioneller Anleitung ein Musikstück zu komponieren und in einem Museum des LWL aufzuführen. Der LWL hatte großes Interesse daran, die HBG als Schule mit musikalischem Schwerpunkt dabeizuhaben. Also beschlossen wir, die 9.2 mit Frau Große-Schmittmann und Herrn Latki, teilzunehmen. Aufgrund unüberbrückbarer Differenzen mit dem uns zugeteilten Komponisten verzichteten wir auf seine „professionelle“ Hilfe und machten uns an die Kompositionsarbeit.

Es galt, das Thema Migration musikalisch umzusetzen. Dabei sollte natürlich auch auf den Spielort, die historische Zeche Hannover mit ihrem Burg-ähnlichen Malakow-Förderturm, eingegangen werden. Besonders ließen wir uns von den Gleisen und dem dahinstromenden Kohlezug inspirieren und verwandelten unsere Eindrücke in einen donnernden Zugerhythmus mit Hilfe von 20 Cajonspielern und den „Profi-Musikern“ unserer Klasse: Julian Gümpel (dr), Tim Hofmann (git), Daniel Krebs (tp), Michelle Wagner (sax), Savanna Zimmermann (g), Lisa-Marie Ortwein (va) und Herr Latki (bg). Daraus entwickelten wir den Namen „Tanjara Express“. Tanjara ist das arabische Wort für Topf oder auch Pott. So konnte die Pott-Symphonie im Tanjara-Express losrollen. Unser Express hält für zwei Stopps an, wobei unsere Instrumentalisten arabisch bzw. russisch beeinflusste Melodien spielen. Unsere Musik beschreibt einen Moment der Wegstrecke, die die aus dem Ausland angeworbenen Arbeiter im Tanjara-Express fahren und seit langer Zeit unterschiedliche kulturelle Einflüsse ins Ruhrgebiet bringen.

Am Sonntag, den 23.6.2013, nach zwei Monaten, in denen wir fast so hart gearbeitet haben wie die ehemaligen Kumpel auf der Zeche, war es dann soweit. Wir konnten unsere Pott-Symphonie beim Wandelkonzert auf der Zeche Hannover präsentieren. Vor der Kulisse der Gleise auf der Zeche Hannover rollte unser Tanjara-Express drei Mal über die Bühne. Den Zuhörern aus Mitschülern, Lehrern, Verwandten und Besuchern sowie einem



Die Tanjara-Express-Reisenden

Kamerateam des LWL unser Werk zu präsentieren, war ein besonderes Erlebnis für uns, die Klasse 9.2.

Wir haben gezeigt, dass man mit viel Fleiß, Zusatzstunden, Inspiration und gutem Zusammenhalt in der Klasse etwas Tolles in Bewegung setzen kann. Danke sagen wir an Ann-Kathrin Körner, die ein Freiwilliges Soziales Jahr beim LWL absolviert hat und uns organisatorisch und motivatorisch in vollem Maße unterstützt hat.

Die Klasse 9.2

Ute Große-Schmittmann, Nikolai Latki

HIGH SCHOOL FÜR SCHÜLER VON 15 BIS 18

MAP
MUNICH ACADEMIC PROGRAM
MAP SPRACHREISEN GMBH

- ★ USA ★ KANADA
- ★ AUSTRALIEN
- ★ NEUSEELAND
- ★ IRLAND
- ★ SPANIEN
- ★ ARGENTINIEN
- ★ COSTA RICA

Tel: 089 / 35 73 79 77

highschool@map-sprachreisen.com

www.map-sprachreisen.com

Förderverein

1. Wie entstand der Förderverein?

Die finanzielle Lage der Kommunen und Gemeinden ist seit Jahren derartig angespannt, dass nur die nötigsten Gelder für die Aufrechterhaltung eines Schulbetriebes zur Verfügung stehen. Um für die Schülerinnen und Schüler eine möglichst gute Ausbildung zu gewährleisten, hat man einen Förderverein seitens der Eltern gegründet, der dort, wo finanzielle Mittel benötigt werden, diese über Spenden und Mitgliedsbeiträge zur Verfügung stellt.

2. Wie finanziert sich der Förderverein?

Der Förderverein finanziert sich:

Über Mitgliedsbeiträge der Eltern (Beträge größer als der Mindestbetrag sind frei wählbar).

Über Spenden u.a. von Firmen, Privatleuten und Eltern.

Über die Veranstaltung Tag der offenen Tür/Elternsprechtage.

Über Sonderveranstaltungen bzw. gemeinsame Aktionen wie Sponsorenlauf/Schulfeste etc.

Über Sponsoren, die seitens des Fördervereines angesprochen werden.

3. Wie werden die Einnahmen verwendet?

Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei schulischen Veranstaltungen. Unterstützung des Pausensports und der schulischen Freizeitaktivitäten. Unterstützung von schulischen Arbeitsgemeinschaften, z.B. Lego-Roboter u.Ä. Unterstützung bei der Anschaffung der IT-Infrastruktur, z.B. Notebooks, Server u.Ä. Unterstützung bei der Bereitstellung und Anschaffung von Musikinstrumenten.

Unterstützung bei der Ausstattung der Klassenräume und der Anschaffung von Lehrmitteln.

Unterstützung bei größeren Musikprojekten, z.B. Musicals u.Ä.

Unterstützung bei der Erneuerung der Lichtanlage in der Aula und sehr viele Sachen und Kleinigkeiten mehr.

4. Welches Projekt läuft aktuell?

Nach vielen Projekten der vergangenen Jahre, wo über eine längere Zeit finanzielle Ansparungen für die Anschaffung z.B. eines Konzertflügels, Aktiv-Boards oder der Lichtanlage geleistet wurden, wird im Moment folgendes Projekt unterstützt:

Für die nächsten 2- 3 Jahre sehen wir vor, einen größeren Betrag für die Neugestaltung des Schulhofes an der Gretchenstrasse anzusparen. Diese Neugestaltung wird sicherlich einen fünfstelligen Betrag in Anspruch nehmen.

5. Wie kann man den Förderverein unterstützen?

Man kann den Förderverein nicht nur über Spenden oder Mitgliedsbeiträge unterstützen, sondern auch über Sachspenden bzw. persönliches Einbringen bei Veranstaltungen. Helfende Eltern und Schüler sind herzlich willkommen!

Liebe Eltern, die Kinder benötigen Ihre Unterstützung!

<http://www.heinrich-boell-gesamtschule.de/>



Hier finden Sie nähere Informationen rund um den Förderverein

Berufseinstiegsbegleitung

Klares Ziel, klarer Weg: Die Initiative Bildungsketten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, den Übergang von der Schule in die Berufswelt zu schaffen. Im Mittelpunkt stehen eine präventive Förderung sowie eine Berufsorientierung und Begleitung, die bereits während der Schulzeit ansetzen.



*Ursula Sebbahi,
Dipl. Sozialpädagogin,
seit 1989 in der
beruflichen Bildung tätig,
mobil 0177 6812936*



*Anke Kohaupt,
Dipl. Sozialarbeiterin,
seit 1995 in der
beruflichen Bildung tätig,
mobil 0151 64931226*

Aufgaben

Die Berufseinstiegsbegleitung beginnt in den Vorabgangsklassen der Schulen. Sie bietet für Schülerinnen und Schüler Unterstützung und Beratung in den Bereichen:

- Erreichen des Schulabschlusses
- Berufsorientierung und Berufswahl
- Suche nach einem Ausbildungsplatz
- Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses

Darüber hinaus kann sie auch bei der Herstellung der Ausbildungsreife Unterstützung leisten. Durch gezielte Förderangebote wird der Einstieg in das Berufsleben erleichtert und durch die begleitende Unterstützung der ersten Monate nachhaltig gefestigt.

Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die Agentur für Arbeit in Kooperation mit der Schule.

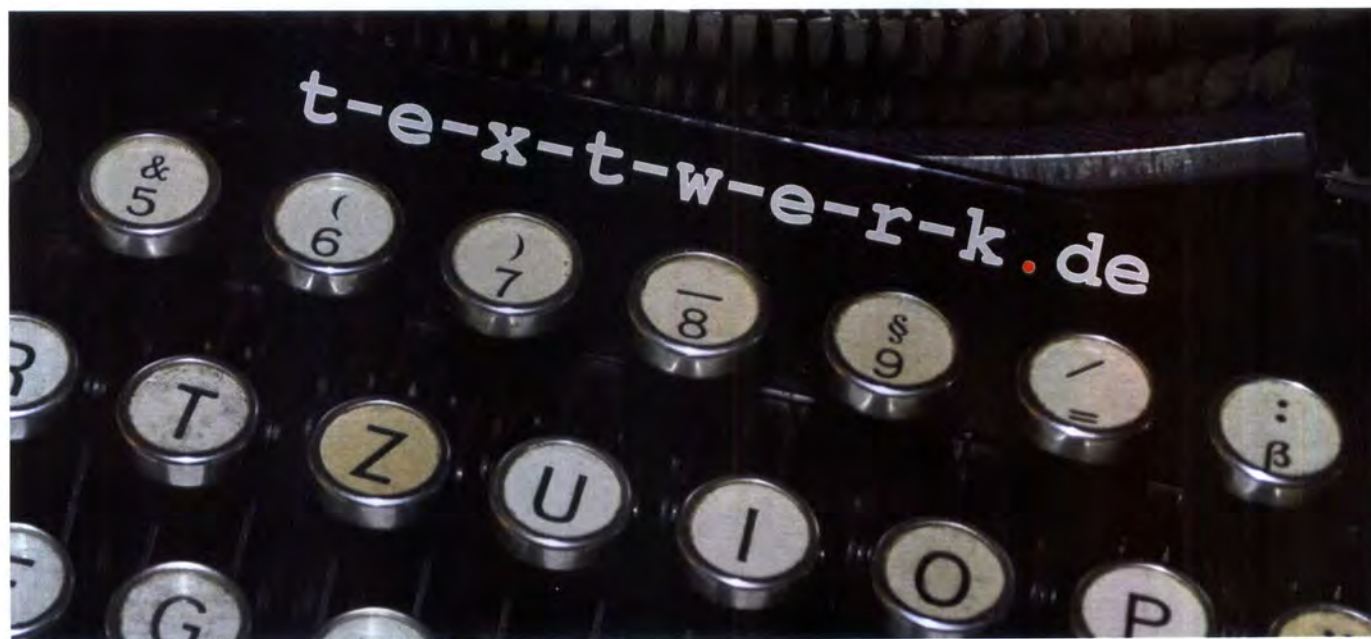
Projektziel

Durch die begleitende Unterstützung und gezielte Förderangebote soll der Einstieg in das Berufsleben erleichtert und nachhaltig gefestigt werden.

Durchgeführt wird das Projekt durch Mitarbeiterinnen des Internationalen Bund (IB).

Wir unterstützen Schüler/innen der Klassen 9 und 10 nach Anmeldung beim Übergang von der Schule zum Beruf.

Anke Kohaupt



Ohne dich ist alles doof...



· Ergotherapie

· Physiotherapie

· Altenpflege

· Masseur und
med. Bademeister

· Altenpflegehilfe

· Logopädie*

Ausbildungen mit Zukunft in *Bochum und Herten

DIE SCHULE für Berufe mit Zukunft · IFBE med. GmbH

Hans-Böckler-Straße 29 · 44787 Bochum · Tel. 02 34. 68 76 30 · bochum@die-schule.de
Westerholter Straße 690 · 45699 Herten · Tel. 0 23 66. 58 38 90 · herten@die-schule.de

Alle Termine & Informationen unter:

www.die-schule.de



Mehr als warmes Essen

Geprüfte Qualität, einfache Bestellung, nährstoffreich und lecker!

Wir versorgen täglich über 3.000 Schüler mit Mittagsmenus und an Schulkiosken. Dabei greifen wir auf jahrzehntelange Erfahrung als Studentenwerk zurück, das zahlreiche gastronomische Einrichtungen an Universitäten und Hochschulen betreibt. Vielleicht sieht man sich dort ja eines Tages wieder.

► Mehr Infos zum Akademischen Förderungswerk unter www.akafoe.de



Bild: marshi / photocase.com

AKAFO

Ein frecher Affe bringt Chinesischschüler nach Beijing



Bereit zur Aufführung

Ein frecher Affe, ein Mönch, ein in Ungnade gefallener General mit Schweinekopf und ein Wasserdämon. Eine wirklich bizarre Truppe ist es, die sich auf den Weg in den Westen Chinas aufmacht, um buddhistische Schriften zu holen. Und nur, wenn diese Schriften in der Hauptstadt dem Jade-Kaiser überreicht werden, wird der freche Affe – eigentlich ein netter Tausendsassa – rehabilitiert.

Auf der „Reise in den Westen“ erleben die vier spannende Abenteuer und müssen viele Prüfungen bestehen, die ihnen der Buddha auferlegt.



Auf der Bühne

Die Q1-Chinesischgruppe der HBG erweiterte den Klassiker aus China kurzerhand um eine weitere Reiseepisode. In ihrer von Ye Wangli ausgedachten Geschichte treffen die Reisenden auf einen als hübsches Mädchen verkleideten Dämon, der den Mönch fressen will. Nach dramatischen Kämpfen bezwingen die vier den Dämon und setzen die Reise fort.

Im März führte der Kurs dieses Stück beim Kreativwettbewerb Chinesisch, der vom Land NRW ausgerichtet wird, auf und überzeugte die Fachjury mit ihren sprachlichen und darstellerischen Fähigkeiten so sehr, dass die Gruppe mit dem ersten Platz belohnt wurde.

Der erste Preis bestand aus einem Tagesseminar am Landesspracheninstitut sowie einem Summercamp in Beijing für zehn Personen. Nun war guter Rat teuer – denn die Flugkosten nach China waren leider nicht im Preis enthalten. Doch es fanden sich Firmen in Bochum, die sich bereit erklärten, die Reisekasse aufzufüllen. Und so reisen Ende Juli acht Schüler in Begleitung von Frau Traunsberger nach Beijing, um Sprache und Kultur noch besser kennenzulernen.

Carina Rossi



Die stolzen Gewinner des Chinesisch-Kreativwettbewerbs



Ausflug in den chinesischen Garten der Ruhr Uni – Tag beim Landesspracheninstitut

Umgangskultur für Jugendliche

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst zwei Seminare zur Umgangskultur für Jugendliche.

Die Gruppen von 12 Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 blieben dazu fünfmal nach dem Unterricht länger in der Schule. Mit dem Referenten, Herrn Spreti, wurden allgemeine Umgangsformen thematisiert, an konkreten Beispielen erläutert und angewendet. Die Kommunikationskultur und die heutigen Kommunikationsmittel wurden von den Schülergruppen ebenso angesprochen. Beim Thema Tischkultur konnten die Schülerinnen und Schüler selber aktiv werden, indem sie ihre Kenntnisse über das Tischdecken im Umgang mit Geschirr und Besteck anwenden und erweitern konnten. Das gemeinsame Tun und die intensiven Gespräche verdichteten die Vorfreude auf das gemeinsame Abschlussessen.

Im Restaurant des Renaissancehotels war die festliche Tafel für die Schülerinnen und Schüler gedeckt. Die vielen Messer, Gabeln und Löffel deuteten auf ein viergän-



Angehende Spezialisten für Umgangskultur

iges Menü. Herr Spreti gab Hinweise zur Reihenfolge und zum Gebrauch des Bestecks, zeigte das korrekte Halten des Weinglases (gefüllt mit Wasser oder Apfelsaft), gab Tipps zu Tischmanieren und regte an zu einer gepflegten Unterhaltung am Tisch.

Nach dem Dessert wurden die Zertifikate von Herrn Spreti an die Teilnehmer verteilt und die Gruppe wurde fotografiert zur Erinnerung an dieses interessante Seminar. Die Schülerinnen und Schüler bedankten sich sehr bei Herrn Spreti, dem es „generationenübergreifend“ gelang, den Jugendlichen die Bedeutung der Umgangsformen mit großem persönlichem Engagement zu vermitteln. Wir bedanken uns bei Herrn Spreti sowie bei den Sponsoren, die die Durchführung dieser Seminare ermöglicht haben.

Elisabeth Klinkmüller

**Buchhandlung Napp oHG
Mirhoff & Fischer
Pieperstr. 12
44789 Bochum
Tel.: 0234 - 978 31 70
Fax: 0234 - 978 31 72**

Spätes Fragment

Und – hast du bekommen, was du
haben wolltest von diesem Leben,
trotz allem?

Ja, hab ich.

Und was wolltest du?

Sagen können, daß ich geliebt werde,
mich geliebt fühlen auf dieser Erde.

(Raymond Carver, Ein neuer Pfad
zum Wasserfall)



Umgangskultur zu Tisch

Achterbahn in der Klasse 8.4

Im 8. Schuljahr gab es viele zusätzliche Projekte, so zum Beispiel: ZEUS, das Seminar „Umgangskultur“, ein Mathe-Projekt mit der Uni, den Kompetenz-Check, die LSE, einen Frankreich-Austausch, Ausflüge, EvA. erinnert ihr euch? Lasst uns in einem Interview für die SchulZeit zurückschauen!

L: ZEUS – Was ist das?

DERYA: Das ZEUS-Projekt war ein Projekt rund um die Zeitung. Wir Schüler haben über mehrere Themen jeweils einen Artikel geschrieben. Mit Glück und wenn der Artikel gut geworden ist, wurde dieser Artikel von den Leuten, die für das ZEUS-Projekt verantwortlich sind, in einem extra Blatt in der WAZ veröffentlicht.

TIM: Wir haben jede Stunde in Zeitungen geblättert, um an Themen für unsere Artikel zu kommen.

SASKIA: Wir haben alle einen Zeitungsartikel geschrieben, einige kamen auch in die WAZ.

L: Verrate uns drei Tipps, die dabei helfen, einen interessanten Zeitungsartikel zu verfassen.

AMIN: Lockende Einleitung, spannende Überschrift, eigene Meinung.

PHIL: Nicht zu lang, sachlich.

L: Zwei Schüler pro Klasse durften an einem Mathe-Projekt mit der Uni Dortmund teilnehmen – worum ging es?

MIDIA: Ich hatte mit einer Doktorandin aus Dortmund 2x in der Woche Nachhilfe für Mathe. Meine Mitschülerin Gülay und ich haben sehr viel gelernt. Gülay hat mir auch oft Sachen erklärt, wenn ich es nicht verstanden habe. Ich finde, das Mathe-Projekt ist sehr nützlich.

L: Nenne wichtige Grundsätze für das Rechnen mit Termen.

SEMA: Man muss nicht immer alles ausrechnen.

TIM: Das 1x1.

PHIL: Man sollte sie beherrschen und verstehen.

L: Nach dem Unterricht fand das Seminar „Umgangskultur“ statt. Hat sich so viel Einsatz gelohnt?

AMIN: Ich besuchte das Seminar im 2. Halbjahr. Es war eine schöne Erfahrung. Ich meldete mich wegen des Essens im Hotel an, doch ich merkte „Hier kann ich etwas lernen.“

BALEN: Ich und Gülay haben daran teilgenommen. Wir haben sehr viel über die Tischmanieren gelernt und wie man sich bei einem Vorstellungsgespräch benimmt usw. Zum Abschluss wurden wir eingeladen in ein Vier-Sterne-Restaurant.

L: Schreibe drei wichtige Tisch-Sitten auf, um sich bei einer Einladung nicht zu blamieren.

CHANTAL: Gerade sitzen, Handy aus, sauber sein.

L: Im Januar haben wir in Düsseldorf eine Ausstellung zu Andreas Gursky besucht, „einem der weltweit erfolgreichsten zeitgenössischen Fotografen“ (Wikipedia). Was bringt uns die Kunst? (Oder: Warum gehen Lehrer so gerne ins Museum?)

MIDIA: Das frage ich mich auch.

TOBIAS: Unnötig, weil es zwar ein bisschen Freiheit ist zwischen den anderen Fächern wie Mathe, Englisch, Deutsch usw. Aber es sollte jeder entscheiden, wie Kunst ist (also den Stoff, den man durchnehmen muss, ist bei Kunst unnötig). Die Noten sind für Kunst ungeeignet.

Ihr ServicePartner für

- TV • Video • Hi-Fi
- Reparatur
alle Fabrikate!
- Satelliten-Anlagen
Aufbau / Beratung / Reparatur
- Preiswert + schnell

Altegor

Castroper Str. 223 • Bochum

Telefon 50 05 93

ANNA: Man muss etwas über unsere Kultur lernen, das kann man mit Kunst. Die Lehrer wollen uns etwas beibringen, deshalb gehen sie mit uns ins Museum.

L: Die Lernstandserhebungen fanden im Februar 2013 für alle Achter in ganz NRW statt. Welche Erfahrungen hast du gemacht?

THORBEN: Die Lernstandserhebung war ein großer Test, in dem Fragen zu den Themen des 5. Jahrgangs bis

zum 8. Jahrgang abgefragt wurden. Zum Beispiel in Mathe musste man Bruchrechnen, Terme bilden und mehr. In Deutsch und Englisch musste man viel lesen und hören. Jede LSE war ungefähr 20 Seiten lang.

L: Helfen die LSE beim Lernen? Sollte man sie abschaffen oder beibehalten?

ANNA-LENA: Die Lernstandserhebungen helfen nach meiner Meinung nicht beim Lernen. Das Ziel der LSE

ist es, zu wissen, wo die Schüler stehen. Von mir aus kann man die LSE behalten, jedoch sollte man dafür nicht so viel üben, da es eh nichts bringt.

JAN: Außerdem ist ein Individuum nicht durch Zahlen bewertbar, da ein Schüler sich zum Beispiel daran langweilt, obwohl er es eigentlich könnte.

MARCEL: Die Lernstandserhebungen sollten nicht abgeschafft werden, weil man sich doch schon irgendwie darauf vorbereiten muss.

L: Und dann gab es noch den Kompetenz-Check ...

SEMA: ... den wir im Berufsbildungswerk, also nicht in der Schule, durchgeführt haben. Wir haben viele Informationen über verschiedene Berufe bekommen. Wir haben die Berufsfelder zwei Tage ausgeübt und am Ende haben wir eine Bewertung bekommen. Das Ganze ging zwei Wochen lang. Ich finde, es ist hilfreich gewesen, und es hat Spaß gemacht.

ZELIHA: Es waren Berufe wie Bankkauffrau, Verkäufer, Metalltechnik, Holztechnik, soziale Berufe, die wir kennengelernt haben.

Die Fitmacher fürs Abitur!

- Ausführliches Basiswissen und passgenaues Training in jedem Band
- Exakt zugeschnitten auf die Abituranforderungen in Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen
- Original-Prüfungsaufgaben mit anschaulichen Lösungswegen
- Für Biologie, Deutsch, Englisch und Mathematik (je 11,95 €)

www.westermann.de/finale

FiNALE Prüfungstraining

Sicher ins Abitur!

... entdecke die Welt

westermann

MICHELLE: Den Kompetenz-Check sollte man am besten nicht machen, da die Schule erstens viel Geld bezahlt und zweitens es kaum was bringt. Einige finden es bestimmt toll, mit Holz oder elektrischen Sachen zu basteln, doch im Großen und Ganzen bringt's nicht viel.

L: Stelle zwei Berufe vor, die für dich in Frage kämen.

ERCAN: Rennfahrer, Bonze, Türsteher.

TIM: Philosoph, weil ich stundenlang über Sachen nachdenken kann, oder Pendler.

GÜLAY: Pilotin oder Anwältin.

L: Eine Schülerin von uns war sogar in Frankreich. Erzähl mal!

ANNA: Der Französisch-Austausch war eine schöne Erfahrung für mich. Die Franzosen sind zuerst nach Bochum gekommen, ich habe mich gut um sie gekümmert. Danach sind wir eine Woche lang nach Aubert gefahren und haben ihre Schule besucht. Dadurch habe ich gelernt, besser französisch zu sprechen.

Redaktionssitzung während des Zeus-Projektes



L: Du hast Gäste aus einem anderen Land – worauf muss unbedingt bei der Vorbereitung des Besuchs geachtet werden?

DERYA: Wohnung muss sauber sein! Essen muss da sein! Besuch braucht einen Schlafplatz!

ANNA: Du musst darauf achten, dass die Person sich bei dir wohlfühlt. Dein Zimmer sollte aufgeräumt und der Kühlschrank voll sein.

L: Ein bewegtes Schuljahr! Vielen Dank an die 8.4.

Teresa Vegas



Bauen und Wohnen GmbH

VIEL PLATZ ZUM TOBEN!



Die VBW hat für jeden das passende Zuhause!

VBW-WOHNBAR
 Kurt-Schumacher-Platz 8
 44787 Bochum
 0234 310-333
 vermietung@vbw-bochum.de

www.vbw-bochum.de

VBW BAUEN UND WOHNEN GMBH, Wirmerstraße 28, 44803 Bochum, 0234 310-310, info@vbw-bochum.de

„Schuften statt Schule“ – Aufwachsen in Afrika

Im Rahmen der diesjährigen Projektwoche zum Thema „Erwachsen werden“ besuchte unsere Klasse die Ausstellung „Kinderarbeit: Schuften statt Schule“. Zuvor hatten wir den Film „Schmutzige Schokolade“ gesehen und erfahren, dass in Afrika viele Kinder verschleppt werden, um auf Kakao-Plantagen zu arbeiten. Durch die Ausstellung begleiteten uns die Studentin Tanja Göller und der Student Joel Agnigbo. Die beiden machten zu dieser Zeit ein Praktikum am Eine Welt Zentrum in Herne. Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch hatten wir Gelegenheit, Herrn Agnigbo, der aus Togo, einem Staat in Westafrika, stammt, unsere Fragen zu stellen.

7.4: Wir haben im Film „Schmutzige Schokolade“ gesehen, dass in Afrika viele Kinder verschleppt werden und zum Beispiel auf Kakao-Plantagen arbeiten müssen. Kennen Sie Kinder, denen so etwas passiert ist? Haben Sie selbst Kinderhandel miterlebt?

Joel Agnigbo: *Ja, es werden Kinder vom Dorf in die Stadt gebracht. Oft sind es Mädchen, die dann als Hausmädchen arbeiten müssen. Die Kinder auf den Plantagen sind meist Jungen.*

7.4: Waren Sie schon einmal an der Elfenbeinküste, wo so viele Kinder arbeiten müssen?

Ja, es arbeiten dort hauptsächlich Kinder aus Burkina Faso.

Warum wird die Kinderarbeit nicht einfach abgeschafft? Warum wird sie so wenig beachtet?

Die Eltern der Kinder sind sehr arm, und man denkt, dass Kinder ab diesem Alter arbeiten können. Viele wissen nicht, dass es den Kindern dabei schlecht geht.

Was haben Sie unternommen, um den Kindern zu helfen? Konnten Sie selbst Kinder retten?

Ich konnte nicht helfen, weil ich selbst noch ein Kind war. Heute schicke ich Geld dorthin, für die Schulen.

Was wird überhaupt in Togo gegen Kinderarbeit unternommen?

In der Politik wird gesagt, dass Kinderarbeit nicht gut ist. Aber die Menschen tun nichts dagegen.

Gehen auch Kinder freiwillig von ihrer Heimat weg, um zu arbeiten?

Manche gehen auch freiwillig, weil sie glauben, dass es ihnen dann besser geht.

Was haben Sie für ein Gefühl, wenn Sie hören, dass Kinder in Ihrem Land verkauft werden?

Ich bin traurig darüber.



In der Ausstellung informierten wir uns über Kinderarbeit in verschiedenen Ländern

Was können wir hier in Deutschland gegen Kinderarbeit tun?

Man kann Produkte kaufen, die ohne Kinderarbeit hergestellt wurden, zum Beispiel Produkte mit einem Fairtrade- oder Fairglobe- Siegel.

Vielen Dank, dass Sie Zeit für uns hatten und unsere Fragen beantwortet haben. Viele der Kinder, die unter schlechten Bedingungen auf den Kakaoplantagen arbeiten, werden nie eine Schule besuchen, sie werden nicht spielen, schwimmen gehen oder Bücher lesen und sie werden nie ein Stück Schokolade probieren. Deshalb: So oft wie möglich fair gehandelte Produkte kaufen!

Eure Klasse 7.4

Weitere Informationen zum Thema:

www.ewz-herne.de

www.fairtrade-deutschland.de

<http://www.ardmediathek.de/das-erste/reportage-dokumentation/schmutzige-schokolade?documentId=8577084>

Begrüßung der neuen Schulleiterin

Neue Schulleiterin der Heinrich-Böll-Gesamtschule :

„Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf.“

Am 30.01.2013 wurde Frau Christiane Kampelmann in das Amt der Schulleiterin der Heinrich-Böll-Gesamtschule eingeführt. Aus diesem Anlass kam die Schulgemeinde zusammen: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Elternvertreter sowie einige Schulleiterinnen und Schulleiter der benachbarten Bochumer Gesamt-, Sekundar- und Gemeinschaftsschulen.

Herr Koller, unser zuständiger schulfachlicher Dezernent bei der Bezirksregierung Arnsberg, führte Frau Kampelmann in ihr neues Amt ein und versicherte ihr und der Schule die Unterstützung der Bezirksregierung auf dem Weg zur Schule der Zukunft.



Herr Dr. Reinirkens, Vorsitzender des Schulausschusses der Stadt Bochum, begrüßte Frau Kampelmann im Namen der Stadt Bochum.

Der ständige Vertreter der Schulleiterin, Herr Beaupain, hieß Frau Kampelmann im Namen des Kollegiums willkommen. Frau Weber als Schulpflegschaftsvorsitzende sowie Frau Richter für den Lehrerrat sagten Frau Kampelmann ein herzliches Willkommen.



Eingerahmt wurde die Veranstaltung durch musikalische Beiträge von Schülerinnen und Schülern der Musikklassen des 8. Jahrgangs unter der Leitung von Herrn Wilhelm.

Frau Kampelmann, die seit 22 Jahren in unterschiedlichen Funktionen an Gesamtschulen tätig ist, stellte sich in einer Einführungsrede der Schulgemeinde vor.

Deutlich hob sie ihre Grundsätze in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen hervor: den Menschen zuhören, verschiedene pädagogische Ansätze wertschätzen sowie transparente Entscheidungen und verlässliche Strukturen schaffen.



Frau Kampelmann ist davon überzeugt, dass ein Arbeitsklima, das geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung, Offenheit und Respekt zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinde (Eltern, Lehrern, Schülern, Schulleitung und nicht pädagogisch arbeitenden Mitarbeitern) eine Basis für gutes gemeinschaftliches Arbeiten darstellt.

Auf dieser Basis entsteht Unterricht, der die Schülerinnen und Schüler im Blick hat, der ihnen Freude bereitet, sie zu individuellen Leistungen im Rahmen der Bildungsstandards motiviert und sie in ihrer persönlichen Entwicklung, in ihrer Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, stärkt.

Mit dem afrikanischen Sprichwort „Um ein Kind zu erziehen, braucht man ein ganzes Dorf“ beendete Frau Kampelmann ihre Ansprache und ermunterte zum regen Austausch, zur Zusammenarbeit mit Menschen und Institutionen zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler. Herzlich willkommen, Frau Kampelmann!

Besonderer Dank geht auch an Herrn Beaupain für die professionelle Leitung der Schule in der Vakanz-Zeit im ersten Halbjahr des Schuljahrs.

Elisabeth Klinkmüller

Verabschiedung in den Ruhestand

Friedel Brett



Mit Ende dieses Schuljahres verabschieden wir Herrn Brett in den wohlverdienten Ruhestand. Seit 1987 unterrichtete er die Fächer Mathematik, Physik und Informatik an der Heinrich-Böll-Gesamtschule.

Als Beratungslehrer für die Jahrgangsstufen 7/8 hatte er über viele Jahre ein offenes Ohr für die Fragen und Nöte der Schülerinnen und Schüler. Ein weiterer Schwerpunkt bildete sein Wirken als Koordinator für Neue Medien. Während der Schule zunächst nur zwei Computer zur Verfügung standen, weiteten sich die organisatorischen und pädagogischen Möglichkeiten zur Nutzung der neuen Medien aus. Der Aufbau der Arbeit mit den Laptopwagen, im Selbstlernzentrum und die Vernetzung der Computer waren eine weitere Herausforderung. Herr Brett hat sich für die Koordination des technischen Fortschritts an unserer Schule eingesetzt.

Mit Herrn Brett verlieren wir einen in der Schulgemeinde geschätzten Kollegen, dessen ruhige und zuverlässige Art wir vermissen werden. Wir danken für sein Engagement und wünschen alles Gute für die Zeit im Ruhestand.



Robert Ittermann



Bereits zum 1.11.2012 haben wir in diesem Schuljahr Herrn Ittermann aus dem aktiven Schuldienst in den Ruhestand verabschiedet. Er war ein langjähriges Mitglied unseres Kollegiums. Seit dem 1.9.1987 unterrichtete er an unserer Schule die Fächer Deutsch, Englisch, Erdkunde und GePo in der Sekundarstufe I; im Schuldienst war er bereits seit 1974!

Über viele Jahre war Herr Ittermann Klassenlehrer und Ansprechpartner für die Belange der Schüler. Er führte viele Klassenfahrten durch und hat an Kursfahrten nach Frankreich teilgenommen.

Wie sehr Herr Ittermann mit der Schule verbunden war zeigt sich auch, wenn ehemalige SchülerInnen, z.B. am Tag der offenen Tür, in unsere Schule kommen und nach Herrn Ittermann fragen.

Wir danken Herrn Ittermann für die geleistete Arbeit sowie seine langjährige Verbundenheit mit unserer Schule und wünschen ihm alles Gute und eine erfüllte Zeit im Ruhestand!



Wir blicken an dieser Stelle zurück auf einige Ereignisse des hinter uns liegenden Schuljahres 2012/2013 und voraus auf unsere Vorhaben in der Zukunft. Hinter uns liegt ein spannendes Schuljahr.



Das Hin und Her um den Bochumer Opel-Standort

Als es hieß, dass sich Opel nach über 40 Jahren ganz aus Bochum zurückziehen würde, diskutierten auch wir in der SV darüber. Wir dachten an die vielen Arbeits- und Ausbildungsplätze, die bei Opel und bei anderen Betrieben, die Einzelteile für die hier gebauten Opel zuliefern, jetzt und in Zukunft wegfallen würden. Wir machten uns Sorgen – zum einen um die Zukunft unserer Stadt, zum anderen um die Menschen, die jetzt ihren Arbeitsplatz verlieren würden.

Am Ende entschieden wir, nicht nichts zu tun. Wir schrieben ein Flugblatt, auf dem wir, die Schülerinnen und Schüler der HBG, unsere Betroffenheit über die Entscheidung zum Ausdruck brachten und auf dem wir zur Solidarität mit den über 4.000 Beschäftigten von Opel-Bochum aufriefen. Das heißt, dass wir laut sagen, dass wir zu den Betroffenen halten. Eine Mitschülerin von uns verteilte 200 der Flugblätter bei einem Opel-Solidaritätsfest in der Bochumer Innenstadt. Wer bei Facebook ist, kann sich unser Flugblatt anschauen und unsere Seite „ liken“: www.facebook.com/SolidaritaetMitOpelBochum

Unser Fazit: Es tut gut, wenn man aktiv wird und zumindest laut seine Meinung sagt, anstatt dass man sich zurückzieht und nichts macht. Und wer weiß, ob es nicht doch noch eine Lösung gibt, wenn unser Protest wahrgenommen wird.

Ein Sponsorenlauf der besonderen Sorte!

Schon 2011 halfen die Schülerinnen und Schüler der HBG mit Spendengeldern den Opfern der Atomkatastrophe von Fukushima. Am 06.09.2012 von 8 bis 16 Uhr führten wir nun erneut einen Sponsorenlauf durch, um mit Hilfe von vorher gesuchten Sponsoren (Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, anderen Schülerinnen und Schü-

lern) Geld für wohltätige Zwecke zu erlaufen. Die Schülerinnen und Schüler strengten sich an, möglichst viele Runden um unseren Sportplatz zu laufen und damit pro Runde eine vorher festgelegte Spende zu sammeln. Aber auch einige Lehrerinnen und Lehrer machten mit, so dass manch einer zu noch mehr Leistung motiviert werden konnte. Am Ende kamen insgesamt 5000 Euro zusammen, worauf wir alle stolz sein können.

Die eine Hälfte der erzielten Einnahmen verbleibt diesmal in unserer Schule und fließt in die Neugestaltung unserer Schulhöfe. Mit der anderen Hälfte unterstützen wir die Bochumer Notschlafstelle „Schlaf am Zug“. „Schlaf am Zug“ kümmert sich um obdachlose Jugendliche in Bochum und bietet ihnen so überlebenswichtige Dinge wie einen sicheren Schlafplatz, eine saubere Dusche, eine funktionierende Waschmaschine und eine warme Mahlzeit. Außerdem bekommen die Jugendlichen hier die Hilfe, die sie anderswo vielleicht nicht mehr bekommen. Wir von der SV haben „Schlaf am Zug“ zweimal besucht und waren so beeindruckt von dem Projekt, dass wir überlegen, ob wir im kommenden Winter nicht wieder helfen können. Vielleicht können wir ja in der HBG gut erhaltene ausgediente Winterklamotten sammeln und an „Schlaf am Zug“ übergeben?

Aber natürlich hängt das auch davon ab, wie viele Schülerinnen und Schüler bei uns mitmachen wollen. Der Sponsorenlauf war auf jeden Fall ein guter Anfang. So viele haben dabei geholfen, andere Jugendliche in unserer Nähe zu unterstützen, die unsere Hilfe gut gebrauchen können! Ebenso wird es etwas Besonderes sein, wenn wir einen schönen neuen Schulhof haben, für dessen Gestaltung wir uns selbst engagiert haben.

Ein großes Dankeschön noch einmal an alle Lehrerinnen und Lehrer, die uns auch organisatorisch unterstützt haben, sowie überhaupt an alle Beteiligten, vor allem an die großzügigen Spenderinnen und Spender!

„Is‘ Karneval, Mensch!“

Auf vielfachen Wunsch haben wir im Februar 2013 wieder eine Karnevalsparty für die Jahrgänge 5 und 6 organisiert und veranstaltet. Und weil es wieder so viele tolle Verkleidungen gab und alle so viel Spaß und Freude beim Verkleiden und Feiern hatten, sind wir ziemlich

sicher, dass auch im nächsten Jahr wieder eine schöne Karnevalsparty ansteht. Es tut uns allen wohl manchmal ganz gut, aus unserem Alltag herauszutreten und in eine andere Rolle zu schlüpfen, die wir uns selbst aussuchen können. Aber auch für die nächste Karnevalsparty gilt, dass wir weiter auf Schülerinnen und Schüler angewiesen sind, die freiwillig zu den SV-Treffen kommen und mithelfen bei unseren Vorhaben. Wir sind nur so stark, wie wir viele sind.

Regelmäßige Treffen ohne eigenen SV-Raum

Da wir von der SV leider noch keinen eigenen Raum haben, der für uns allerdings nach dem bevorstehenden Umbau des Gebäudes in der Agnesstraße vorgesehen ist, haben wir uns bisher immer jeden Donnerstag von 13.25 Uhr bis 14.10 Uhr im Raum W106 in der Wielandstraße getroffen. Es hängt nun von den neuen Stundenplänen von unseren drei SV-Lehrern ab, wann genau wir uns wo im kommenden Schuljahr treffen werden. Sobald wir das wissen, werden wir alle Klassensprecherinnen und Klassensprecher informieren.

Auf jeden Fall freuen wir uns immer über Schülerinnen und Schüler, die zur SV kommen und uns unterstützen wollen! Ein paar Ideen für die Zukunft haben wir auch schon: Wir könnten mit einem Tag, an dem wir in den Pausen selbst gebackene Kuchen verkaufen, die Opfer der großen Flut in Ostdeutschland unterstützen, die in

der letzten Zeit wieder etwas in Vergessenheit geraten sind, obwohl es dort immer noch furchtbar aussieht.

SCHULE	OHNE RASSISMUS
SCHULE	MIT COURAGE

Außerdem möchten wir etwas gegen Rassismus tun. Schließlich sind wir eine „Schule ohne Rassismus“. Zudem steht bald der nächste Welt-Aids-Tag an. Und natürlich würden wir gerne bald auch wieder einen Sponsorenlauf durchführen.

Neue Personalentscheidungen

Inzwischen sind einige von uns bei Veranstaltungen der BezirksschülerInnenvertretung (BSV) gewesen, wo sie sich mit Schülerinnen und Schülern anderer Bochumer Schulen ausgetauscht haben und wo sie unsere Interessen als SV diskutiert haben. Dabei ist Lena sogar in den Vorstand der BSV Bochum gewählt worden. (Herzlichen Glückwunsch, Lena!) Und auch die Wahlen Eurer neuen SV-Lehrerinnen und -Lehrer haben bereits stattgefunden. Gewählt wurden Herr Kramm, Herr Wloch und – neu dazu – Frau Wolf. (Herzlichen Glückwunsch!) Wir danken Herrn Rödel für das bisherige Engagement! Für die Fragen, Vorschläge und Ideen aller Schülerinnen und Schüler sind das in Zukunft die richtigen Ansprechpersonen.

Wir sind ganz sicher, dass wir auch im nächsten Jahr wieder auf ein spannendes Schuljahr zurückblicken können. In diesem Sinne: Alles Gute für 2013/2014!

Für die SV: Carl, Christopher, Gabriel, Lena, Leon, Luca, Martha, Paula, Ramazan, Timm, Wilm, unterstützt von Sebastian Rödel, Frank Wloch, Ben Kramm

Zentrale Prüfungen im Schuljahr 2013/2014

Lernstandserhebungen Jg. 8	
Deutsch	Freitag, 21.03.2014
Englisch	Dienstag, 25.03.2014
Mathematik	Freitag 28.03.2014
Zentrale Prüfungen Jahrgang 10	
Deutsch	Dienstag, 06.05.2014
Englisch	Donnerstag, 08.05.2014
Mathematik	Dienstag, 13.05.2014
Mündliche Prüfungen	16. bis 25.06.2014
Zentrale Klausuren Jg. EF	
Deutsch:	Freitag, 06.06.2014
Mathematik:	Freitag, 13.06.2014

Zentrale Abiturklausuren	
Deutsch LK GK:	Dienstag, 29.04.2014
Biologie LK GK:	Mittwoch, 30.04.2014
Englisch LK GK:	Montag, 05.05.2014
Mathematik LK GK:	Mittwoch, 07.05.2014
Spanisch GK:	Donnerstag, 08.05.2014
Musik LK:	Freitag, 09.05.2014
Erdkunde LK:	Freitag, 09.05.2014
Pädagogik LK:	Freitag, 09.05.2014
Informatik GK:	Dienstag, 13.05.2014
Chinesisch GK:	Mittwoch, 14.05.2014
Kunst GK, Musik GK:	Mittwoch, 14.05.2014
Geschichte GK:	Mittwoch, 14.05.2014
Pädagogik GK:	Mittwoch, 14.05.2014
Sozialwissensch. GK:	Mittwoch, 14.05.2014

Weitere Informationen im Internet: www.schulministerium.nrw.de



Klasse 5.1: Herr Schäfer/Frau Kutz



Klasse 5.2: Frau Weber/Herr Kammler



Klasse 5.3: Herr Wilhelm/Frau Wolf



Klasse 5.4: Herr Petersen/Frau Cunitz



Klasse 5.5: Frau Goddemeier/Herr Auster



Klasse 5.6: Frau Lindert/Frau Schröder



Klasse 6.1: Frau Enste/Frau Rossi



Klasse 6.2: Frau Reidt/Herr Rödel



Klasse 6.3: Frau Wenzel-Roskam/Herr Roskam



Klasse 6.4: Frau Boldt-Schäfer/Frau Bursche



Klasse 6.5: Frau König/Frau Tobolewski-Falk



Klasse 6.6: Frau Rabben/Herr Marcinowski



Klasse 7.1: Frau von Hatzfeld/Herr Schubert



Klasse 7.2: Frau Krause/Herr Grothmann



Klasse 7.3: Frau Budin/Frau Schulte



Klasse 7.4: Frau Hoffmann/Herr Burandt



Klasse 7.5: Frau Czyliwick/Frau Busch



Klasse 7.6: Frau Mack/Frau Landwehr



Klasse 8.1: Frau Röhrig/Frau Amoneit



Klasse 8.2: Frau Jänsch/Herr Messler



Klasse 8.3: Frau Nientiedt/Herr Vaupel



Klasse 8.4: Frau Greuel/Frau Vegas-Condines



Klasse 8.5: Herr Wagener/Frau Jostes



Klasse 8.6: Herr Mettner/Frau Lücke



Klasse 9.1: Frau Heckeley/Frau Küster



Klasse 9.2: Frau Große-Schmittmann/Herr Latki



Klasse 9.3: Frau Reiter-Jonischeit/Frau Riske



Klasse 9.4: Frau Beckeherm/Frau Stoll



Klasse 9.5: Frau Rüter-Schütte/Herr Schwedler



Klasse 9.6: Herr Lilie/Frau Wachtendorf



Klasse 9.7 (BuS): Herr Köhler



Klasse 10.1: Herr Dobritsch/Frau Fornefeld



Klasse 10.2: Frau Chaban/Herr Otte



Klasse 10.3: Frau Orth/Frau Wittpoth



Klasse 10.4: Frau Neumann/Herr Härtel



Klasse 10.5: Frau Mühlenstaedt/Herr Kramm



Klasse 10.6: Frau Stachelhaus/Herr Wloch

Alle Klassenfotos
wurden
zu Schuljahresbeginn
im August 2012
aufgenommen.



Klasse EF1: Frau Tanner



Klasse EF2: Frau Tanner



Klasse EF3: Frau Tanner



Klasse EF4: Frau Tanner



Jahrgangsstufe 12: Frau Traunsberger



Jahrgangsstufe 13: Frau Bundzei

Verabschiedung der Jahrgangsstufe 10

Mit der feierlichen Zeugnisausgabe für den 10. Jahrgang am 5. Juli 2013 haben 156 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung in der Sekundarstufe I beendet. 57 von ihnen werden an unserer Schule bleiben und ab dem nächsten Schuljahr in der gymnasialen Oberstufe weiterlernen.

Am Ende der Jahrgangsstufe 10 haben die Schülerinnen und Schüler folgende Abschlüsse erreicht: FOR-Q: 66 (42,3%), FOR: 59 (37,8%), HA10: 26 (16,7%), Keinen Abschluss: 5 (3,2%).



Klasse 10.1 (Herr Dobritzsch/Frau Fornefeld)

Walat Acar, Christin Alst, Veprim Bejta, Timo Bolze, Mazlum Emen, Nico Groß, Gülcan Gül, Jennifer Jaworek, Julian Kaminski, Serhat Karadeniz, Bahar Kirmizikaya, Michelle Koitka, Benedict Mank, Marvin Ott, Pascal Röhrle, Marco Schürmann, Jonas Siebrecht, Thannuga Thavarajah, Huy Quang Pham Tran, Serkan Ucar

Klasse 10.2 (Frau Chaban/Herr Otte)

Öznur-Melody Bastas, Battal Benli, Melisa Böcek, Jan Philip Burbach, Marlon Cavoli, Büsra Deveci, Jon Paul Fellensiek, Volkan Gül, Carina Koch, Alexandra Latta, Dominic Lelitko, Gordon Mette, Christian Morgenstern, Zeynep Örnek, Jens Rach, Jasmin Rappe, Kai Rösner, Dominik Rynas, Edvin Saliov, Lukas Siegert, Samira Völker, Jacqueline Wahl, Manuel Wiese



Klasse 10.3 (Frau Orth/Frau Wittpoth)

Hasine Aygün, Jacqueline Bigoszewski, Justine Bläß, Luca Busch, Hülya Durmus, Nalin Em, Izzettin Ergenc, Marvin David Forell, Alexander Geidies, Janina Hartmann, Mirco Hausmann, Louisa Johanna Hoop, Jonas Knapp, Kai Knichel, Vanessa Kupka, Maximilian Ollwitz, Polina Orlov, Viviane Reimann, Julia Reiß, Diana Rzecniczek, Abdullah Sahin, Saris Tewes, Melanie Tigges, Angela Widerkiewicz, Maximilian Wollny, Romina Wrase, Gülhan Zengin



Klasse 10.4 (Frau Neumann/Herr Härtel)

Bircan Akdogan, Josef Al-Najjar, Alexander Arends, Johanna Maria Arendt, Zeynep Arikian, Désirée Arndt, Doruk Avci, Ajla Bibic, Janine Bieler, Milorad Bodirogic, Jan-Philipp Cichon, Kevin Csillag, Marc Gonsior, Karim Hakim, Anna Lena Karschner, Melina Kornblum, Angela Lupo, Mandy Pleep, Arber Rama, Nora Richter, Dominik Roßdeutscher, Arbena Selimi, Philipp Solenski, Merve Soysal, Raghunan Subramaniasiva, Kimberly Tobinski, Lara Tolles, Britta Ubbens, Leoni Waesch

Klasse 10.5 (Frau Mühlenstaedt/Herr Kramm)

Betül Caferoglu, Rukiye Dag, Marwin Eisenhauer, Havanur Erol, Firat Eryilmaz, Matthias Gleich, Marvin Gutowski, Joel Hagenböhmer, Dominic Hahn, Tobias Hinz, Jacqueline Hoffmann, André Jacob, Cansu Kanbay, Niels Kieper, Aylin Özer, Lisa Sachse, Lara Schmidt, Pauline Schmidt, Joshua Seidel, Marcel Stutzebecher, Murat Tüysüz, Andre Wagschal, Lisa Wolff, Nil Yaman, Thanusha Yogeswaran, Sahar Zahir, Jan Zaretzke



Klasse 10.6 (Frau Stachelhaus/Herr Wloch)

Ben Aufderstroth, Jule Birkenstock, Joy Brosch, Hannah Daehre, Melissa Dyba, Erdinc Gedik, Martha Göbel, Farina Heider, Nina-Sophia Hinrichs, Mirco Kaczerski, Donika Kastrati, Chantal Kooman, Leonie Kosmecki, Julia Kulinski, Laura Kunert, May-Linn Langer, Chantal Leifholz, Lena Meding, Franziska Pärnt, Dominik Reichert, Olav Sander, Angelina Schäpers, Sahar Sidiqi, Marvin Siebers, Melina Tehrani, Phillipp Timmer, Tobias Trieschmann, Miriam Walenzus, Amelie Wangler, Lena Winkelmann

Klasse 9.7 BUS (Herr Köhler)

Baris Arisoy, Kamil Bielawski, Osman-Emre Dikenli, Tim Hagemann, Alexander Klingenberg, Sandro Kluck, Salih Korkmaz, Mohammed Laaroussi, Robin Lohmann, Nadia Martin, Shaquira Münnighoff Moreira



Abitur 2013

An der Heinrich-Böll-Gesamtschule haben in diesem Jahr 83 Schülerinnen und Schüler die Abiturprüfung bestanden. Bei der Abiturfeier am 21. Juni erhielten sie ihre Abiturzeugnisse.

Die besten Durchschnittsnoten erreichten:

Rüveyde Sahin (1,3), Tobias Kuhnke (1,7), Blinera

Maxhuni (1,7), Christin Helene Kruschinski (1,8),

Marco Neblik (1,8), Giulia Arnold (1,9).

Wir gratulieren allen Abiturientinnen und Abiturienten zur bestandenen Prüfung und wünschen ihnen, dass sie die richtigen Entscheidungen für ihren weiteren Lebensweg finden.

Reimund Herrmann



Abiturientinnen und Abiturienten (Beratungslehrerin Frau Bundzei):

Lisa Ackermann • Vera Adams • Gizem Akdag • Sercan Akinci • Amani Al Baascha • Esther Aranda Moreno • Edona Arifi • Maximilian Arndt • Giulia Arnold • Ebru Arslan • Safvan Arslan • Stephanie Balke • Kevin Lennart Berlet • Marvin Böck • Fabian Börner • Pia Böttcher • Kevin Bremken • Niklas Brodowski • Rudolf Andreas Buch • Caroline Vicky Bukowian • Rafaela Carel • Melissa Celikkaya • Lisa Jacqueline Chmielewski • Kathrin Michelle Cholewa • Timon Debski • Sarah Dib • Panajota Dimoglou • Nikolai Wolodja Dreher • Kevin Ferati • Andre Fiolka • Tom Göttig • Jannette Kathrin Guzdek • Svenja Christina Hahn • Lennart Hecker • Johannes Hofmeister • Lena Hungerige • Kira Jacobi • Stefanie Jahn • Nicole-Janina Jaworek • Catarina Kaiser • Muhammed Yusuf Kalayci • Arlinda Kaleshi • Meneke Karadag • Esra Kaya • Lea Valeria Antonia Khan • Gerit Kliemchen • Abdüssamet Koc • Marcel König • Semen Korenfeld • Vanessa Krahn • Hendrik Krämer • Christin Helene Kruschinski • Tobias Kuhnke • Basil Louis Kühn-van Geldern • Nathalie Lenski • Gerardo Lopez Zaragosin • Dennis Lorke • Besa Lusnjani • Lukas Manfred Matern • Blinera Maxhuni • Dennis Merhi • Heiner Missal • Lina Morgenstern • Marco Neblik • Lukas Niggewöhner • Buse Öcal • Rene Bernhard Otto • Mehek Pawa • Anna Plattner • Vanessa Radtke • Ahmad Farhad Rahimi • Dennis Richter • Michelle Jaclyn Rogotz • Isabell Rohde • Rüveyde Sahin • Jannis Scheiber • Demet Sever • Larissa Störbrock • Mihriban Tüysüz • Jasmin-Alexandra Wagschal • Fabian Wallaschkowski • Dominique-Lisa Weichert • Tina Westerwick

Ansprechpartner/-innen im Schuljahr 2013/2014

Abteilung 5/6



Christiane
Kampelmann
Schulleiterin
Raum A220
Durchwahl -0



Siegurd
Beaupain
Ständiger Vertreter
Raum A224
Durchwahl -24



Volker
Wiechern
Didaktischer Leiter
Raum A212
Durchwahl -29



Ute
Dörnemann
Abteilungsleiterin
Raum G105
Durchwahl -25



Katja
Reidt
Beratungslehrerin
Raum G105
Durchwahl -25



Kathrin
Röhrig
Beratungslehrerin
Raum G105
Durchwahl -25

Abteilung 7/8



Elisabeth
Klinkmüller
Abteilungsleiterin
Raum A233
Durchwahl -26



Ute
Krause
Beratungslehrerin
Raum A233
Durchwahl -26



Martin
Schubert
Beratungslehrer
Raum A233
Durchwahl -26



Monika
Simon
Abteilungsleiterin
Raum A211
Durchwahl -27



Martin
Härtel
Beratungslehrer
Raum A211
Durchwahl -27



Marion
Stachelhaus
Beratungslehrerin
Raum A211
Durchwahl -27

Abteilung 9/10

Abteilung Oberstufe



Reimund
Herrmann
Abteilungsleiter
Raum G103
Durchwahl -28



Irmgard
Bundzei
Beratungslehrerin
Raum G104
Durchwahl -42



Petra
Fornefeld
Beratung Jg. EF
Raum G104
Durchwahl -42



Rosi
Tanner
Beratung Jg. Q1
Raum G103
Durchwahl -28



Ute
Traunsberger
Beratung Jg. Q2
Raum G103
Durchwahl -28



Claudia
Heinrich
Schulassistentin
Raum A232
Durchwahl -50



Herr Klein
Hausmeister
Durchwahl -46



Herr Weber
Hausmeister
Durchwahl -46



Frau Atsan
Hausmeistergehilfin



Frau Christen
Sekretärin
Durchwahl -0



Frau Fröhlich
Sekretärin
Durchwahl -0

Das Kollegium im Schuljahr 2012/2013



Amoneit (D, Ku, Tc)
Auster (Bi)
Bauer (D, Sp)

Beaupain (M, ER)
Beckeherm (D, Ku, WL, KR)
Berendes (Pä, M, Sp)

Bicer (Türkisch)
Boldt-Schäfer (D, Pä, E)
Born (Sp)

Brett (M, Inf)
Brockmann (Mu, Ph)
Budin (M, Ph)



Bundzei (F, Mu)
Burandt (Ch, GePo)
Bursche (Ch, Bi, Ph)

Busch (E, GePo)
Chaban (D, E)
Cunitz (F, S)

Czybulka (M, Sp)
Czylwick (D, Ku, GePo)
Delere (La, Sp)

Dobritzsch (D, WL)
Dörnemann (Bi, ER)
Enste (D, Bi)



Fornefeld (E, KR)
Franzke (Ku, F)
Goddemeier (E, Sp)

Greuel (M, Ku)
Große-Schmittmann (D, Mu, Ku)
Grothmann (D, Ge)

Halwer (Bi, Tc)
Härtel (D, GePo)
von Hatzfeld (D, Ge, Pl)

Heckeley (M, Mu)
Heine (Hw)
Hengelbrock, Dr. (Ph, Ch)



Herrmann (M, ER, Inf)
Höber (D, Ku)
Hoffmann (E, Hw)

Ittermann (D, GePo, Ek)
Jansch (D, F)
Jostes (Bi, Ch)

Kaiser (Sp)
Kammler (D, WL)
Kampelmann (E, Ku)

Kilian (E, Sp)
Klinkmüller (E, KR)
Köhler (D, WL)



König (D, GePo)
Kramm (D, Sw)
Krause (Ku, Tc, Bi)

Küster (E, S)
Kutz (M, Tc)
Landwehr (Mu, ER)

Latki (Ph, Pl)
Leymann (D, Pä)
Lilie (E, Ek)

Lindert (D, Hw)
Lüke (D, Pä)
Mack (E, Pä)



Majer (S, ER)
Marcinowski (Sp)
Messler (E, KR)

Mettner (Bi, Sp)
Mohelska (E)
Mühlenstaedt (M, Bi)

Müller (M, Sp)
Neumann-Kaplan (M, WL)
Nienhaus (S, Ge)

Nientiedt (M, Sp, Bi)
Nowack (D, Pä)
Orth (D, Ek)



Otte (Sp, Ph)
Petersen (M, ER)
Rabben (E, Mu)

Reidt (M, Ek)
Reiter-Jonischeit (D, F)
Richter (Hw)

Riske (M, Pä)
Rödel (D, KR)
Röhrig (S, E)

Roskam (D, Mu)
Rossi (Chin, Ku)
Rüter-Schütte (E, Sp)



Schäfer (GePo, S)
Scherger (E, M)
Schröder K. (E, Mu)

Schröder C. (E, Mu)
Schubert (Sp, Tc)
Schulte (D, GePo)

Schwedler (Sp, GePo)
Segatz (Ch, Ku)
Seifert (Sw, Inf)

Simon (M, Sp)
Skupnik (Mu, ER)
Sommerstange (M, Bi)



Schäfer (GePo, S)
Scherger (E, M)
Schröder K. (E, Mu)

Schröder C. (E, Mu)
Schubert (Sp, Tc)
Schulte (D, GePo)

Schwedler (Sp, GePo)
Segatz (Ch, Ku)
Seifert (Sw, Inf)

Simon (M, Sp)
Skupnik (Mu, ER)
Sommerstange (M, Bi)





Stachelhaus (E, ER)
Stoll (E, ER)
Stratmann (D, Pl)

Struve (M, Mu)
Tanner (M, Ku)
Tobolewski-Falk (Sp, Hw)

Traunsberger-Knaps (D, Ek)
Tschentscher (D, E, Tc)
Vaupel (D, Ek)

Vegas Condines (D, S)
Volpert (D, GePo)
Wachtendorf (D, Sp)



Wagener (D, Pä, Sp)
Weber (M, Sp)
Wenzel-Roskam (D, M)

Wenzlawski (M, Inf)
Wiechern (Bi)
Wilhelm (M, Mu)

Wittpoth (M, Bi)
Wloch (M, GePo, Tc, Sw)
Wolf (D, Sw)

Koordinatorinnen und Koordinatoren 2013/2014



Schulgestaltung
Verena Franzke



Unterrichtsentwicklung
Eilika Enste



Wettbewerbe & Chancenwerk
Katja Reidt



Musikzweig
Jupp Roskam
Eva Landwehr



Medien und
Selbstlernzentrum
Andreas Otte



Bilingualer Zweig
Englisch
Annegret Busch



Studien- und Berufsorientierung
Claudia Heinrich
Ute Traunsberger
Frank Wagener

Jubiläum: 25 Jahre an der HBG

Am 1.8.2013 konnten Frau Busch, Frau Rüter-Schütte, Herr Schröder, Frau Segatz, Frau Stachelhaus, Frau Tanner und Frau Weber ihr 25-Jähriges Dienstjubiläum an unserer Schule feiern.

Herzlichen Glückwunsch!



Veränderungen im Kollegium

Wer geht?



Herr Kaiser unterstützte uns seit Ende 2012 als Vertretungskraft im Fach Sport. Durch seine ruhige, schülerfreundliche Art war er bei SchülerInnen und KollegInnen gleichermaßen geschätzt. Für das nächste Schuljahr hat er eine neue Stelle an einer Schule in der Nähe seines Wohnortes gefunden. Wir bedanken uns bei ihm für seine Arbeit und wünschen ihm weiterhin beruflichen Erfolg.



Herr Bicer arbeitete mit Engagement und Tatkraft seit 2011 an unserer Schule und brachte sein enorm breit gefächertes Wissen gewinnbringend für unsere SchülerInnen ein. Herr Bicer hat die Fächer Mathematik, Physik und Informatik studiert, hat in der freien Wirtschaft ebenso gearbeitet wie als Pädagogischer Mitarbeiter, hat sein musikalisches und tänzerisches Können weitergegeben. An der Heinrich-Böll Gesamtschule hat er seit 2011 als Türkischlehrer gearbeitet. Bei Schülern und Lehrern hat er in der Zeit hier durch seine engagierte, freundliche und hilfsbereite Persönlichkeit einen extrem hohen Beliebtheitsgrad erreicht. Leider können wir seinen Vertrag im nächsten Schuljahr nicht verlängern. Wir wünschen ihm an seiner zukünftigen Wirkungsstätte und auf seinem weiteren Lebensweg Erfolg und alles Gute.

Wer kommt?



Herr Halwer



Herr Seifert

Bereits zum 01.02. 2013 konnten wir Herrn Halwer und Herrn Seifert neu einstellen. Herr Halwer unterrichtet die Fächer Biologie und Technik (SI), Herr Seifert die Fächer Informatik und Sozialwissenschaften (SI/SII).

Zum Schuljahr 2013/14 nehmen acht Kolleginnen und Kollegen ihren Dienst an unserer Schule auf.

Die folgenden vier KollegInnen treten an unserer Schule nach dem Referendariat ihre erste Stelle an:



Frau Janssen



Frau Dennhardt



Herr Taken



Herr Öcal

Frau Janssen unterrichtet die Fächer Geschichte und evangelische Religion (SI / II). Frau Dennhardt kommt mit den Fächern Englisch und Mathematik (SI) an unsere Schule. Wir freuen uns, mit ihr eine Lehrkraft zu gewinnen, die aus Californien stammend, Englisch als Muttersprache spricht. Herr Taken unterrichtet ebenfalls das Fach Englisch und außerdem Sport (SI). Herr Öcal wird bei uns die Fächer Physik und Mathematik (SI) unterrichten.

Wir freuen uns besonders, dass wir im nächsten Schuljahr vier weitere KollegInnen begrüßen dürfen, die uns im gemeinsamen Unterricht bei der Erziehung von Schülerinnen und Schülern mit verschiedenen besonderen Förderbedarfen unterstützen.



Frau Heinrichs



Herr Minarz



Frau Lippacher



Frau Ziegler

Frau Heinrichs und Herr Minarz kommen aus der städtischen Förderschule Bochum-Mitte mit den Förderschwerpunkt Lernen, Frau Lippacher kommt aus der Mansfeldschule Bochum (Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung) und Frau Ziegler aus der Schule am Leithenhaus, Bochum, unterstützt Schüler mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation.

Terminplan 1. Halbjahr Schuljahr 2013/2014

(Stand: 24.7.2013)

Datum	Tag	Uhrzeit	Veranstaltung
04.09.	Mi	08.00 -11.30	Unterricht Jg. 6 – Q2
04.09.-06.09.	Mi-Fr		Jahrgang 5: Unterricht bei Klassenlehrern
05.09.	Do		EVA-Kompakttage Jg. 9 und 10
05.09.-06.09.	Do-Fr		Oberstufentage Jg. EF
06.09.	Fr		Klassentag Jg. 9
09.09.	Mo		Kompetenztraining Jg. EF
09.09.	Mo	09.55-11.30	Duisburger Sprachstandtest Jg. 5
16.09.	Mo	19.00	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgangsstufe 9
16.09.	Mo	19.00	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgangsstufe 10
16.09.-27.09.	Mo-Fr		Projekt „Schüler werden Lebensretter“ Jg. 6, 7, 8, EF und Q1
17.09.-18.09.	Di - Mi	08.45-13.20	EVA-Kompakttage Jg. 5
17.09.	Di		„Komm auf Tour“ Klassen 8.1, 8.2, 8.4, 8.5
17.09.	Di	19.00	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgangsstufen 7 und 8
18.09.	Mi	19.00	Konstituierende Sitzung der Klassenpflegschaft der Jahrgangsstufen 5 und 6
19.09.	Do		„Komm auf Tour“ Klassen 8.3, 8.6
19.09.	Do	19.00	Konstituierende Sitzung der Stufenpflegschaft der Jahrgangsstufen EF und Q1
20.09.	Fr		Abimesse Dortmund, Jg. Q1
23.09.	Mo	08.00-10.30	Konstituierende Schülerratssitzung
23.09.	Mo	20.00	1. Sitzung des Fördervereins
24.09.	Di		Tag der Schulverpflegung
01.10.	Di	19.00	Konstituierende Sitzung der Schulpflegschaft
07.10.-11.10.	Mo-Fr		Klassenfahrten Jg. 6
08.10.	Di	19.00	Konstituierende Sitzung der Schulkonferenz
10.10.	Do	12.00	Berufsbildungsmesse „Mittleres Ruhrgebiet“
10.10.	Do		Solistenkonzert
14.10.-18.10	Mo-Fr		Klassenfahrt Jg. 10
14.10.	Mo	20.00	2. Sitzung des Fördervereins
15.10.	Di	08.00-13.00	Eva Kompakttag Jg. 6
17.10.	Do		Themengebundener Exkursionstag Jg. 8
21.10.-01.11	Mo-Fr		Herbstferien
04.11.-22.11.	Mo-Fr		Betriebspraktikum Jg. 9
05.11.	Di	14.15	2. Lehrerkonferenz
07.11.	Do	08.00 – 13.20	EVA Kompakttag Jg. 7 und 8
16.11.	Sa	08.30-13.00	Tag der offenen Tür
25.11.	Mo	ab 13.00	Pädagogische Konferenzen Jahrgänge 5, 6, 7, 9, EF, Q1
26.11.-27.11.	Di-Mi	8.00-13.20	Talentwerkstatt Jg. 9
28.11.	Do	16.00-19.00	Elternsprechtag 1
02.12.	Mo	15.00-18.00	Elternsprechtag 2
03.12.	Di	13.30-15.45	Treffen mit den ehemaligen Grundschullehrerinnen des 5. Jahrgangs
04.12.	Mi	19.00	Info-Veranstaltung für Grundschul-Eltern
18.12.	Mi	08.00-09.35	Adventsgottesdienst Jg. 5 und 6
23.12.-07.01.	Mo-Di		Weihnachtsferien
14.01.	Di	14.15	3. Lehrerkonferenz
14.01.	Di	19.00	2. Schulpflegschaft
20.01.	Mo	20.00	Jahreshauptversammlung Förderverein
21.01.	Di	14.15	Zeugniskonferenz Jg. Q2
21.01.	Di	19.00	2. Schulkonferenz
21.01.	Di	19.00	Info-Veranstaltung neue EF
22.01.	Mi	19.00	Info-Veranstaltung für Grundschul-Eltern
24.01.	Fr	12.30	Zeugnisausgabe Jg. Q2
29.01.	Mi	16.00	„Presentation Day“ Jg. 8 und Jg. 9
03.02.	Mo	ab 08.00	Zeugniskonferenz Jahrgänge 5 - Q1
04.02.	Di	14.15	Fachkonferenzen E/HW/T c/If/Bi/F/GL/Sp - anschl. Jahrgangsfachgruppe Englisch
ab 07.02.	Fr	08.00	Schüler online Anmeldung Jg. 10
07.02.	Fr	09.55	Zeugnisausgabe





Gut fürs Klima, gut für mich:

Ökostrom aus Wasserkraft

für nur 1 € mehr im Monat.



Engagieren Sie sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz! Für nur einen Euro zusätzlich pro Monat bekommen Sie sauberen Ökostrom aus Wasserkraft, den die Stadtwerke Bochum aus österreichischen Wasserkraftwerken beziehen. TÜV-zertifizierte Anlagen der Verbund-Austrian Hydro Power AG erzeugen dort den Ökostrom, den wir für Sie ins deutsche Stromnetz einspeisen.

Wechseln Sie jetzt: Es genügt ein Anruf, und Sie schalten um auf klimafreundlichen Strom aus Wasserkraft. Übrigens: Wir versorgen in Bochum bereits alle städtischen Einrichtungen und die öffentliche Beleuchtung mit Ökostrom aus Wasserkraft! Schließen Sie sich jetzt an: per Telefon unter 0234 960-3737 oder auf unserer Internetseite www.stadtwerke-bochum.de.

Infos unter 0234 960 3737
www.stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

